

**2022**

**Bericht über Solvabilität und  
Finanzlage  
ERGO Direkt Versicherung AG**

**ERGO**

A Munich Re company



# **Bericht über Solvabilität und Finanzlage 2022**

**ERGO Direkt Versicherung AG**



# Inhalt

---

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Zusammenfassung</b>  | <b>7</b>  |
| <b>A Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis</b>   | <b>9</b>  |
| A.1 Geschäftstätigkeit  | 9         |
| A.2 Versicherungstechnisches Ergebnis   | 13        |
| A.3 Anlageergebnis  | 16        |
| A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten   | 17        |
| A.5 Sonstige Angaben  | 17        |
| <b>B Governance-System</b>  | <b>18</b> |
| B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System  | 18        |
| B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit                        | 22        |
| B.3 Risikomanagement-System einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung | 25        |
| B.4 Internes Kontrollsystem   | 29        |
| B.5 Funktion der Internen Revision  | 31        |
| B.6 Versicherungsmathematische Funktion   | 33        |
| B.7 Outsourcing   | 34        |
| B.8 Sonstige Angaben  | 36        |
| <b>C Risikoprofil</b>   | <b>37</b> |
| C.1 Versicherungstechnisches Risiko   | 39        |
| C.2 Marktrisiko   | 42        |
| C.3 Kreditrisiko  | 44        |
| C.4 Liquiditätsrisiko   | 45        |
| C.5 Operationelles Risiko   | 46        |
| C.6 Andere wesentliche Risiken  | 48        |
| C.7 Sonstige Angaben  | 50        |

---

**D Bewertung für Solvabilitätszwecke 51**

|     |  |    |
|-----|--|----|
| D.1 | Vermögenswerte                         | 52 |
| D.2 | Versicherungstechnische Rückstellungen | 60 |
| D.3 | Sonstige Verbindlichkeiten             | 68 |
| D.4 | Alternative Bewertungsmethoden         | 72 |
| D.5 | Sonstige Angaben                       | 72 |

---

**E Kapitalmanagement 73**

|     |   |    |
|-----|---|----|
| E.1 | Eigenmittel   | 73 |
| E.2 | Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung   | 77 |
| E.3 | Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung | 79 |
| E.4 | Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen                             | 79 |
| E.5 | Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung             | 84 |
| E.6 | Sonstige Angaben  | 84 |

---

**Anhang 85**

|  |  |    |
|--|--|----|
|  | Abkürzungsverzeichnis  | 85 |
|  | Quantitative Reporting Templates (QRT) für das Berichtsjahr 2022 | 86 |

## Zusammenfassung

# ERGO Direkt Versicherung AG

Die ERGO Direkt Versicherung AG legt den Bericht über Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report, kurz SFCR) für das Geschäftsjahr 2022 vor. Dieser Bericht ist Teil des qualitativen (beschreibenden) Berichtswesens, das Versicherungsunternehmen im Zuge von Solvency II erstellen müssen. Der Bericht über Solvabilität und Finanzlage richtet sich an die Öffentlichkeit und ist jährlich zu veröffentlichen. Seine inhaltliche Struktur und die zu berichtenden Informationen sind aufsichtsrechtlich vorgegeben, beispielsweise in der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission vom 10. Oktober 2014.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

Im Bericht wurde jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet. Die Zahlen in Klammern weisen die Vorjahreswerte aus. Die Zahlen in Klammern weisen die Vorjahreswerte aus.

Die ERGO Direkt Versicherung AG – nachfolgend auch ERGO Direkt Versicherung, „Gesellschaft“ oder „EDS“ genannt – betrieb im Jahr 2022 die wesentlichen Formen der Schaden- und Unfallversicherung für Privatpersonen sowie technische Versicherungen (beispielsweise Garantieverlängerungen), Brillenversicherung, Fahrradversicherung und weitere Annex-Produkte. Innerhalb der ERGO Group konzentriert sich die ERGO Direkt Versicherung auf das Annex-Geschäft mit verschiedenen Kooperationspartnern, den Direktvertrieb und innovative Versicherungs-lösungen im Kompositbereich. Zudem fungiert die ERGO Direkt Versicherung seit Mitte 2020 als Risikoträger für das von der ERGO Mobility Solutions GmbH vermittelte Kraftfahrt-Geschäft. Die gebuchten Bruttobeiträge sind in diesem Jahr um 0,2 % auf 182.896 (182.548) Tsd. € gestiegen. Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft sind nahezu unverändert und betragen 178.256 (178.541) Tsd. €. Das Kapitalanlageergebnis belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf -1.240 (4.663) Tsd. € (Kapitel A „Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis“).

Ein funktionierendes und wirksames Governance-System ist für eine effektive Unternehmenssteuerung und -überwachung von elementarer Bedeutung. Unsere Gesellschaft verfügt über ein Governance-System, das die unternehmensindividuelle Geschäftstätigkeit (Art, Umfang und Komplexität) sowie das zugrunde liegende Risikoprofil in angemessener Form berücksichtigt. Das Governance-System umfasst daher eine angemessene und transparente Organisationsstruktur mit klar definierten Organen, Strukturen und Zuständigkeiten.

Ein besonderes Augenmerk haben wir hierbei auf die Zuverlässigkeit und Eignung der handelnden Personen („Fit & Proper“) sowie auf die angemessene Kontrolle der ausgegliederten Funktionen gelegt. Eine hervorgehobene Bedeutung haben die vier Schlüsselfunktionen, über die wir ausführlich berichten (Kapitel B „Governance-System“).

Unsere Gesellschaft ist am stärksten gegenüber dem versicherungstechnischen Risiko und dem operativen Risiko exponiert. Im Berichtsjahr 2022 erwiesen sich die vorhandenen Risikominderungstechniken als wirksam, sodass wir jederzeit in der Lage sind, die eingegangenen Risiken zu steuern. Die durchgeführten Stresstests und Sensitivitätsanalysen für wesentliche Risiken und Ereignisse haben ergeben, dass die Ausstattung mit Eigenmitteln auch in diesen Situationen ausreichend ist (Kapitel C „Risikoprofil“).

Solvency II macht Vorschriften zur Bilanzierung von Vermögenswerten, versicherungstechnischen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten. Wir erläutern die wesentlichen Unterschiede in der Bilanzierung nach Solvency II und Handelsgesetzbuch (HGB) inklusive deren Grundlagen, Methoden und zugrundeliegenden Annahmen (Kapitel D „Bewertung für Solvabilitätszwecke“).

Wir halten unsere Eigenmittelausstattung für adäquat. Insgesamt stehen Eigenmittel in Höhe von 85.617 (92.864) Tsd. € zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung zur Verfügung. Im Berichtszeitraum hielt unsere Gesellschaft sowohl die Mindestkapitalanforderung (Minimum Capital Requirement, MCR) als auch die Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement, SCR) ein. Die Kapitalanforderung bemisst sich am SCR in Höhe von 17.662 (19.707) Tsd. €

und am MCR in Höhe von 7.948 (8.868)<sup>1</sup> Tsd. €. Die Solvenzquote, das Verhältnis von anrechenbaren Eigenmitteln zu Solvenzkapitalanforderung, beträgt 484,8 (471,2) % (Kapitel E „Kapitalmanagement“).

Das qualitative Berichtswesen ergänzt das quantitative (zahlenbasierte) Berichtswesen. Zum quantitativen Berichtswesen gehören Berichtsformulare (Quantitative Reporting Templates, kurz QRT), die Versicherungsunternehmen regelmäßig an die Aufsichtsbehörde übermitteln müssen. Der Anhang dieses Berichts enthält ausgewählte QRT mit Angaben zum Geschäftsjahr 2022.

---

<sup>1</sup> Gemäß Art. 297 Abs. 2 Buchstabe (a) DVO weisen wir darauf hin, dass die endgültigen Beträge der Solvenzkapitalanforderung und der Mindestkapitalanforderung noch der aufsichtlichen Prüfung unterliegen.

## A Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

### A.1 Geschäftstätigkeit

Die ERGO Direkt Versicherung Aktiengesellschaft, Fürth, – nachfolgend auch „ERGO Direkt Versicherung“ oder „Gesellschaft“ genannt – wird in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) gemäß dem deutschen Aktiengesetz (AktG) und § 8 (2) des Gesetzes über die

Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) betrieben.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die Halter der Gesellschaft:

| Angaben zu Haltern  |  |  |
|---|--|--|
| Name und Anschrift der Gesellschaft                                   | Name und Anschrift des Eigentümers der Gesellschaft          | Name und Anschrift des obersten Mutterunternehmens   |
| ERGO Direkt Versicherung AG<br>Karl-Martell-Str. 60<br>90344 Nürnberg | ERGO Digital Ventures AG<br>ERGO-Platz 1<br>40477 Düsseldorf | Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München<br>Königinstr. 107<br>80802 München |

Die ERGO Direkt Versicherung unterliegt der aufsichtsrechtlichen Überwachung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit Sitz in Bonn.

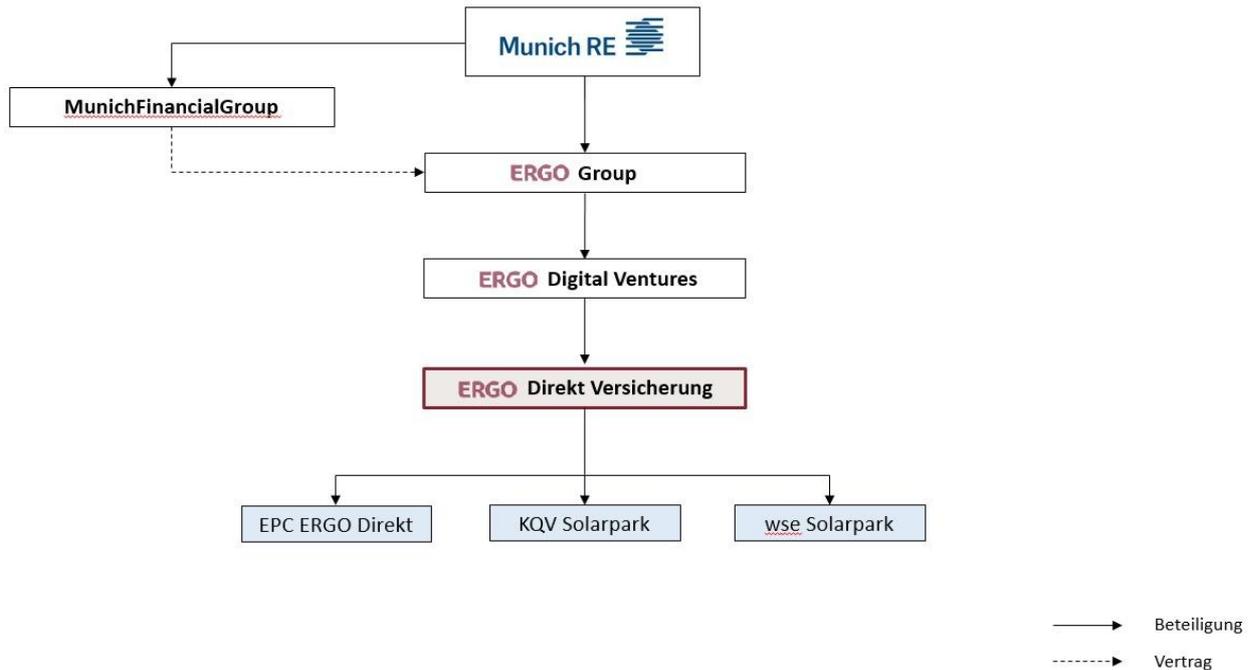
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer bestellt.

Für die Prüfung des Geschäftsjahres 2022 der ERGO Direkt Versicherung wurde die in der Tabelle genannte

Die Kontaktdaten der BaFin und des Abschlussprüfers sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

| Finanzaufsicht  | Wirtschaftsprüfer  |
|---|--|
| Anschrift der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht<br>Graurheindorfer Str. 108<br>53117 Bonn<br><br>alternativ:<br>Postfach 1253<br>53002 Bonn<br><br>Kontaktdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht<br>Fon: 0228 / 4108 – 0<br>Fax: 0228 / 4108 – 1550<br>E-Mail: poststelle@bafin.de oder De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de | Ernst & Young GmbH<br>Wirtschaftsprüfungsgesellschaft<br>Börsenplatz 1<br>50667 Köln |

Eine Einordnung der ERGO Direkt Versicherung in die Konzernstruktur inklusive bestehender Besitzverhältnisse ist dem nachfolgenden Organigramm zu entnehmen:



Die ERGO Group AG ist eine 100%ige Tochter des DAX-Unternehmens Munich Re in München, einem der weltweit führenden Risikoträger.

Munich Re erstellt den SFCR der Gruppe und veröffentlicht den Bericht für das Geschäftsjahr 2022 unter:

[www.munichre.com/de/ir/result-center/index.html](http://www.munichre.com/de/ir/result-center/index.html)

Unter dem Dach der ERGO Group AG steuern mit der ERGO Deutschland AG, ERGO International AG, ERGO Digital Ventures AG und ERGO Technology & Services Management AG vier separate Einheiten die Geschäfte der ERGO Group. Die ERGO Deutschland AG bündelt das Deutschlandgeschäft. Die ERGO International AG steuert das internationale Geschäft innerhalb der Gruppe. Die ERGO Digital Ventures AG ist insbesondere für die Digitalisierung zuständig. Die ERGO Technology & Services Management AG hat ein länderübergreifendes Mandat als globaler Technologie- und Service-Provider für die gesamte ERGO Group.

Zur Wahrung der umsatzsteuerlichen Organschaft besteht ein Beherrschungsvertrag zwischen der MunichFinancialGroup GmbH und der ERGO Group AG.

Die ERGO Direkt Versicherung AG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der ERGO Digital Ventures AG. Seit 2010 existiert ein Beherrschungsvertrag zwischen der ERGO Direkt Versicherung AG und der ERGO Group AG. Seit 2016 hat auch die ERGO Digital Ventures AG

einen Beherrschungsvertrag mit der ERGO Direkt Versicherung AG. Seit 2018 besteht zudem ein Gewinnabführungsvertrag mit der ERGO Digital Ventures AG.

Zum Verbund der ERGO Unternehmen am Standort Nürnberg zählen neben der ERGO Direkt Versicherung auch die ERGO Krankenversicherung sowie die ERGO Direkt AG als Mitarbeitergesellschaft.

Bereits seit dem 1. Januar 2019 ist die ERGO Direkt AG Teil des Verbunds der ERGO Direkt Gesellschaften. Seit diesem Zeitpunkt nutzt die ERGO Direkt Versicherung die Erfahrungen und das Wissen der Mitarbeiter der ERGO Direkt AG sowie der ERGO Group. Hierfür wurden Ausgliederungs- und Dienstleistungsverträge geschlossen.

Die ERGO Direkt Versicherung AG wird durch Einheiten der ERGO Group AG und der ERGO Direkt AG unterstützt. Alle kundenbezogenen Serviceprozesse – die Bearbeitung von Anträgen, Vertragsangelegenheiten und Leistungsfällen – werden von der ERGO Digital Ventures AG gesteuert. Die Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert, ebenso die unter Solvency II definierten Schlüsselfunktionen: die Risikomanagement-Funktion, die Compliance-Funktion, die Interne Revision sowie die Versicherungsmathematische Funktion. Da alle Unternehmensfunktionen im Rahmen von Ausgliederungsverträgen von Mitarbeitern anderer Gesellschaften, insbesondere der ERGO Direkt AG und der ERGO Group AG, erbracht werden, hat unser Unternehmen keine eigenen Mitarbeiter.

Die ERGO Direkt Versicherung AG unterhält im Konzern Rückversicherungsbeziehungen zur ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG, zur nexible Versicherung AG, zur Great Lakes Insurance SE, zur ERGO Versicherung AG sowie zur Münchener Rück AG in München.

Die ITERGO Informationstechnologie GmbH (ITERGO) gehört als Teil der globalen Tech-Hub-Struktur zur Familie der Unternehmen der ERGO Technology & Services Management AG (ETSM). Im Fokus ihrer Tätigkeit stehen hauptsächlich die ERGO Deutschland AG und deren Tochtergesellschaften, jedoch auch weitere Gesellschaften der ERGO Group. Mit zukunfts- und kundenorientierten IT-Lösungen leistet ITERGO, zusammen mit den weiteren Tech Hubs in Polen und Indien, einen wichtigen Beitrag für den Erfolg der ERGO Group.

Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit Munich Re und ERGO von der ERGO Direkt Versicherung getroffen. Die ERGO Direkt Versicherung hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO Asset-Management GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Sie gehört zu den

bedeutenden Asset-Management-Gesellschaften weltweit. Das von der MEAG für Munich Re, ERGO und Externe verwaltete Vermögen (Assets under Management) belief sich zum 31. Dezember 2022 insgesamt auf 307.000 (344.000) Tsd. €.

Die wichtigsten direkten Kommunikationsmedien im Kundenkontakt sind Internet und Telefon sowie Mailings. Dabei hilft uns das Database Marketing der ERGO Direkt, die Zielgruppenpotenziale optimal zu nutzen.

ERGO am Standort Nürnberg verantwortet das gesamte Online- und Direktgeschäft der ERGO Group in Deutschland. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, „hybride Kunden“ umfassend und kanalübergreifend optimal zu betreuen. Als „hybride Kunden“ bezeichnen wir Kunden, die ganz selbstverständlich alle Services sowohl in der Online- als auch in der Offline-Welt erwarten sowie nutzen und sich dabei situativ zwischen diesen Welten bewegen. Die ERGO Direkt Versicherung profitiert in hohem Maße hiervon.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der ERGO Direkt Versicherung AG per 31. Dezember 2022 nach Solvency II ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

**ERGO DIREKT Versicherung AG, Fürth**  
**Aufstellung des Anteilsbesitzes nach Solvency II (Stand: 31.12.2022)**

| Name und Sitz   | Rechtsform                                      | Land        | Beteiligungsquote nach SII in % | Abweichende Stimmrechtsquote nach SII in % |
|---|---|-------------|---------------------------------|--|
| <b>Beteiligungen</b>  |   |             |                                 |  |
| <b>Inland</b>   |   |             |                                 |  |
| ERGO Private Capital ERGO Direkt GmbH & Co. KG, Düsseldorf                              | Kommanditgesellschaft mit GmbH als Komplementär | Deutschland | 100,00                          | -  |
| KQV Solarpark Franken 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf                                       | Kommanditgesellschaft mit GmbH als Komplementär | Deutschland | 100,00                          | -  |
| wise Solarpark Spanien 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf                                      | Kommanditgesellschaft mit GmbH als Komplementär | Deutschland | 47,26                           | -  |
| <b>Ausland</b>  |   |             |                                 |  |
| MEAG INSTITUTIONAL FUND S.C.S. SICAV-RAIF - MEAG Infrastructure Debt Fund II, Luxemburg | Société en Commandite Simple                    | Luxemburg   | 0,88                            | -  |

**Die ERGO Direkt Versicherung betreibt in der Solvency-II-Struktur folgende Geschäftsbe-  
reiche**

**Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung  
übernommenes proportionales Geschäft:**

- Einkommensersatzversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Kraftfahrtversicherung
- Feuer- und andere Sachversicherungen
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kredit- und Kautionsversicherung
- Verschiedene finanzielle Verluste

Die ERGO Direkt Versicherung bietet Privatkunden Produkte im Bereich Direkt- und Annex-Vertrieb an. Darüber hinaus ist sie der primäre Risikoträger für die ERGO Mobility Solutions, die in puncto Mobilität ein spezialisiertes Spektrum an Produkten und Leistungen anbietet.

Dabei betreiben wir das Unfallprodukt mit Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der Laufzeit und der versicherten Leistungen. Unser Unfallprodukt „UNFALL-SCHUTZ-VARIO“ gewährt somit ein sehr hohes Maß an Flexibilität.

Des Weiteren ergänzt die „DAUERGARANTIE“ unser Portfolio. Diese bietet vollumfänglichen Schutz für viele technische Geräte.

Unsere Kunden können sich auch im Internet schützen, und zwar mit dem „INTERNET-SCHUTZBRIEF“. Dieser Schutzbrief bietet Privatkunden finanzielle Sicherheit, zum Beispiel, wenn deren Daten im Internet missbraucht werden oder sie online bestellte Waren nicht erhalten.

Im Bereich der Annex-Versicherungen haben wir passende Erweiterungen für Garantien. Neben technischen Geräten sichern wir auch Fahrräder sowie medizinische Hilfsmittel ab. Dies können beispielsweise Brillen und Hörgeräte sein.

Das Produktangebot der ERGO Mobility Solutions ist auf die Anforderungen von Partnern wie Automobilherstellern, Handelsgruppen und Mobilitätsanbietern (u.a. Auto-Abos und Plattformen) zugeschnitten. Neben klassischen, in das Vertriebs- und Geschäftsmodell unserer Partner integrierten Kraftfahrzeug-Versicherungen zählen dazu auch innovative, situative On-Demand-Produktangebote (z.B. Gepäck-, Drittfahrer- und Auslandsschutz). Für Auto-Abos bieten wir den Kraftfahrzeug-Versicherungsschutz als integrativen Bestandteil eines Full-Service-Pakets für den Kunden an. Unser Ziel ist, durch gemeinsame Produkt- und Geschäftsmodellentwicklung mit unseren strategischen Partnern ein zukunftsweisendes und umfassendes Spektrum an Produkten und Services rund um das Thema Mobilität aufzubauen.

Eigene Zweigniederlassungen unterhält die ERGO Direkt Versicherung AG weder im In- noch im Ausland. Die wesentliche Region nach Solvency II, in der die ERGO Direkt Versicherung tätig ist, ist Deutschland.

## A.2 Versicherungstechnisches Ergebnis

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des versicherungstechnischen Ergebnisses gemäß Berichtsformular S.05.01.02 auf das versicherungstechnische Ergebnis nach Handelsrecht für das Jahr 2022:

|  | 2022<br>Tsd. € | 2021<br>Tsd. € |
|--|----------------|----------------|
| Verdiente Beitragseinnahmen netto                                    | 185.006        | 166.745        |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle (ohne Schadenregulierungskosten) | -76.717        | -68.330        |
| Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen        | 9.271          | -17.215        |
| Angefallene Aufwendungen   | -94.152        | -90.544        |
| <b>Ergebnis gemäß Meldebogen S.05.01.02</b>                          | <b>23.408</b>  | <b>-9.345</b>  |
| Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung                           | -              | -              |
| Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung         | 5              | 4              |
| Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung    | -170           | -177           |
| Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen und Gemeinkosten  | 3.725          | 3.628          |
| Veränderung der Schwankungsrückstellung                              | -3.055         | 681            |
| <b>Versicherungstechnisches Ergebnis nach Handelsrecht</b>           | <b>23.912</b>  | <b>-5.208</b>  |

Im gesamten Geschäft belief sich das versicherungstechnische Ergebnis netto auf 23.408 (-9.345) Tsd. €. Hierzu trugen das selbst abgeschlossene Geschäft mit 23.408 (-9.396) Tsd. € und das in Rückdeckung übernommene nichtproportionale Geschäft mit 0 (52) Tsd. € bei.

Die folgenden Tabellen zeigen das versicherungstechnische Ergebnis des Erstversicherungsgeschäftes inklusive des in Rückdeckung übernommenen proportionalen Geschäftes und des in Rückdeckung übernommenen nichtproportionalen Geschäftes nach Art der Schadenversicherung je Geschäftsbereich für die Jahre 2022 und 2021:

### Versicherungstechnisches Ergebnis netto

- Erstversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft nach Art der Schadenversicherung -

| Geschäftsbereich                  | Verdiente Beiträge |                | Aufwendungen für Versicherungsfälle |                | Veränderung der sonst. vt. Rückstellungen |                | Angefallene Aufwendungen |                | Versicherungstechn. Ergebnis |                |
|-----------------------------------|--------------------|----------------|-------------------------------------|----------------|---|----------------|--------------------------|----------------|------------------------------|----------------|
|                                   | 2022<br>Tsd. €     | 2021<br>Tsd. € | 2022<br>Tsd. €                      | 2021<br>Tsd. € | 2022<br>Tsd. €                            | 2021<br>Tsd. € | 2022<br>Tsd. €           | 2021<br>Tsd. € | 2022<br>Tsd. €               | 2021<br>Tsd. € |
| Krankheitskosten                  | 0                  | 0              | 0                                   | 0              | 0   | 0              | 0                        | 0              | 0                            | 0              |
| Einkommensersatz                  | 34.372             | 36.508         | 5.274                               | 8.680          | -7  | -60            | 7.320                    | 8.506          | 21.771                       | 19.262         |
| Arbeitsunfall                     | 0                  | 0              | 0                                   | 0              | 0   | 0              | 0                        | 0              | 0                            | 0              |
| Kraftfahrzeughaftpflicht          | 6.043              | 1.983          | 3.220                               | 668            | 862                                       | -864           | 3.925                    | 4.293          | -240                         | -3.843         |
| Sonstige Kraftfahrt               | 6.491              | 4.892          | 5.853                               | 3.942          | -556                                      | -775           | 5.357                    | 4.960          | -5.275                       | -4.786         |
| See-, Luftfahrt- und Transport    | 0                  | 0              | 0                                   | 0              | 0   | 0              | 0                        | 0              | 0                            | 0              |
| Feuer- und andere Sach            | 135.369            | 120.453        | 61.734                              | 54.652         | 8.973                                     | -15.515        | 75.722                   | 71.525         | 6.886                        | -21.239        |
| Allgemeine Haftpflicht            | 2.479              | 2.652          | 631                                 | 423            | 0   | -1             | 1.747                    | 1.172          | 101                          | 1.056          |
| Kredit- und Kautions              | 250                | 258            | 4                                   | 16             | 0   | 0              | 81                       | 88             | 165                          | 153            |
| Rechtsschutz                      | 0                  | 0              | 0                                   | 0              | 0   | 0              | 0                        | 0              | 0                            | 0              |
| Beistand                          | 0                  | 0              | 0                                   | 0              | 0   | 0              | 0                        | 0              | 0                            | 0              |
| Verschiedene finanzielle Verluste | 0                  | 0              | 0                                   | 0              | 0   | 0              | 0                        | 0              | 0                            | 0              |
| <b>Gesamt</b>                     | <b>185.006</b>     | <b>166.745</b> | <b>76.717</b>                       | <b>68.382</b>  | <b>9.271</b>                              | <b>-17.215</b> | <b>94.152</b>            | <b>90.544</b>  | <b>23.408</b>                | <b>-9.396</b>  |

Versicherungstechnisches Ergebnis netto

- In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft -

| Geschäftsbereich               | Verdiente Beiträge |          | Aufwendungen für Versicherungsfälle |            | Veränderung der sonst. vt. Rückstellungen |          | Angefallene Aufwendungen |          | Versicherungstechn. Ergebnis |           |
|--------------------------------|--------------------|----------|-------------------------------------|------------|---|----------|--------------------------|----------|------------------------------|-----------|
|                                | 2022               | 2021     | 2022                                | 2021       | 2022                                      | 2021     | 2022                     | 2021     | 2022                         | 2021      |
|                                | Tsd. €             | Tsd. €   | Tsd. €                              | Tsd. €     | Tsd. €                                    | Tsd. €   | Tsd. €                   | Tsd. €   | Tsd. €                       | Tsd. €    |
| Krankenrück                    | 0                  | 0        | 0                                   | -25        | 0   | 0        | 0                        | 0        | 0                            | 25        |
| Unfallrück                     | 0                  | 0        | 0                                   | -27        | 0   | 0        | 0                        | 0        | 0                            | 27        |
| See-, Luftfahrt- und Transport | 0                  | 0        | 0                                   | 0          | 0   | 0        | 0                        | 0        | 0                            | 0         |
| Sachrück                       | 0                  | 0        | 0                                   | 0          | 0   | 0        | 0                        | 0        | 0                            | 0         |
| <b>Gesamt</b>                  | <b>0</b>           | <b>0</b> | <b>0</b>                            | <b>-52</b> | <b>0</b>                                  | <b>0</b> | <b>0</b>                 | <b>0</b> | <b>0</b>                     | <b>52</b> |

Die gebuchten Bruttobeiträge der ERGO Direkt Versicherung stiegen um 0,2 % auf 182.896 (182.548) Tsd. € und lagen damit deutlich unter unseren Erwartungen, insbesondere das Neugeschäft aus der ERGO Mobility Solutions (EMS) war deutlich geringer als geplant. Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft betragen 178.256 (178.541) Tsd. €. Davon haben wir 832 (3.781) Tsd. € in Rückdeckung gegeben. Damit stieg die Selbstbehaltsquote auf 99,5 % (97,9 %).

Die Beitragseinnahmen im übernommenen Geschäft betragen 4.640 (4.007) Tsd. €. Der Anstieg resultierte vollständig aus der Brillenversicherung in Großbritannien.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle, deutlich geringer als erwartet, auf 76.688 (67.769) Tsd. €. Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem zunehmenden Bestand sowie aus höheren inflationsbedingten Aufwendungen insbesondere in der Fahrradversicherung und in dem von der ERGO Mobility Solutions vermittelten Kfz-Geschäft.

In den angefallenen Aufwendungen waren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Schadenregulierungskosten, Aufwendungen für Kapitalanlagen und Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, enthalten. Im selbst abgeschlossenen Geschäft betragen die angefallenen Aufwendungen brutto 90.976 (88.602) Tsd. €. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr 2022 auf 82.737 (78.741) Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr und zu unseren Erwartungen spürbar an. Dabei erhöhten sich die Abschlussaufwendungen wahrnehmbar um 3.828 Tsd. € auf 71.118 Tsd. €. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 168 Tsd. € auf 11.619 Tsd. €. Die Entwicklung der Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen resultierte überwiegend aus der Neugeschäftsentwicklung in der Sparte Brille.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis betrug im Geschäftsjahr 2022 im gesamten Versicherungsgeschäft 23.698 (-6.257) Tsd. €. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft lag es bei 23.734 (-6.685) Tsd. €. Die Ergebnisverbesserung resultierte im Wesentlichen aus der Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste in der Fahrradversicherung.

Das von der ERGO Direkt Versicherung in Rückdeckung übernommene Geschäft stammte vollständig von Gesellschaften aus dem Konzernverbund. Es handelte sich dabei ausschließlich um Geschäft aus der Sparte Brillenversicherung.

Die Bruttobeitragseinnahmen des übernommenen Geschäfts beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.640 (4.007) Tsd. €.

Für die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung haben wir im Berichtsjahr die Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 866 (0) Tsd. € aufgelöst. Im Vorjahr waren hier noch 866 Tsd. € zugeführt worden. Ebenso haben wir für die Sonstigen Kraftfahrtversicherungen eine Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 557 (776) Tsd. € gebildet. In der Fahrradversicherung reduzierte sich die Rückstellung für drohende Verluste auf 7.516 (16.390) Tsd. €.

Der Aufwand für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft stieg auf 578 (439) Tsd. €. Der Aufwand für den Versicherungsbetrieb stieg ebenfalls, und zwar auf 3.107 (2.681) Tsd. €. Grund hierfür war der gestiegene Bestand.

Das versicherungstechnische Ergebnis im übernommenen Geschäft vor Rückversicherung liegt bei -36 (428) Tsd. €.

Nachfolgend stellen wir die versicherungstechnischen Nettoergebnisse der wesentlichen geografischen Gebiete gemäß Berichtsformular S.05.02.01 dar:

**Versicherungstechnisches Ergebnis netto**

|             | 2022   | 2021   |
|-------------|--------|--------|
|             | Tsd. € | Tsd. € |
| Deutschland | 21.007 | -9.729 |
| Österreich  | 2.360  | -38    |
| Italien     | 209    | 47     |
| Niederlande | 71     | 192    |
| Belgien     | 46     | 172    |
| Polen       | -91    | 47     |

Die verdienten Nettobeiträge verteilten sich auf die sechs wesentlichen Länder in der folgenden Reihenfolge: Deutschland 140.040 (126.956) Tsd. €, Österreich 12.827 (9.894) Tsd. €, Niederlande 8.807 (8.271) Tsd. €, Belgien 5.408 (5.110) Tsd. €, Polen 4.882 (4.390) Tsd. € und Italien 4.172 (3.597) Tsd. €.

Die Nettoschadenaufwendungen verteilten sich auf die sechs wesentlichen Länder in der folgenden Reihenfolge: Deutschland 61.949 (55.759) Tsd. €, Österreich 5.694 (5.078) Tsd. €, Polen 2.879 (2.160) Tsd. €, Niederlande 1.960 (1.536) Tsd. €, Italien 1.636 (1.378) Tsd. € und Belgien 884 (827) Tsd. €.

Die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betraf im Wesentlichen nur Deutschland.

Die angefallenen Aufwendungen verteilten sich auf die sechs wesentlichen Länder in der folgenden Reihenfolge: Deutschland 66.356 (63.710) Tsd. €, Niederlande 6.777 (6.403) Tsd. €, Österreich 4.774 (4.613) Tsd. €, Belgien 4.478 (4.237) Tsd. €, Italien 2.327 (2.391) Tsd. € und Polen 2.094 (2.207) Tsd. €.

## A.3 Anlageergebnis

Der handelsrechtliche Jahresabschluss bildet die Grundlage für die dargestellten Erträge und Aufwendungen, das Anlageergebnis. Die Gliederungsstruktur der Kapitalanlageklassen nach Solvency II unterscheidet sich in ihrer Darstellung von der nach Handelsgesetzbuch (HGB) bzw. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Die unterschiedliche Zielsetzung von Solvency II im Vergleich zu der nach HGB bzw. der RechVersV führt per Definition zu unterschiedlichen Kapitalanlageerträgen. Unter Solvency II sind sowohl negative als auch positive Änderungen der Zeitwerte von Kapitalanlagen direkt in der Solvabilitätsübersicht zu berücksichtigen und fließen damit unmittelbar in den Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten ein. Bei der ERGO Direkt Versicherung werden hingegen nach Handelsrecht keine Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf -1.240 (4.663) Tsd. € und war damit wesentlich niedriger als erwartet. Dies entsprach einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von -0,54 % (2,12 %).

Die laufenden Erträge erhöhten sich im Jahr 2022 auf 3.956 (3.100) Tsd. €.

Die Abschreibungen auf den Spezialfonds beliefen sich auf 4.323 Tds. €. Im Vorjahr erfolgten noch Zuschreibungen in Höhe von 1.464 Tsd. €.

Die nachfolgenden Tabellen stellen das HGB-Kapitalanlageergebnis und die Erträge des Anlagegeschäftes, aufgeschlüsselt nach den Vermögenswertklassen gem. Solvabilitätsübersicht dar<sup>2</sup>:

| Anlagenart   | Außerordentliches Ergebnis |                              |                        |                       |
|--|----------------------------|------------------------------|------------------------|-----------------------|
|  | Ordentliches Ergebnis      | Abgangsgewinne und -verluste | Zu- und Abschreibungen | Kapitalanlageergebnis |
|  |                            |                              |                        |                       |
| Immobilien (außer zur Eigennutzung)                              | 0                          | 0                            | 0                      | 0                     |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen | 128                        | 0                            | 66                     | 194                   |
| Anleihen   | 2.376                      | 410                          | 0                      | 2.786                 |
| Organismen für gemeinsame Anlagen                                | 1.380                      | 0                            | -5.169                 | -3.789                |
| Derivate   | 0                          | 0                            | 0                      | 0                     |
| Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten                        | -13                        | 0                            | 0                      | -13                   |
| Darlehen und Hypotheken  | 85                         | 0                            | 0                      | 85                    |
| Depotforderungen   | 0                          | 0                            | 0                      | 0                     |
| Übrige   | 0                          | 0                            | 0                      | 0                     |
| <b>Summe</b>   | <b>3.956*</b>              | <b>410*</b>                  | <b>-5.103*</b>         | <b>-737</b>           |
| Laufende Aufwendungen  | -503                       | 0                            | 0                      | -503                  |
| davon sonstiger Kapitalanlage-Verwaltungsaufwand                 | -473                       | 0                            | 0                      | -473                  |
| <b>Kapitalanlageergebnis</b>                                     | <b>3.453</b>               | <b>410</b>                   | <b>-5.103</b>          | <b>-1.240</b>         |

\*Summe der laufenden Erträge im ordentlichen Ergebnis

<sup>2</sup> Es wurden folgende Aggregationen vorgenommen: Die Position „Anleihen“ umfasst Staatsanleihen, Unternehmensanleihen sowie strukturierte Schuldtitel und besicherte Wertpapiere. Die Position Aktien umfasst notierte und nicht notierte Aktien.

| Anlagenart   | Außerordentliches Ergebnis |                              |                        |                       |
|--|----------------------------|------------------------------|------------------------|-----------------------|
|  | Ordentliches Ergebnis      | Abgangsgewinne und -verluste | Zu- und Abschreibungen | Kapitalanlageergebnis |
|  | Tsd. €                     | Tsd. €                       | Tsd. €                 | Tsd. €                |
| 2021   |                            |                              |                        |                       |
| Immobilien (außer zur Eigennutzung)                              | 0                          | 0                            | 0                      | 0                     |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen | 164                        | 95                           | 392                    | 651                   |
| Anleihen   | 1.840                      | 100                          | 0                      | 1.941                 |
| Organismen für gemeinsame Anlagen                                | 1.087                      | 431                          | 972                    | 2.490                 |
| Derivate   | 0                          | 0                            | 0                      | 0                     |
| Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten                        | -41                        | 0                            | 0                      | -41                   |
| Darlehen und Hypotheken  | 51                         | 0                            | 0                      | 51                    |
| Depotforderungen   | 0                          | 0                            | 0                      | 0                     |
| Übrige   |                            | 0                            | 0                      | 0                     |
| <b>Summe</b>   | <b>3.101*</b>              | <b>627*</b>                  | <b>1.363*</b>          | <b>5.091</b>          |
| Laufende Aufwendungen  | -428                       | 0                            | 0                      | -428                  |
| davon sonstiger Kapitalanlage-Verwaltungsaufwand                 | -415                       | 0                            | 0                      | -415                  |
| <b>Kapitalanlageergebnis</b>                                     | <b>2.672</b>               | <b>627</b>                   | <b>1.363</b>           | <b>4.663</b>          |

\*Summe der laufenden Erträge im ordentlichen Ergebnis

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 war die Ergo Direkt Versicherung mit 4,12 % (2,58 %) ihres Kapitalbestandes in Verbriefungen investiert. Dabei handelte es sich um Collateralized Debt Obligations in Höhe von 9.603 (6.002) Tsd. €.

## A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Im sonstigen Ergebnis weisen wir einen Verlust von 5.622 (6.076) Tsd. € aus. Hierin sind Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie Effekte aus dem Bereich der Währungsumrechnung enthalten. In den sonstigen Erträgen sind ferner Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für ausstehende Rechnungen von 363 (592) Tsd. €.

Unsere Gesellschaft hat keine Leasingvereinbarung getroffen. Aus diesem Grunde sind für das Berichtsjahr keine sonstigen Einnahmen und Aufwendungen für Leasing zu nennen.

## A.5 Sonstige Angaben

Alle wesentlichen Informationen zu Kapitel A „Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis“ sind den vorhergehenden Abschnitten zu entnehmen.

## B Governance-System

Unsere Gesellschaft hat im Berichtszeitraum keine wesentlichen Änderungen an ihrem Governance-System vorgenommen.

### B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

Ein funktionierendes und wirksames Governance-System ist für eine effektive Unternehmenssteuerung und -überwachung von elementarer Bedeutung. Unsere Gesellschaft verfügt über ein Governance-System, das die unternehmensindividuelle Geschäftstätigkeit (Art, Umfang und Komplexität) sowie das zugrunde liegende Risikoprofil in angemessener Form berücksichtigt. Das Governance-System umfasst daher eine angemessene und transparente Organisationsstruktur mit klar definierten Organen, Strukturen und Zuständigkeiten. Eine hervorgehobene Bedeutung haben die vier Schlüsselfunktionen.

#### Struktur und Zuständigkeiten der Organe

Unsere Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft, die durch ihre Organe handelt. Die Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat sowie die Hauptversammlung.

#### Vorstand: Aufgaben und Verantwortlichkeiten

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden. Zudem ist er angehalten, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden. Er ist für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen verantwortlich.

Der Vorstand bestand zum Stichtag 31. Dezember 2022 aus drei Mitgliedern. Unbeschadet der Leitungsverantwortlichkeit des Gesamtvorstands werden die Geschäfte unter den einzelnen Vorstandsmitgliedern verteilt. Der Vorstand setzt sich aus Folgenden Personen zusammen:

#### Karsten Crede,

Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für den Vorstandsbereich 1 (Produktmanagement, Kundenservice, Beteiligungen, Datenschutz, Recht, Revision [Ausgliederungsbeauftragter], verantwortliche Person für das Geldwäsche-Risikomanagement)

#### Richard Bader,

verantwortlich für den Vorstandsbereich 2 (Compliance [Ausgliederungsbeauftragter], Versicherungsmathematische Funktion [Ausgliederungsbeauftragter], Aktuariat, Integriertes Risikomanagement [Ausgliederungsbeauftragter, bis 30. April 2022])

#### Christine Voß (seit 1. April 2022)

verantwortlich für den Vorstandsbereich 3 (Controlling und Rechnungslegung, Credit- und Cashmanagement, Steuern, Risikomanagement [Ausgliederungsbeauftragte, seit 1. Mai 2022])

#### Vorstand: Innere Ordnung

Jedes Vorstandsmitglied leitet sein Ressort selbstständig und unter eigener Verantwortung. Dies koordiniert der Vorsitzende des Vorstands. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung sind dem Gesamtvorstand zur Entscheidung vorzulegen. Ebenso sind dem Gesamtvorstand Angelegenheiten mit Auswirkungen auf andere Geschäftsbereiche zur Entscheidung vorzulegen, sofern sich die betroffenen Vorstandsmitglieder nicht einigen. Sämtliche Mitglieder des Vorstands unterrichten den Vorsitzenden und sich gegenseitig fortlaufend über alle wichtigen Geschäftsereignisse.

Die Arbeit des Gesamtvorstands wird durch eine Geschäftsordnung geregelt. Diese hat der Aufsichtsrat erlassen. Die Geschäftsordnung legt vor allem die folgenden Abläufe fest: das Verfahren bei Sitzungen des Gesamtvorstands, die erforderliche Mehrheit bei Vorstandsbeschlüssen sowie diejenigen Rechtsgeschäfte, bei denen der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen hat.

Ausschüsse hat der Vorstand nicht.

### **Aufsichtsrat: Aufgaben und Verantwortlichkeiten**

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn. In der Geschäftsordnung für den Vorstand ist festgelegt, bei welchen Angelegenheiten die Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen ist. Der Aufsichtsrat ist jedoch weder berechtigt noch verpflichtet, Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen. In Übereinstimmung mit Gesetz und Satzung gehören dem Aufsichtsrat drei Mitglieder an. Die drei Aufsichtsratsmitglieder sind Vertreter der Anteilseigner. Sie werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat setzt bzw. setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

**Mark Klein,**  
Vorsitzender

**Dr. Ute Apel**  
stellv. Vorsitzende

**Uwe Deinlein**

### **Aufsichtsrat: Innere Ordnung**

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat regelt die Arbeit des Aufsichtsrats. Dazu gehören Bestimmungen zum Ablauf der Sitzungen des Aufsichtsrats und des Abstimmungsverfahrens, zur Vertraulichkeit und zur Verschwiegenheit, zum Umgang mit Prüfungsberichten des Abschlussprüfers, zur Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie zum Prüfungsausschuss.

### **Hauptversammlung**

Die Hauptversammlung ist das oberste Organ einer Aktiengesellschaft. Sie bestellt den Aufsichtsrat und nimmt im Übrigen die nach dem Aktiengesetz vorgesehenen Aufgaben wahr.

### **Schlüsselfunktionen**

Unter Solvency II sind folgende vier Schlüsselfunktionen definiert, die Versicherungsunternehmen einrichten müssen:

- Risikomanagement-Funktion
- Compliance-Funktion
- Interne Revision
- Versicherungsmathematische Funktion

Diese vier Schlüsselfunktionen nach Solvency II sind Bestandteil des Systems der drei Verteidigungslinien

(„three lines of defence“). Dieses System bezieht sich auf die Annahme oder Ablehnung von Risiken. In der sogenannten ersten Linie sind die operativen Geschäftseinheiten für die erste Akzeptanz oder Ablehnung eines Risikos verantwortlich. Die Risikomanagement-Funktion, die Versicherungsmathematische Funktion und die Compliance-Funktion in der zweiten Linie führen ein regelmäßiges Monitoring sowie die Steuerung aller Risiken auf aggregierter Ebene durch. In der dritten Verteidigungslinie überprüft die Interne Revision regelmäßig das gesamte Governance-System sowie alle weiteren Aktivitäten im Unternehmen.

Unsere Gesellschaft sowie die ERGO Group AG und die ERGO Direkt AG sind integrale Bestandteile von Munich Re und im Rahmen aufsichts- und gesellschaftsrechtlicher Vorgaben in wesentliche Konzernprozesse integriert. Die „Leitlinie für die Zusammenarbeit und Unternehmensführung in der Munich Re Gruppe (Konzernleitlinie)“ regelt die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen zwischen der Konzernführung von Munich Re und ERGO bei maßgeblichen Entscheidungen. Sie legt die Rechte und Pflichten für die Konzernfunktionen fest.

In der Konzernleitlinie ist vorgesehen, dass die Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Compliance, Interne Revision und Versicherungsmathematische Funktion gruppenweit organisiert sind und weitergehende Rechte und Pflichten als die übrigen Konzernfunktionen der Munich Re Gruppe besitzen.

Die Prinzipien und Regelungen zur Organisationsgestaltung und somit auch zur Gestaltung der Schlüsselfunktionen in der ERGO finden sich zudem in der Leitlinie für die Organisation der ERGO. Diese umfasst die ERGO Group AG mit allen Gesellschaften im In- und Ausland, ausgenommen Finanzbeteiligungen und Beteiligungen kleiner oder gleich 50,00 %.

Unsere Gesellschaft hat drei der vier Schlüsselfunktionen auf die ERGO Group AG und eine Schlüsselfunktion auf die ERGO Direkt AG ausgegliedert (siehe Absatz „Angemessenheit des Governance-Systems“).

Die Themen der vier Schlüsselfunktionen überschneiden sich an manchen Stellen. Dennoch wollen wir doppelte Zuständigkeiten und Tätigkeiten vermeiden. Zudem soll es keine Themen geben, die unberücksichtigt bleiben. Daher haben wir feste Schnittstellen zwischen den Schlüsselfunktionen definiert. Hierzu gehören Aufgabenabgrenzungen, Unterstützungstätigkeiten und eine wechselseitige Berichterstattung einschließlich eines Austauschs von Dokumenten der jeweiligen Funktion.

Weitere Informationen zu den einzelnen Schlüssel-funktionen sind in diesem Bericht in jeweils eigenen Abschnitten zu finden:

- Risikomanagement-Funktion im Abschnitt B.3
- Compliance-Funktion im Abschnitt B.4
- Interne Revision im Abschnitt B.5
- Versicherungsmathematische Funktion im Abschnitt B.6

### Vergütungsleitlinien und -praktiken

Die Grundsätze der Vergütung unserer Gesellschaft sind in der „Solvency II: Vergütungsleitlinie der ERGO Direkt Versicherung AG“ und in der „Vergütungsrichtlinie für die ERGO Group AG und ihre Tochtergesellschaften“ beschrieben.

Das Vergütungssystem unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 basiert auf den gesetzlichen Vorgaben und Regelungen sowie den regulatorischen Anforderungen und orientiert sich an den Marktanforderungen.

Grundsätzlich ist unser Vergütungssystem so ausgestaltet, dass es

- darauf ausgerichtet ist, die in der Strategie unseres Unternehmens niedergelegten Ziele zu erreichen, und in Verbindung mit individuellen, nicht-monetären Zielvereinbarungen eine wirksame Steuerungsfunktion erfüllt;
- negative Anreize vermeidet, insbesondere Interessenkonflikte und das Eingehen unverhältnismäßig hoher Risiken;
- die wesentlichen Risiken und deren Zeithorizont angemessen berücksichtigt.

### Vorstand

Die Vergütung für den Vorstand besteht aus einer reinen Fixvergütung (jährliche Grundvergütung).

Der Vorstand unterliegt bezüglich der Höhe dieser Fixvergütung einem Gesamtvergütungsansatz. In die Betrachtung fließen neben der jährlichen Grundvergütung auch die Altersversorgung und sonstige Nebenleistungen ein.

Die Gesamtvergütungshöhe ist abhängig von der individuellen Verantwortung sowie der individuellen Erfahrung des Geschäftsleitungsmitglieds. Die feste Grundvergütung wird als monatliches Gehalt ausbezahlt.

Der Vorstand erhält im Marktvergleich angemessene Nebenleistungen. Dabei wird sichergestellt, dass Nebenleistungen im Verhältnis zur Vergütung nicht unangemessen hoch sind.

Eine Altersversorgung wird als beitragsorientierte Pensionszusage gewährt. Die Beiträge werden in Relation zur Höhe der Vergütung gezahlt. Eine Zusatzrente oder eine Vorruhestandsregelung gibt es für den Vorstand nicht.

Für die Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft erfolgte die Vergütung und Altersversorgung im Berichtsjahr ausschließlich über den Hauptanstellungsvertrag, der für das Vorstandsmitglied jeweils bei einer anderen Gesellschaft der ERGO Group besteht. Maßgeblich war dabei das Vergütungssystem dieser anderen Gesellschaft.

### Aufsichtsrat

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung geregelt, wird also vom Aktionär festgelegt. Danach erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Vergütung. Diese feste Vergütung erhöht sich für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf das Doppelte und für dessen Stellvertreter auf das Eineinhalbfache.

### Beschäftigte

Unsere Gesellschaft hat keine eigenen Beschäftigten.

### Informationen über wesentliche Transaktionen

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Transaktionen mit Anteilseignern, Personen, die maßgeblichen Einfluss auf unser Unternehmen ausüben, sowie mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats abgeschlossen.

### Angemessenheit des Governance-Systems

Wir haben sichergestellt, dass wir über eine Organisation verfügen, die einen wirksamen Betrieb unseres Governance-Systems ermöglicht und unterstützt. Insbesondere sind zu folgenden Kernthemen die Voraussetzungen eines angemessenen Governance-Systems erfüllt:

- Angemessene und transparente Organisationsstruktur (Geschäftsorganisation)
  - Festlegung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Berichtslinien
  - Angemessene Trennung der Zuständigkeiten
  - Festlegung ablauforganisatorischer Regelungen
  - Dokumentation der Aufbau- und Ablauforganisation
- Interne Überprüfung der Geschäftsorganisation gem. § 23 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)
- Aufstellen von schriftlichen Leitlinien, Überprüfung auf Notwendigkeit der Aktualisierung und Maßnahmen zur Einhaltung
- Angemessene Interaktion von Vorstand und Aufsichtsrat mit Ausschüssen, Führungskräften und Schlüsselfunktionen
- Einrichtung von Schlüsselfunktionen und Überwachung bei Outsourcing von Schlüsselfunktionen
- Erstellen und Implementierung von Notfallplänen

Die letzte Bewertung unseres Governance-Systems durch den Vorstand (gem. § 23 Abs. 2 VAG) im Geschäftsjahr 2022 hat ergeben, dass unser Governance-System in Bezug auf Art, Umfang und Komplexität unseres Geschäfts angemessen ist.

Da unsere Gesellschaft eine mitarbeiterlose Gesellschaft ist, werden sämtliche Ressourcen und Kompetenzen für wichtige Funktionen und Versicherungstätigkeiten sowie für Funktionen und Versicherungstätigkeiten ausgegliedert und überwiegend<sup>3</sup> in der ERGO Group AG und in der ERGO Direkt AG gebündelt. Der Vorstand hat sich davon überzeugt, dass diese jeweils über angemessene Organisationsstrukturen verfügen und bei der Dienstleistung die Besonderheiten unserer Gesellschaft angemessen berücksichtigen. Ein System zur Beaufsichtigung und Kontrolle unserer Dienstleister haben wir eingerichtet.

Zu den ausgegliederten Funktionen gehören auch die vier Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Compliance, Interne Revision (ausgegliedert auf die ERGO Group AG) und die Versicherungsmathematische Funktion (ausgegliedert auf die ERGO Direkt AG). Für jede dieser Schlüsselfunktionen hat unsere Gesellschaft jeweils ein Vorstandsmitglied zum Ausgliederungsbeauftragten im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben der BaFin bestellt. Dieser ist überwachend tätig und trägt die Verantwortung dafür, dass die Ausgliederung ordnungsgemäß verläuft. Die Berichtspflichten der bei den Dienstleistern ERGO Group AG und ERGO Direkt AG zuständigen Personen sind festgelegt und werden erfüllt. Gleichzeitig sind die Überwachungsinstrumente des Ausgliederungsbeauftragten klar definiert. Bei den Dienstleistern ERGO Group AG und ERGO Direkt AG besitzt jede Schlüsselfunktion eine angemessene Stellung innerhalb der Aufbauorganisation. Es ist gewährleistet, dass die jeweils zuständigen Personen über die Befugnisse verfügen, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendig sind.

---

<sup>3</sup> Eine detaillierte Übersicht der Ausgliederungen wichtiger Funktionen und Versicherungstätigkeiten befindet sich in Abschnitt B.7 dieses Berichtes.

## B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

Alle Personen, die unser Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen im Unternehmen verantwortlich innehaben (Schlüsselpersonen), müssen jederzeit die Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit im Einklang mit den Rechtsvorschriften erfüllen. Die hierfür verbindlichen Kriterien haben wir in der schriftlichen Leitlinie zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit („Fit & Proper“) wie folgt festgelegt.

### Anforderungen an die fachliche Eignung:

Die Mitglieder des Vorstands müssen in ihrer Gesamtheit über angemessene Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse in zumindest folgenden Bereichen verfügen:

- Versicherungs- und Finanzmärkte
- Geschäftsstrategie und Geschäftsmodell
- Governance-System
- Finanzanalyse
- Versicherungsmathematische Analyse
- Regulatorischer Rahmen und regulatorische Anforderungen
- Risikomodell.

Jedes einzelne Mitglied des Vorstands muss über ausreichende Kenntnisse aller Bereiche verfügen, um eine gegenseitige Kontrolle zu gewährleisten. Auch bei einer ressortbezogenen Spezialisierung bleibt die Gesamtverantwortung des Vorstands unberührt. Eine Aufgabendelegation innerhalb des Vorstands oder auf nachgeordnete Mitarbeiter lässt die Gesamt- und Letztverantwortung nicht entfallen. Bei personellen Änderungen im Vorstand soll das kollektive Wissen stets auf einem angemessenen Niveau gehalten werden.

Bei der Beurteilung, ob Mitglieder des Vorstands fachlich qualifiziert sind, werden die den einzelnen Mitgliedern jeweils übertragenen Aufgaben berücksichtigt, um eine angemessene Vielfalt der Qualifikationen,

Kenntnisse und einschlägigen Erfahrungen zu gewährleisten und sicherzustellen, dass die Gesellschaft professionell geführt wird. Im Ergebnis liegt eine fachliche Eignung dann vor, wenn die beruflichen Qualifikationen, Kenntnisse und Erfahrungen der Mitglieder des Vorstands eine solide und umsichtige Leitung der Gesellschaft gewährleisten.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats muss jederzeit fachlich in der Lage sein, den Vorstand der Gesellschaft angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Dazu muss das Mitglied des Aufsichtsrats die vom Unternehmen getätigten Geschäfte verstehen und deren Risiken für das Unternehmen beurteilen können. Das Mitglied des Aufsichtsrats muss mit den für das Unternehmen wesentlichen gesetzlichen Regelungen vertraut sein. Der Aufsichtsrat als Gesamtorgan muss mindestens über Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung verfügen. Um der Aufsichtsfunktion wirksam nachkommen zu können, sind versicherungsspezifische Grundkenntnisse im Risikomanagement dienlich.

Die fachliche Eignung schließt stetige Weiterbildung ein, sodass die Mitglieder des Aufsichtsrats imstande sind, sich wandelnde oder steigende Anforderungen in Bezug auf ihre Aufgaben im Unternehmen zu erfüllen.

Unbeschadet hiervon muss jedes einzelne Mitglied des Aufsichtsrats über ausreichende theoretische und praktische Kenntnisse aller Geschäftsbereiche verfügen, um eine entsprechende Kontrolle zu gewährleisten. Die Kenntnisse und Erfahrungen der anderen Organmitglieder ersetzen nicht eine angemessene fachliche Eignung des jeweiligen Mitglieds des Aufsichtsrats. Ein Mitglied des Aufsichtsrats muss grundsätzlich nicht über Spezialkenntnisse verfügen, jedoch muss es in der Lage sein, gegebenenfalls seinen Beratungsbedarf zu erkennen.

Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss aber über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Gem. § 100 Abs. 5 AktG n.F. muss bei Bestellungen seit dem 1. Juli 2021 mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und

ein weiteres Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen.

In ihrer Gesamtheit müssen die Mitglieder des Aufsichtsrats mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sein.

Die zur Ausübung der Aufsichtsfunktion erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen können auch durch vorherige Tätigkeiten in anderen Branchen, in der öffentlichen Verwaltung oder aufgrund von politischen Mandaten erworben werden, wenn diese über einen längeren Zeitraum maßgeblich auf wirtschaftliche und rechtliche Fragestellungen ausgerichtet und nicht rein nachgeordneter Natur waren oder sind.

Die fachlichen Anforderungen an die Personen, die die Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Compliance, Interne Revision und Versicherungsmathematische Funktion in den Gesellschaften der ERGO Group wahrnehmen, richten sich nach den für die jeweilige Schlüsselfunktion in den Abschnitten B.3 bis B.6 beschriebenen Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die Schlüsselpersonen müssen aufgrund nachweislich langjähriger einschlägiger Berufs- und Führungserfahrung in der Lage sein, die Erfüllung der dort beschriebenen Aufgaben sicherzustellen und ihrer damit verbundenen Verantwortung gerecht zu werden. In ihrer Gesamtheit müssen die Schlüsselfunktionen die Wirksamkeit des Governance-Systems im Unternehmen gewährleisten können.

Unsere Gesellschaft hat die Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Compliance und Interne Revision auf die ERGO Group AG ausgegliedert. Die Versicherungsmathematische Funktion ist auf die ERGO Direkt AG ausgegliedert. Die fachliche Eignung der Ausgliederungsbeauftragten richtet sich nach der jeweiligen Schlüsselfunktion. Die Ausgliederungsbeauftragten müssen über ausreichende Kenntnisse verfügen, um ihrer Überwachungsfunktion gerecht zu werden.

#### **Anforderungen an die persönliche Zuverlässigkeit:**

Unsere Gesellschaft unterstellt Zuverlässigkeit, wenn keine Tatsachen erkennbar sind, die Unzuverlässigkeit begründen.

Unzuverlässigkeit ist anzunehmen, wenn persönliche Umstände nach der allgemeinen Lebenserfahrung die Annahme rechtfertigen, dass diese die sorgfältige und ordnungsgemäße Ausübung des Mandats oder der Funktion beeinträchtigen können. Berücksichtigt

werden dabei das persönliche Verhalten sowie das Geschäftsgebaren der betroffenen Person hinsichtlich strafrechtlicher, finanzieller, vermögensrechtlicher und aufsichtsrechtlicher Aspekte. Hier sind Verstöße gegen Straftat- und Ordnungswidrigkeitstatbestände – insbesondere solche, die in Zusammenhang mit Tätigkeiten bei Unternehmen stehen – von besonderer Relevanz.

Kriterien für mangelnde Zuverlässigkeit können beispielsweise sein:

- Aufsichtsrechtliche Maßnahmen der BaFin, die gegen die betroffene Person oder ein Unternehmen, in dem die betroffene Person als Geschäftsleiter oder Mitglied des Verwaltungs- oder Aufsichtsrats tätig war oder ist, gerichtet waren oder sind
- Straftaten im Vermögensbereich und im Steuerbereich oder besonders schwere Kriminalität und Geldwäschedelikte
- Verstöße gegen Ordnungsvorschriften
- Interessenkonflikte.

Die Beurteilung, ob eine betroffene Person zuverlässig ist, umfasst eine Bewertung ihrer Redlichkeit sowie der Solidität ihrer finanziellen Verhältnisse auf der Grundlage von Nachweisen, die ihren Charakter, ihr persönliches Verhalten und ihr Geschäftsgebaren betreffen, einschließlich etwaiger strafrechtlicher, finanzieller und aufsichtsrechtlicher Aspekte, die für die Zwecke der Bewertung relevant sind.

Frühere Verstöße schließen nicht aus, dass die betroffene Person als zuverlässig beurteilt wird. Sie müssen im Einklang mit lokalen rechtlichen Anforderungen beurteilt werden. Die Dauer der Vorwerfbarkeit von Verstößen, die in Registern erfasst sind, richtet sich nach den jeweiligen Löschungs- und Tilgungsfristen für die Eintragungen.

#### **Durchführung der Beurteilung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit:**

Eine interne Beurteilung wird durchgeführt bei:

- einer erstmaligen Bestellung, Wahl oder Aufgabenzuweisung
- einer erforderlichen Neubeurteilung.

Bei einer erstmaligen Bestellung, Wahl oder Aufgabenzuweisung wird die Beurteilung vor der Bestellung, Wahl oder Aufgabenzuweisung durchgeführt. Eine Neubeurteilung der betroffenen Personen wird spätestens nach Ablauf von fünf Jahren vorgenommen, sofern keine Gründe für eine frühere Neubeurteilung vorliegen.

Eine Neubeurteilung wird insbesondere dann unverzüglich durchgeführt, wenn:

- Tatsachen und Umstände Grund zu der Annahme geben, dass
  - eine betroffene Person die Anforderungen an die fachliche Eignung oder Zuverlässigkeit möglicherweise nicht mehr erfüllt
  - eine betroffene Person die Gesellschaft daran hindert, ihrer Geschäftstätigkeit in einer mit den geltenden Rechtsvorschriften in Einklang stehenden Weise nachzugehen
  - durch eine betroffene Person die Gefahr von Wirtschaftskriminalität (z.B. Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung) steigt
  - die solide und vorsichtige Führung der Gesellschaft gefährdet ist
- sich die Verantwortlichkeiten der betroffenen Person wesentlich ändern
- für ein Mitglied des Vorstands eine Verlängerung der Bestellung ansteht

Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

- für ein Mitglied des Aufsichtsrats eine Wiederwahl ansteht
- sich die gesetzlichen oder regulatorischen Anforderungen an die Funktion signifikant ändern.

Die Beurteilung der fachlichen Eignung wird anhand geeigneter Unterlagen vorgenommen. Dabei handelt es sich beispielsweise um:

- einen detaillierten Lebenslauf (mit Monatsangaben)
- Arbeitszeugnisse
- Fortbildungsnachweise.

Bei der Beurteilung der fachlichen Eignung wird berücksichtigt, ob eventuell festgestellte fachliche Defizite durch zeitnahe berufliche Fortbildungsmaßnahmen ausgeglichen werden können.

Die Beurteilung der Zuverlässigkeit wird anhand geeigneter Unterlagen vorgenommen.

Dabei handelt es sich beispielsweise um:

- das BaFin-Formular „Persönliche Erklärung mit Angaben zur Zuverlässigkeit“
- ein Führungszeugnis für private Zwecke
- einen Auszug aus dem Gewerbezentralregister.

## B.3 Risikomanagement-System einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

### Strategie

Die Risikostrategie greift die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken auf. Sie ist eine wichtige Grundlage für die strategische und operative Planung. Der Vorstand der Gesellschaft prüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Zusätzlich wird sie mit dem Aufsichtsrat besprochen.

Die Risikostrategie definiert die Risikoobergrenzen auf Basis der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Die Einhaltung der Risikoobergrenzen überwachen wir anhand fester Schwellenwerte (Grenzen) und Frühwarnmechanismen in einer Ampel-Logik (Trigger). Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität. Eine ausreichende Risikotragfähigkeit veranschaulicht die Fähigkeit des Unternehmens, Verluste aus identifizierten Risiken zu absorbieren. Aus diesen darf keine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultieren.

### Prozesse und Berichtsverfahren

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken. Dazu gehört auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung. Bei der Betrachtung der Risiken analysieren und bewerten wir die Risikolage auch mit Blick auf Kumulrisiken und wechselseitige Abhängigkeiten. Die Steuerung erfolgt anhand der in der Risikostrategie definierten qualitativen und quantitativen Größen. Die Betrachtung umfasst auch die ausgelagerten Prozesse und die damit verbundenen Risiken. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir Risiken kontinuierlich überwachen und bei Trigger- und Limitverletzungen bzw. Veränderungen des Risikoprofils Gegenmaßnahmen einleiten können.

- **Risikoidentifikation:** Die Risikoidentifikation erfolgt in den Geschäftsprozessen über geeignete Systeme und Kennzahlen. Unser Ad-hoc-Meldeprozess ermöglicht es den Mitarbeitern, Risiken an

den Bereich Integrated Risk Management (Integriertes Risikomanagement IRM)<sup>4</sup> zu melden. Expertenmeinungen ergänzen diese Meldungen.

- **Risikoanalyse und -bewertung:** Die Risikoanalyse und -bewertung erfolgt sowohl im Fachbereich als auch im Bereich IRM. Dies geschieht im Austausch mit einer Vielzahl von Experten aus verschiedenen Bereichen. So gelangen wir zu einer quantitativen und qualitativen Bewertung durch den Fachbereich und zu einer unabhängigen Risikobewertung durch IRM. Dadurch können wir auch eventuelle Interdependenzen zwischen den Risiken berücksichtigen.
- **Risikoüberwachung:** Bei der Risikoüberwachung unterscheiden wir zwischen Risiken, die wir entweder quantitativ oder qualitativ bewerten. Erstere überwachen wir an zentralen Stellen in IRM. Letztere überwachen wir bei IRM in enger Abstimmung mit den risikosteuernden Einheiten, je nach Wesentlichkeit und Zuordnung der Risiken.
- **Risikolimitierung:** Die Risikolimitierung fügt sich in die Risikostrategie und das konzernweit geltende Risk Limit and Trigger Manual (RLTM) ein. Wir beschließen, ausgehend von der definierten Risikoobergrenze, risikoreduzierende Maßnahmen und setzen diese um.
- **Risikoberichterstattung:** Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen, sondern stellen auch intern Transparenz für das Management, den Aufsichtsrat sowie den Ausgliederungsbeauftragten unserer Gesellschaft und den Prüfungsausschuss des ERGO Aufsichtsrates her. Darüber hinaus informieren wir die Aufsicht und die Öffentlichkeit. Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage in den einzelnen Kategorien. Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen

<sup>4</sup> Im folgenden Bericht ist mit der Bezeichnung „IRM“ ERGO IRM gemeint. Sollte von IRM im Zusammenhang mit Munich Re gesprochen werden, so wird die Bezeichnung Munich Re IRM verwendet.

Überblick über die Risikolage der Gesellschaft geben.

Innerhalb der Munich Re Group liegt die Verantwortung für das konzernweite Risikomanagement (gemäß Solvency II) bei Munich Re selbst. Hierfür hat der Bereich Integrated Risk Management bei Munich Re (Munich Re IRM) die Risikomanagement-Funktion (RMF) inne. Sie ist für die Festlegung der konzernweiten Risikomanagement-Standards und -Richtlinien verantwortlich. Für das Geschäftsfeld ERGO hat Munich Re IRM die Verantwortung für die Risikomanagement-Funktion an ERGO IRM delegiert. Die Verantwortung für ein adäquates Risikomanagement auf Gesellschaftsebene trägt unser Vorstand. Die operative Ausgestaltung der Risikomanagement-Funktion haben wir an IRM ausgegliedert. Für unsere Gesellschaft legt IRM die entsprechenden Methoden, Standards, Prozesse und Richtlinien in Übereinstimmung mit dem allgemeinen Rahmen der Munich Re Group fest. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation der ERGO Group steht der Chief Risk Officer (CRO), der disziplinarisch dem CFO unterstellt ist. Zusätzlich hat der CRO eine zweite, indirekte Berichtslinie (eine sogenannte „dotted reporting line“) zum CRO der Munich Re.

IRM verfügt über angemessene Ressourcen, um seine Aufgaben zu erfüllen. Die Unabhängigkeit des Risikomanagements ist organisatorisch gewährleistet, was eine ganzheitliche Betrachtung aller Risiken ermöglicht.

Zu den Kernaufgaben der Risikomanagement-Funktion zählen insbesondere:

- **Koordinationsaufgaben:** Die Risikomanagement-Funktion koordiniert die Risikomanagement-Aktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen, was auch dezentrale Risikomanagement-Einheiten einschließt. In dieser Rolle ist sie für die Entwicklung von Strategien, Methoden, Prozessen und Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung von Risiken zuständig und stellt die korrekte Implementierung von Risikomanagement-Leitlinien sicher.
- **Risikokontrollaufgaben:** Die Risikomanagement-Funktion ist für die Abbildung der Gesamtrisikosituation des Unternehmens zuständig. Zu ihren Aufgaben zählen auch die adäquate Berücksichtigung gegenseitiger Wechselwirkungen zwischen einzelnen Risikokategorien, die Erstellung eines aggregierten Risikoprofils sowie insbesondere die Identifikation bestandsgefährdender Risiken.

- **Frühwarnaufgaben:** In der Verantwortung der Risikomanagement-Funktion liegt auch, ein System zu implementieren, das die frühzeitige Erkennung von Risiken sicherstellt und Vorschläge für geeignete Gegenmaßnahmen erarbeitet.
- **Beratungsaufgaben:** Die Risikomanagement-Funktion berät den Vorstand in Risikomanagement-Fragen und unterstützt beratend bei strategischen Entscheidungen.
- **Überwachungsaufgaben:** Die Risikomanagement-Funktion überwacht die Effektivität des Risikomanagement-Systems, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an die Geschäftsleitung und entwickelt Verbesserungsvorschläge.

Um den erforderlichen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Schlüsselfunktionen der Gruppe sicherzustellen, informieren sich die Leiter der Schlüsselfunktionen regelmäßig über wichtige Erkenntnisse (z.B. in Form von Berichten).

### **Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)**

Die Risikomanagement-Funktion sorgt zusätzlich für eine umfassende Berichterstattung an die Geschäftsleitung. Sie beinhaltet neben der Darstellung der aktuellen Risikosituation auch die Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (auch Own Risk and Solvency Assessment genannt) sowie die Beurteilung der Qualität des Risikomanagement-Systems.

ORSA ist ein zentraler Bestandteil unseres Risikomanagement-Systems. ORSA umfasst alle Prozesse und Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung von kurz- und langfristigen Risiken einschließlich der Berichterstattung. ORSA umfasst sämtliche qualitativen und quantitativen Risikomanagement-Themen und verknüpft die Geschäftsstrategie mit der Risikostrategie sowie dem Kapitalmanagement. Implikationen aus der Geschäftsstrategie für ORSA werden insbesondere im Risikoprofil und in der vorausschauenden Perspektive des Berichts berücksichtigt. Dies erfolgt entsprechend dem Planungshorizont für aktuelle und zukünftige Stichtage.

Der Vorstand hat die Gesamtverantwortung für ORSA. Er hat eine aktive Rolle, ORSA zu gestalten, die Ergebnisse zu hinterfragen und zu entscheiden, ob gegebenenfalls weitere Maßnahmen erforderlich sind. Der Vorstand berücksichtigt kontinuierlich die Ergebnisse

des ORSA bei der strategischen Geschäftsplanung. Die Ergebnisse werden diskutiert, formell verabschiedet und für Zwecke der Steuerung aktiv eingesetzt. Weiterhin werden die Ergebnisse des ORSA im Aufsichtsrat vorgestellt.

Die Tätigkeiten des regulären ORSA sind mit dem Planungsprozess verbunden. Sie werden jährlich oder bei Bedarf auch häufiger durchgeführt.

Anlässe für einen Ad-hoc-ORSA können sein:

- eine wesentliche Kapitalmanagementmaßnahme;
- ein Kauf, ein Verkauf oder eine Fusion, was das Geschäfts- oder Risikoprofil oder die Solvenzsituation wesentlich beeinflusst;
- eine wesentliche Veränderung des SCR, des Risikoprofils oder der Eigenmittel (z.B. durch Markteintritt oder -austritt, neue oder eingestellte Produkte bzw. Sparten, wichtige externe Ereignisse, Portfoliotransfer oder eine wesentliche Veränderung in der Kapitalanlage);
- Eingehen eines höheren Risikos (z.B. wegen einer geänderten Rückversicherungsstrategie).

Eine regelmäßige Überwachung der signifikanten Risiken sowie der Ad-hoc-Berichterstattung ist etabliert.

Im regulären Planungsprozess werden Risiko- und Solvabilitätskennzahlen ermittelt. Diese dienen als Basis für die Analyse und Erstellung des ORSA. Die Erörterung des Risikoprofils ist ebenso ein fundamentaler Bestandteil des ORSA-Prozesses. Die Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs erfolgt auf Grundlage des Risikoprofils mit Darstellung und Quantifizierung aller materiellen Risiken. Im Rahmen des ORSA wird zudem analysiert, ob zusätzliche Kapitalmanagement-Maßnahmen erforderlich sind. Diese werden nach Bedarf ermittelt und angestoßen. Zusätzlich entscheidet der Vorstand, ob weitere Maßnahmen notwendig sind.

Risikomanagement beinhaltet die Erfassung, Messung, Steuerung sowie das Monitoring und Reporting von Risiken. Der Risikoappetit für die ERGO Group wird in der „Risikostrategie der ERGO Group“ definiert. Aus der Risikostrategie der ERGO Group bzw. der jeweiligen Zwischenholding wird unsere Risikostrategie in Form eines unternehmensspezifischen Anhangs abgeleitet und verabschiedet. Durch Überwachung verschiedener Kennzahlen erfolgt das Monitoring der

einzelnen Risiken, sodass eine Schwächung der Finanzstärke frühzeitig erkannt wird. Im Kapitalmanagementprozess werden die im RLTM festgehaltenen Kennzahlen der ERGO Group AG sowie ihrer Tochterunternehmen bezüglich der Kapitalausstattung überwacht und Kapitalengpässe anhand eines Trigger-Systems frühzeitig identifiziert. Geeignete Gegenmaßnahmen zur Sicherung einer regulatorisch und ökonomisch ausreichenden Kapitalausstattung werden geprüft und von den jeweiligen Vorständen festgelegt.

Der Vorstand der ERGO Group AG (ERGO Vorstand) definiert die Strategie und Risikotoleranz für die gesamte ERGO Group im Rahmen der strategischen und operativen Planung. Hierzu beachtet er die Konzernleitlinie sowie die einschlägigen Richtlinien.

Der ERGO Risikoausschuss ist ein ständiger Ausschuss des ERGO Vorstands. Er übernimmt in dieser Funktion Aufgaben des ERGO Vorstands und unterstützt ihn bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des ERGO Vorstands entscheidet der Risikoausschuss über die vom ERGO Vorstand nach der Geschäftsordnung übertragenen Angelegenheiten. Entscheidungen auf Ebene der ERGO Group, die unsere Gesellschaft tangieren, überprüft und ratifiziert der Vorstand unserer Gesellschaft.

### **Governance des internen Modells**

Zur Quantifizierung unserer Risiken setzen wir ein internes Modell ein. Im Rahmen dieser Modellierung übernimmt unser Vorstand folgende Aufgaben:

- Zustimmung bei (signifikanten) Änderungen der internen Richtlinien
- Sicherstellung der laufenden Angemessenheit des internen Modells
- Beurteilung der kritischen Feststellungen aus der Validierung des internen Modells
- Sicherstellung, dass Ergebnisse des internen Modells in relevanten Entscheidungsprozessen berücksichtigt sind
- Meldungen an die Aufsicht, falls das interne Modell nicht mehr den Anforderungen des Modellantrages entspricht
- Entscheidung über Rollen, Verantwortlichkeiten und Ressourcen in Bezug auf das interne Modell

Die Anwendung und Angemessenheit des internen Risikomodells werden laufend überwacht. Diese Überprüfung wird als Validierung bezeichnet. Der iterative Prozess wird anhand verschiedener Instrumente durchgeführt. Die Ergebnisse werden analysiert. Hierbei wird insbesondere die Richtigkeit und Vollständigkeit des Modells beurteilt. Erforderliche Änderungen im internen Modell müssen in Abstimmung mit den zuständigen Gremien genehmigt werden.

IRM berichtet dem Vorstand laufend über die ordnungsgemäße Funktion des internen Modells und informiert den Risikoausschuss zeitnah über kritische Feststellungen aus der Validierung. Außerdem fließen die Ergebnisse der Validierung jährlich in den ORSA

ein. Die Validierung wird überwiegend durch IRM auf der Basis einer konzernweit gültigen Leitlinie durchgeführt.

Die Versicherungsmathematische Funktion unterstützt die RMF insbesondere bei der konzeptionellen Gestaltung und Umsetzung des internen Modells, z.B. im Hinblick auf homogene Risikogruppen oder signifikante Risiken. Zudem steuert die Versicherungsmathematische Funktion bei der Erprobung und Validierung des internen Modells ihre Fachexpertise bei.

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Veränderungen der Governance des internen Modells.

## B.4 Internes Kontrollsystem

### Beschreibung des Internen Kontrollsystems (IKS)

Unser Internes Kontrollsystem (IKS) ist ein System zum Management von operationellen Risiken. Es beinhaltet die folgenden Risikodimensionen: Risiken der finanziellen Berichterstattung, rechtliche Risiken sowie sonstige operationelle Risiken. Es adressiert einheitlich die operationellen Risiken auf Unternehmens-, Fachbereichs- und IT-Ebene, basierend auf den Geschäftsprozessen. Die Verantwortung für das IKS liegt beim Vorstand der Gesellschaft.

Der Bereich Integrated Risk Management (IRM) ist für das IKS organisatorisch und methodisch zuständig. Die Fachbereiche verantworten die Risiken und Kontrollen in ihren Geschäftsprozessen. Die Einbindung aller Geschäfts- und IT-Bereiche schafft ein einheitliches Risikoverständnis. Die Ergebnisse fließen in die regelmäßige IKS-Berichterstattung ein. Die Berichterstattung beinhaltet auch die konzernintern ausgegliederten Prozesse und dient somit auch als Bericht über die Risiko- und Kontrollsituation in den ausgegliederten Prozessen. Ebenso sind Kontrollen und Prozesse zur Überwachung von externen Ausgliederungen Gegenstand des IKS.

Im Rahmen einer kontinuierlichen Verbesserung überprüfen wir regelmäßig die Funktionalität und Angemessenheit des IKS. Zur weiteren Verbesserung der Ausgestaltung des IKS werden die methodischen Elemente fortlaufend überprüft und überarbeitet. Diese sind in den Versicherungsgesellschaften und bei den wesentlichen gruppeninternen Dienstleistern der ERGO Group AG in Deutschland bereits umgesetzt und werden für die Versicherungsgesellschaften der ERGO Group AG außerhalb Deutschlands weiter sukzessive ausgerollt.

Die Revisionseinheit ERGO Group Audit (GA) bewertet bei ihren risikobasiert ausgewählten Prüfungen je nach Schwerpunkt der jeweiligen Prüfung u.a. die Angemessenheit der involvierten IKS-Elemente. Dies tut sie, indem sie das Design und die Funktionsfähigkeit der entsprechenden Kontrollen in den geprüften Prozessen und Anwendungen einschätzt. Dabei sind Prozesse des Risikomanagement-Systems regelmäßig und in jedem Jahr Bestandteil des jährlichen Prüfungsplans und der damit verbundenen Risikoanalyse und -bewertung von GA. Jährlich und im Rahmen der GA-Berichterstattung beurteilt GA auf Basis der Revisiionsergebnisse in der zurückliegenden Prüfungsperi-

ode und der sonstigen Beobachtungen die Angemessenheit des IKS und nimmt Stellung zu den wesentlichen Prüfungsergebnissen auch im Bereich des Risikomanagement-Systems.

### Umsetzung der Compliance-Funktion

ERGO Compliance ist ein eigenständiger Bereich unter Leitung des Chief Compliance Officers (CCO). Dieser berichtete im Geschäftsjahr 2022 direkt an das zuständige Mitglied des Vorstandes der ERGO Group AG (Ressort Legal, Compliance, Procurement & Corporate Organisation).

ERGO Compliance übernimmt die Compliance-Funktion für unsere Gesellschaft im Wege der Ausgliederung und bedient sich dabei verschiedener Schnittstellen, die sie überwacht. Im Berichtszeitraum haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass ERGO Compliance für die Ausübung der Compliance-Funktion nicht über ausreichende Ressourcen verfügt.

Die Compliance-Funktion ist Bestandteil des IKS. Zu den Aufgaben der Compliance-Funktion, die diese für alle inländischen Versicherungsgesellschaften der ERGO Group und somit auch für unsere Gesellschaft erbringt, gehören im Wesentlichen:

- **Beratungsaufgabe:** Beratung des Vorstands in Bezug auf die Einhaltung der Gesetze und Verwaltungsvorschriften, die für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts gelten.
- **Frühwarnaufgabe:** Beurteilung, welche Auswirkungen Änderungen des Rechtsumfelds auf die Tätigkeit des betreffenden Unternehmens haben können (Rechtsänderungsrisiko).
- **Risikokontrollaufgabe:** Die Compliance-Funktion soll das Risiko, das mit der Verletzung rechtlicher Vorgaben verbunden ist, identifizieren und beurteilen (Compliance-Risiko).
- **Überwachungsaufgabe:** Die Compliance-Funktion hat die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen zu überwachen.

Darüber hinaus ist die Compliance-Funktion für die Betreuung und Weiterentwicklung des gruppenweiten Compliance-Management-Systems in der ERGO Group verantwortlich. Das Compliance-Management-System bezeichnet jene Grundsätze und Maßnahmen, die auf den Zielen basieren, welche die gesetzlichen

Vertreter unseres Unternehmens festgelegt haben, und die ein regelkonformes Verhalten sicherstellen sollen.

Schwerwiegende Compliance-Verstöße werden ad hoc an den Vorstand berichtet. Mindestens einmal jährlich berichtet ERGO Compliance an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der ERGO Group AG, an

den Vorstand der ERGO Group AG und an den Vorstand beziehungsweise Ausgliederungsbeauftragten unserer Gesellschaft.

ERGO Compliance berichtet konzernintern halbjährlich an den Group Chief Compliance Officer der Munich Re. Schwerwiegende Compliance-Verstöße werden ad hoc an diesen berichtet.

## B.5 Funktion der Internen Revision

Die Interne Revision der ERGO Group AG unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsaufgaben. Sie ist insbesondere dafür zuständig, das System der internen Governance zu prüfen. Dazu gehören das Risikomanagement-System, das IKS sowie die drei Schlüsselfunktionen Compliance, Risikomanagement und Versicherungsmathematische Funktion.

### Organisation

ERGO Group Audit ist ein eigenständiger Bereich. Er arbeitet im Rahmen der Standards, die in der gesamten Munich Re Group gelten. Rechtlich ist er der ERGO Group AG zugeordnet. Der Leiter ERGO Group Audit berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden (CEO) der ERGO Group AG und hat zudem eine zweite indirekte Berichtslinie (eine sogenannte „dotted reporting line“) zum Leiter von Munich Re Group Audit.

Unsere Gesellschaft hat mit der ERGO Group AG einen Ausgliederungsvertrag geschlossen, über den u.a. die Revisionsfunktion ausgelagert ist. Ein Ausgliederungsbeauftragter für die Interne Revision ist bestellt. Dieser überwacht, ob die Revisionsfunktion für unsere Gesellschaft angemessen wahrgenommen wird (siehe dazu Abschnitt B.1 dieses Berichts).

Die Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten der Geschäftsleitung unserer Gesellschaft waren im Berichtszeitraum durch die Auslagerung der Revisionsaufgaben nicht beeinträchtigt. Gleichfalls sind uns keine Umstände bekannt, unter denen die Prüfungsrechte und Kontrollmöglichkeiten der Aufsichtsbehörden beeinträchtigt waren.

### Kernaufgaben von ERGO Group Audit

Zu den Kernaufgaben von ERGO Group Audit zählen:

- Prüfungsaufgaben: ERGO Group Audit prüft im Rahmen einer risikoorientierten Planung das Governance-System, mithin die Geschäftsorganisation und insbesondere das IKS auf deren Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit (siehe dazu Abschnitt B.4 dieses Berichts). Die Prüfungstätigkeit erfolgt dabei objektiv, jederzeit unabhängig und eigenständig. Sie erstreckt sich grundsätzlich auf sämtliche Aktivitäten und Prozesse des Governance-Systems. Dies schließt ausdrücklich die anderen Governance-Funktionen ein. Der Prüfauftrag umfasst insbesondere folgende Bereiche:

- Effektivität und Effizienz von Prozessen und Kontrollen
  - Einhaltung von externen und internen Vorgaben, Richtlinien, Geschäftsordnungen und Vorschriften
  - Zuverlässigkeit, Vollständigkeit, Konsistenz und zeitliche Angemessenheit des externen und internen Berichtswesens
  - Zuverlässigkeit der Systeme der Informationstechnologie (IT)
  - Art und Weise der Aufgabenerfüllung durch die Mitarbeiter
  - Im Follow-up-Prozess ist ERGO Group Audit zudem dafür verantwortlich, die ordnungsgemäße Mängelbeseitigung aus Revisionsfeststellungen zu überprüfen.
- Reportingaufgaben: Über jede Prüfung wird zeitnah in schriftlicher Form berichtet. ERGO Group Audit erstellt darüber hinaus einmal jährlich einen Bericht, in dem die wesentlichen Prüfungsfeststellungen des vergangenen Geschäftsjahres aufgeführt sind.

### Unabhängigkeit und Objektivität

Die Führungskräfte und Mitarbeiter von ERGO Group Audit kennen und beachten bei ihrer Tätigkeit die nationalen und internationalen Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision.

Das gilt auch für die Grundsätze und Regeln zur Wahrung der Unabhängigkeit und Objektivität der Internen Revision. Zahlreiche Maßnahmen (u.a. zur angemessenen Positionierung in der Aufbauorganisation und konsequenten Funktionstrennung) stellen sicher, dass die Unabhängigkeit und Objektivität der Revisionsfunktion gewährleistet sind. Der Leiter der Internen Revision trägt durch sein Verhalten zur Unabhängigkeit und Objektivität der Revisionsfunktion bei.

Um die Unabhängigkeit zu gewährleisten, übernehmen die in ERGO Group Audit beschäftigten Mitarbeiter grundsätzlich keine revisionsfremden Aufgaben. Mitarbeiter, die in anderen Abteilungen unseres Unternehmens beschäftigt sind, sollen grundsätzlich nicht mit Aufgaben von ERGO Group Audit betraut werden.

Im Laufe des Berichtsjahrs ist es zu keiner unangemessenen Einflussnahme bei der Prüfungsplanung, der Durchführung von Prüfungen, der Bewertung von Prüfungsergebnissen und der Berichterstattung von ERGO Group Audit gekommen, welche die Unabhängigkeit und Objektivität bei der Erledigung der Aufgaben beeinträchtigt hat.

Der Leiter ERGO Group Audit hat direkten und uneingeschränkten Zugang zum Vorstand der ERGO Group

AG und allen Tochtergesellschaften. Als Dienstleister für unsere Gesellschaft ist er von allen übrigen Funktionen des Unternehmens unabhängig.

Insgesamt ermöglichten Budget bzw. Ressourcen, die über den Berichtszeitraum zur Verfügung standen, zu jedem Zeitpunkt die Ausübung einer angemessenen Revisionsfunktion.

## B.6 Versicherungsmathematische Funktion

Unsere Gesellschaft hat die Versicherungsmathematische Funktion (VmF) eingerichtet und mit den folgenden Aufgaben betraut, die sich aus dem Aufsichtsrecht ergeben:

- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II koordinieren;
- Angemessenheit der verwendeten Daten, Annahmen, Methoden und Modelle zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen gewährleisten;
- den Vorstand über die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen informieren;
- Stellungnahme abgeben zur Angemessenheit der Zeichnungspolitik und der Rückversicherungsvereinbarungen;
- wirksame Umsetzung des Risikomanagements unterstützen, u.a. bezogen auf die Entwicklung von Risiko- und Solvenzkapitalmodellen;
- mindestens einmal jährlich einen Bericht an den Vorstand erstellen.

In Abgrenzung zur VmF, welche die versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II bewertet, bestätigt der Verantwortliche Aktuar die Deckungsrückstellung nach HGB.

Die VmF ist von Personen auszuüben, die über angemessene Kenntnisse der Finanz- und Versicherungsmathematik verfügen. Auch müssen die Personen über eine angemessene Kenntnis von fachlichen und sonstigen Standards zur Ausübung der Tätigkeit verfügen.

Der Vorstand der ERGO Group AG hat eine Leitlinie zur Einrichtung der Prozesse der VmF verabschiedet. Die Leitlinie ist für alle Gesellschaften der ERGO Group einheitlich anzuwenden.

Die ERGO Direkt Versicherung AG hat mit der ERGO Direkt AG einen Ausgliederungsvertrag geschlossen, über den u.a. die VmF ausgelagert ist. Dementsprechend ist ein Ausgliederungsbeauftragter für die VmF bestellt. Dieser überwacht, ob die VmF für die ERGO Direkt Versicherung AG angemessen wahrgenommen wird (siehe dazu Abschnitt B.1 dieses Berichts). Die

Ausgliederung ist im Ausgliederungsbericht dokumentiert.

Organisatorisch hat unsere Gesellschaft die VmF im Vorstandsressort D3 der ERGO Digital Ventures AG (ERGO Travel & Cooperation Business) eingerichtet. Die zuständige Person für die VmF war bis zum 31. Dezember 2022 dem Vorstand im Ressort D3 unterstellt. Mit Beginn des Jahres 2023 wechselte die VmF organisatorisch zum Vorstandsressort E2 der ERGO Group AG. Die zuständige Person für die VmF berichtet seither an das Ressort Finance Digital Ventures und ist dieser unterstellt. Die zuständige Person erfüllt die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit („Fit & Proper“-Anforderungen). Durch die Zuordnung in der Aufbauorganisation ist die Unabhängigkeit der VmF als Teil der Risikoüberwachung gewährleistet.

Die VmF verfügt über ausreichende Ressourcen, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Darüber hinaus hat die VmF jederzeit uneingeschränkter Zugang zu Informationen, die für die VmF-Tätigkeit notwendig sind. Alle Mitarbeiter, die Aufgaben der VmF übernehmen, erfüllen die Anforderungen an die fachliche Qualifikation ebenfalls.

## B.7 Outsourcing

Outsourcing bzw. Ausgliederungen erfordern eine abgestimmte Ausgliederungspolitik. Auch im Fall einer Ausgliederung sollen die jeweiligen Prozesse und Strategien weiterhin geeignet sein, die Erwartungen der Versicherungsnehmer und die gesetzlichen Auflagen zu erfüllen. Gleichzeitig müssen die Gesellschaften der ERGO Group beachten: Auch im Fall einer Ausgliederung behalten sie die Verantwortung für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen.

Vor diesem Hintergrund haben die ERGO Group AG und unsere Gesellschaft eine Leitlinie über Mindestanforderungen bei Ausgliederungen verabschiedet. Wenn eine Aufgabe, die für unsere Gesellschaft erheblich ist, ausgegliedert wird, regelt diese Richtlinie die Zuständigkeiten, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Fachbereiche innerhalb der ERGO Group. Gemeint sind damit insbesondere die ERGO Group AG und die Versicherungsunternehmen, an denen die ERGO Group AG unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist. Die Regelungen sind verbindlich und einheitlich.

Bei der Umsetzung der Richtlinie beachten wir den Grundsatz der Proportionalität. Dies bedeutet: Wir müssen die Anforderungen stets so erfüllen, dass wir den Risiken gerecht werden, die sich aus unserer Geschäftstätigkeit ergeben. Die Bewertungs- und Gestaltungsräume sind nicht statisch. Wir bewerten die Risiken regelmäßig neu und aktualisieren sie bei Bedarf.

Der Vorstand unserer Gesellschaft ist auch im Fall einer Ausgliederung für die ausgegliederte Aufgabe verantwortlich. Er muss sicherstellen, dass unsere Gesellschaft die Voraussetzungen für die Ausgliederung einhält. Die Richtlinie stellt somit sicher, dass unsere Gesellschaft die Verantwortung behält, alle Verpflichtungen zu erfüllen – insbesondere gegenüber Aufsichtsbehörden.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, findet ein strukturiertes Controlling der ausgegliederten Funktionen statt. Der Vorstand stellt sicher, dass er regelmäßig die Informationen erhält, die für die belastbare Bewertung der Ausgliederungen und der hiermit einhergehenden Risiken erforderlich sind.

Die Berichterstattung an den Vorstand oder gegebenenfalls an den zuständigen Ausgliederungsbeauftragten erfolgt bei sämtlichen Ausgliederungen zunächst in der regulären Geschäftsführungsarbeit durch Vorstandssitzungen, Gremiensitzungen, Arbeitsunterlagen, Rücksprachen und Abstimmungen. Daneben werden dem jeweils zuständigen Vorstand oder dem zuständigen Ausgliederungsbeauftragten im Hinblick auf die Schlüsselfunktionen die Standardberichte zum Risikomanagement, zu Compliance, zur Internen Revision und zur Versicherungsmathematische Funktion zur Verfügung gestellt.

Die zentrale Berichterstattung zum Ausgliederungscontrolling findet grundsätzlich jährlich im Rahmen der IKS-Berichterstattung insbesondere hinsichtlich der operativen Risiko- und Kontrollsituation pro Prozess, statt. Dafür ist die Risikomanagement-Funktion der ERGO Group AG zuständig (siehe dazu Abschnitt B.4 dieses Berichts). Diese stellt sicher, dass IKS-Berichte so gestaltet sind, dass sie dem Vorstand und gegebenenfalls dem zuständigen Ausgliederungsbeauftragten auch als Ausgliederungscontrolling-Bericht im Hinblick auf die Risiko- und Kontrollsituation bezüglich der ausgegliederten Funktionen dienen können.

Soweit unterjährig durch die Risikomanagement-Funktion Sachverhalte erkannt werden, die eine Bewertung der Leistungsqualität der ausgegliederten Tätigkeit, die Eignung des Dienstleisters und die mit der Ausgliederung einhergehende Risikosituation wesentlich verändert erscheinen lassen, wird der Vorstand oder gegebenenfalls der zuständige Ausgliederungsbeauftragte unverzüglich informiert. Der Vorstand ist sodann dafür verantwortlich, dass geeignete Maßnahmen zur weiteren Sachverhaltsklärung und gegebenenfalls zur Abhilfe getroffen werden.

Der Vorstand darf zur Wahrnehmung seiner Aufsichts- und Kontrollrechte die Revisionsfunktion mit entsprechenden Prüfungen bei der Gesellschaft, die Aufgaben übernommen hat, beauftragen.

Eine Ausgliederung darf folgende Tätigkeiten nicht beeinträchtigen:

- die ordnungsgemäße Ausführung der ausgegliederten Aufgaben und Tätigkeiten;
- die Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten der Geschäftsführung;

- die Prüfungs- und Kontrollrechte der Aufsichtsbehörde.

Dienstleister kann in gleicher Weise ein externer Anbieter oder ein Unternehmen der ERGO Group sein.

### **Ausgliederung**

Eine Ausgliederung liegt vor, wenn unsere Gesellschaft einen Dienstleister beauftragt, bestimmte Aktionen und Prozesse wahrzunehmen. Diese Aktionen und Prozesse müssen mit Versicherungs-, Finanz- oder sonstigen Dienstleistungen zusammenhängen. Sie müssen darüber hinaus

- ansonsten von unserer Gesellschaft als Versicherungsunternehmen selbst erbracht werden (versicherungsspezifisch) und
- für unsere Gesellschaft erheblich sein.

Versicherungsspezifisch ist eine Tätigkeit nur, wenn es einen Bezug der ausgegliederten Tätigkeit zum originären Versicherungsgeschäft gibt. Eine übertragene Aufgabe ist für unser Unternehmen erheblich, wenn sie auf Dauer bzw. mit einer gewissen Häufigkeit angelegt ist. Einmalgeschäfte gehören nicht dazu. Zudem muss die Tätigkeit für unsere Gesellschaft von Bedeutung sein. Hilfs-, Vorbereitungs- oder untergeordnete Aufgaben gehören nicht dazu.

### **Ausgliederung wichtiger Funktionen oder Versicherungstätigkeiten**

Die Ausgliederung einer wichtigen Funktion oder Versicherungstätigkeit liegt vor, wenn unsere Gesellschaft ohne diese nicht in der Lage ist, Leistungen gegenüber dem Versicherungsnehmer zu erbringen. Eine weitere Voraussetzung ist, dass im Fall einer schlechten Leistung oder eines ungeeigneten Dienstleisters das Risiko entstünde, dass die Qualität der Geschäftsorganisation wesentlich beeinträchtigt oder das operationelle Risiko übermäßig gesteigert würde. In diesem Sinne gelten in der ERGO Group folgende Tätigkeiten als wichtige Funktionen oder Versicherungstätigkeiten:

- Schlüsselfunktionen:
  - Risikomanagement-Funktion
  - Compliance-Funktion
  - Interne Revision
  - Versicherungsmathematische Funktion

- Funktionen und Versicherungstätigkeiten, die für die Fähigkeit unseres Unternehmens zur Erfüllung unseres Kerngeschäfts grundlegend sind:

- Bestandsverwaltung
- Erbringung von Datenspeicherdiensten
- Konzeption und Preisgestaltung der Versicherungsprodukte
- Leistungsbearbeitung
- ORSA-Prozess
- Rechnungswesen
- Regelmäßige Wartung und Support der relevanten IT-Systeme
- Underwriting
- Vermögensanlage/-verwaltung
- Vertrieb

- Weitere Funktionen oder Versicherungstätigkeiten, die unter Beachtung des Proportionalitätsprinzips für unser Unternehmen in vergleichbarer Weise unerlässlich sind:

- Produktmanagement
- Recht

### **Unsere Gesellschaft hat folgende wichtige Funktionen oder wichtige Versicherungstätigkeiten ausgegliedert:**

#### **An die ERGO Group AG, Düsseldorf:**

- Compliance
- Interne Revision
- Rechnungswesen
- Risikomanagement, inkl. Business Continuity Management
- Recht, soweit nicht auf die ERGO Direkt AG, Nürnberg, ausgegliedert (siehe unten)
- Vermögensanlage und Vermögensverwaltung, soweit nicht auf die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, München, oder

die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München, ausgegliedert (siehe unten)

- Unternehmensorganisation

#### **An die ERGO Direkt AG, Nürnberg**

- Bestandsverwaltung
  - teil-subausgegliedert: betreffend das von der ERGO Mobility Solutions GmbH gesteuerte und betreute Kfz-Geschäft an die SituatiVe GmbH, Düsseldorf (Vertragsservice/ -verwaltung)
- Direktvertrieb
  - teil-subausgegliedert: betreffend das von der ERGO Mobility Solutions GmbH gesteuerte und betreute Kfz-Geschäft an die SituatiVe GmbH, Düsseldorf, (Antrag/Inkasso), sowie an die ERGO Mobility Solutions GmbH, Düsseldorf, (Key Account Management, vertriebsvorbereitend Business Development, Vertriebssupport für Kooperationspartner)
- Leistungsbearbeitung
  - teil-subausgegliedert: betreffend das von der ERGO Mobility Solutions GmbH gesteuerte und betreute Kfz-Geschäft an die SituatiVe GmbH, Düsseldorf
- Informationstechnologie
  - subausgegliedert: Leitung und verschiedene IT-Dienste an die ERGO Technology & Services Management AG, Düsseldorf
  - sub-subausgegliedert von der ERGO Technology & Services Management AG, Düsseldorf an die ITERGO Informationstechnologie GmbH, Düsseldorf, sowie an die ERGO Technology Services S.A., Sopot/Polen

- teil-sub-sub-subausgegliedert von der ITERGO Informationstechnologie GmbH an Microsoft Ireland Operations Ltd., Dublin/Irland (Microsoft 365 Services), DXC Technology Deutschland GmbH, Eschborn, (betriebsnahe Aufgaben [RUN] im Bereich der Server-Technologien und [bis 30. Juni 2022:] Mainframe), an Kyndryl Deutschland GmbH, Kelsterbach, ([seit 1. Juli 2022:] Mainframe)

- Versicherungsmathematische Funktion
- Produktmanagement
- Recht

#### **An die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, München:**

- Finanzportfolioverwaltung
- Verwaltung des Grundvermögens

#### **An die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München:**

- Backoffice-Funktionen
- Konzernfinanzfunktionen

#### **An die ERGO Mobility Solutions GmbH, Düsseldorf:**

- Produktmanagement (betreffend das von der ERGO Mobility Solutions GmbH gesteuerte und betreute Kfz-Geschäft)

Die Ausgliederungspartner gehören mit Ausnahme der ERGO Technology Services S.A. (Sopot/Polen) und der Microsoft Ireland Operations Ltd. (Dublin/Irland) dem deutschen Rechtsraum an.

## **B.8 Sonstige Angaben**

Alle wesentlichen Informationen zu Kapitel B „Governance-System“ sind den vorhergehenden Abschnitten zu entnehmen. Für das Berichtsjahr hat unsere

Gesellschaft keine weiteren wesentlichen Angaben zu machen.

## C Risikoprofil

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken. Dazu gehört auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung. Bei der Betrachtung der Risiken analysieren und bewerten wir die Risikolage auch mit Blick auf Kumulrisiken und wechselseitige Abhängigkeiten. Die Steuerung erfolgt anhand der in der Risikostrategie definierten qualitativen und quantitativen Größen. Die Betrachtung umfasst auch die ausgelagerten Prozesse und die damit verbundenen Risiken. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir sämtliche Risiken kontinuierlich überwachen und bei Trigger- und Limit-Verletzungen bzw. Veränderungen des Risikoprofils Gegenmaßnahmen einleiten können.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management unserer Gesellschaft. Sie erfolgt auch bei besonderen Ereignissen.

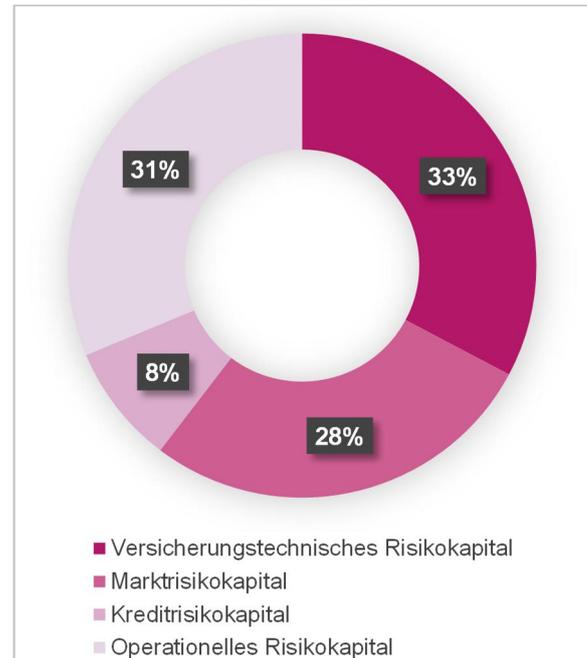
### Exponierung unseres Risikoprofils

Dieses Kapitel beschreibt das Risikoprofil unserer Gesellschaft. Das Risikoprofil umfasst die folgenden Risikokategorien:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Andere wesentliche Risiken

Die Verteilung der Solvenzkapitalanforderungen ergibt folgendes Bild und zeigt das Ranking der Wichtigkeit der einzelnen Risikokategorien<sup>5</sup>.

### Anteil der Risikokategorien an der Solvenzkapitalanforderung



Unsere Solvenzkapitalanforderung betrug zum 31. Dezember 2022 17.662 Tsd. €. Unter Berücksichtigung der anrechenbaren Eigenmittel in Höhe von 85.617 Tsd. € (wir verweisen auf Kapitel E dieses Berichts) ergab sich eine Solvenzquote in Höhe von 485 %.

Die Solvenzkapitalanforderung setzte sich aus den folgenden Beträgen zusammen, die sich aus den Risikokategorien ergaben:

- Versicherungstechnisches Risikokapital: 12.072 Tsd. €
- Marktrisikokapital: 10.162 Tsd. €
- Kreditrisikokapital: 3.070 Tsd. €
- Operationelles Risikokapital: 11.535 Tsd. €

<sup>5</sup> Für das Liquiditätsrisiko sowie die im Abschnitt C.6 beschriebenen „anderen wesentlichen Risiken“ ist kein Solvenzkapital zu ermitteln. Folglich sind diese Risiken nicht in der Verteilung dargestellt. Zudem sind Diversifikationseffekte zwischen den Risikokategorien sowie die Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern in der Übersicht nicht berücksichtigt.

Auf diese Beträge wirken Diversifikationseffekte zwischen den Risikomodulen mit -11.627 Tsd. € die Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern mit -7.549 Tsd. € reduzierend.

Im Folgenden werden für einige Risikokategorien<sup>6</sup> die Risikoexponierung, die wesentlichen Risikokonzentrationen, die verwendeten Risikominderungstechniken sowie die Beschreibung von Stresstests und Szenarioanalysen dargestellt.

Wesentliche Veränderungen bei den Verfahren zur Bewertung der Risiken haben wir 2022 nicht vorgenommen.

Wir bewerten die Risiken mit einem zertifizierten internen Modell.

Unsere Gesellschaft verwendet keine Zweckgesellschaften im Sinne des Artikels 211 der Richtlinie 2009/138/EG.

---

<sup>6</sup> Versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Operationelles Risiko

## C.1 Versicherungstechnisches Risiko

### Risikoexponierung

Die ERGO Direkt Versicherung betreibt Schaden- und Unfallversicherungen für Privatpersonen sowie Annexversicherungen mit diversen Kooperationspartnern. Der Schwerpunkt im Versicherungsportfolio liegt derzeit bei Unfall- und Fahrradversicherungen sowie bei Brillenversicherungen. Im Rahmen der Strategie für die ERGO und insbesondere die ERGO Direkt Versicherung wurde beschlossen, kein Neugeschäft mehr in Kraftfahrt, Haftpflicht, Hausrat und Unfall (nur noch Vertrieb über Partnervertrieb bzw. Cooperation Sales, kein Direktvertrieb mehr) zu schreiben. Zukünftig wird das Annexgeschäft, zu welchem auch die Brillenversicherungen gehören, im Vordergrund stehen und weiter ausgebaut werden. Seit Mitte 2020 zeichnet die Gesellschaft über eine Kooperation mit der ERGO Mobility Solutions GmbH wieder Geschäft in Kraftfahrt. Dadurch wird Kraftfahrt wieder einen zunehmenden Anteil unseres Geschäfts ausmachen.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Gesellschaft bestehen darin, dass die erhaltenen Beiträge (Prämien) zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen nicht ausreichen (Prämienrisiko). Zudem sind wir dem Risiko ausgesetzt, dass die gebildeten Schadenrückstellungen nicht ausreichen, um alle berechtigten Ansprüche zu erfüllen (Reserverisiko). Das Groß- und Kumulschadenrisiko resultiert aus hohen Haftungssummen oder aus Kumulereignissen (insbesondere aus Hagelereignissen).

Durch die Veränderung der Umweltbedingungen (Klimawandel), die Entwicklung einzelner Risiken (z.B. Cyberrisiken) gerade im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung sowie gesundheitliche Entwicklungen (wie die aktuelle Coronavirus-Pandemie) ist das Risiko von Kumulereignissen in den letzten Jahren stärker in den Fokus der Risikosteuerung unserer Gesellschaft gerückt (systemische Risiken). Insbesondere der Schutz unserer Kunden vor Naturkatastrophen mit entsprechenden Deckungen ist in den letzten Jahren weiter in den Fokus gerückt. Wir beobachten intensiv mögliche Klimawandel-Auswirkungen auf die Schadenentwicklung sowie auf die Gestaltung zukünftiger Produkte. Aufseiten der Produkte sind wir als Sachversicherer mit in der Regel jährlich laufenden Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen in der Lage, kurzfristige Anpassungen vorzunehmen, sollten sich nachhaltige Veränderungen der Schadenbelastung zeigen.

Darüber hinaus ist unsere Gesellschaft bei Renten aus Unfall-, Haftpflicht- oder Kraftfahrthaftpflichtschäden biometrischen Risiken ausgesetzt. Letzteres bedeutet, dass sich Versicherungsleistungen (durch Tod, Langlebigkeit, Invalidität etc.) anders entwickeln, als die Gesellschaft erwartet hat.

Die Verteilung des versicherungstechnischen Risikos auf die einzelnen Versicherungszweige nach Solvency-II-Segmentierung ergibt folgendes Bild.



Etwa 46 % (Vorjahr 41 %) des versicherungstechnischen Risikos resultieren aus der Kraftfahrt-Versicherung. Wesentliche Treiber sind dabei Großschadenpotential in Kraftfahrthaftpflicht, das Kumulschadenrisiko aus Hagelereignissen in sonstige Kraftfahrt sowie das Reserverisiko aus der mehrjährigen Schadenabwicklung in Kraftfahrzeughaftpflicht.

Das Solvency-II-Segment Feuer- und andere Sachversicherung beinhaltet unter anderem die Annexversicherungen. Dieses Segment stellt mehr als die Hälfte der Beitragseinnahmen und 39 % (Vorjahr 43 %) der versicherungstechnischen Solvenzkapitalanforderung der ERGO Direkt Versicherung. Bei diesem Geschäft handelt es sich größtenteils um schnell abwickelndes Geschäft ohne ein nennenswertes Groß- oder Kumulschadenpotential. In den beiden Segmenten Krankheitskosten, welches das Unfallgeschäft beinhaltet, und Allgemeine Haftpflicht sind sowohl das Großschadenrisiko als auch das Reserverisiko bei lang abwickelnden Schäden, wie z. B. Renten, von Bedeutung.

## Risikominderungstechniken

Das Management der versicherungstechnischen Risiken nimmt im Risikomanagement-System unseres Unternehmens eine herausgehobene Stellung ein. Kernelemente dieses Managements sind die Kontrolle der Risikoverläufe und die Überprüfung der Annahmen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Rückstellungen kalkulieren wir mit Sicherheitszuschlägen. So können wir langfristig die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherstellen.

Wir verringern die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen. Dadurch können wir ungünstige Entwicklungen schnell erkennen und Gegenmaßnahmen frühzeitig einleiten.

2022 haben wir als Ergänzung der Zeichnungsrichtlinien mehrfach aktualisierte „Underwriting Alerts“ zum Krieg in der Ukraine herausgegeben. Diese geben bindende Vorgaben für Geschäfte mit Bezug zu Russland und Belarus und deren kontinuierliche Überwachung. Die Regelungen reflektieren Sanktionen, Zahlungen sowie Reputationsrisiken.

Seit mehreren Jahren legen wir einen großen Fokus auf die Steuerung systemischer Risiken. Zur Steuerung dieser Risiken haben wir 2022 verschiedene Underwriting Guidelines herausgegeben, wie z.B. Vorgaben zu „Soziale Unruhen“, „Stromausfall“, „Öl und Gas“ sowie „Cyber“.

## Rückversicherung

Die Rückversicherungsstrategie ist darauf ausgerichtet, die Exponierung aus Groß- und Kumulrisiken wirksam zu begrenzen und damit die Volatilität von Ergebnisgrößen sowie das benötigte Risikokapital im Sinne einer wert- und risikoorientierten Ergebnissteuerung zu verringern. Wir bedienen uns ausschließlich klassischer Rückversicherungslösungen. Bei der Wahl unserer Rückversicherer ist eine hohe Bonität ein wesentliches Kriterium für uns.

Wir überprüfen regelmäßig den Bedarf an Rückversicherung auf der Basis von Analysen der aktuellen Brutto- und Nettoexponierung gegenüber Groß- und Kumulschäden. Dabei beziehen wir in unsere Überlegungen insbesondere Ergebnisse der Berechnungen des Risikokapitalbedarfs aus dem internen Risikomodel ein.

## Rückversicherungsprogramm

Das derzeitige Rückversicherungsprogramm besteht entsprechend der Struktur des Portfolios aus Einzel-schadenexzedenten-Rückversicherung für Kraftfahrt Haftpflicht, Allgemeine Haftpflicht und Allgemeine Unfall sowie Kumulschadenexzedenten-Rückversicherung in der Sparte Kraftfahrt Kasko.

## Risikokonzentration

Zeichnungs- bzw. Annahmerichtlinien stellen in Verbindung mit dem Internen Kontrollsystem sicher, dass im Rahmen der Geschäftsprozesse keine unerwünscht hohen Risiken gezeichnet werden. Dies beinhaltet sowohl Spitzenrisiken (Prüfung der Rückversicherungs-Kapazitäten) als auch Kumulrisiken (Kumulkontrolle).

Systemische Risiken aus Cyber und Pandemie sind in den letzten Jahren vermehrt in unseren Fokus gerückt. Interne Analysen zu Exponierungen und Schädenerfahrungen zeigen, dass für unsere Gesellschaft aktuell hier kein wesentliches Risiko vorliegt.

Durch diese Risikominderungsmaßnahmen ist unsere Gesellschaft keinen wesentlichen Risikokonzentrationen ausgesetzt.

## Beschreibung von Stresstests und Szenarioanalysen

Im ORSA-Prozess werden anhand verschiedener Stresstests und Szenarioanalysen die Auswirkungen von verschiedenen externen Einflüssen auf Eigenmittel und Solvenzkapitalanforderung unserer Gesellschaft untersucht und im Rahmen des letzten Jahresabschlusses aktualisiert. Die berechneten Stresstests wurden auf der Basis eines internen Konzepts sowie anhand von Experteneinschätzungen hergeleitet. Sie spiegeln potenzielle Stresse wider, denen unsere Gesellschaft in den kommenden Jahren ausgesetzt sein könnte.

## Stresstests und Szenarioanalysen

Die beiden größten Risikotreiber des versicherungstechnischen Risikos sind das Reserverisiko aus Kraftfahrt-Haftpflicht (KH) und das Prämienrisiko aus der Technischen Versicherung (TV). Aus diesem Grund waren diese beiden Sparten und Risiken Gegenstand von Sonderanalysen.

Für KH wurde ein Stresstest durchgeführt, bei dem im Rahmen der Parametrisierung die Volatilität pauschal um 30% erhöht wurde. Die Solvenzkapitalanforderung steigt um 172 Tsd. € an, die Solvenzquote sinkt

in der Folge auf ein weiterhin komfortables Niveau von 480 % (-5%-Punkte).

Für TV haben wir einen Stress des Prämiensrisikos betrachtet, der untersucht, wie sich eine deutlich ausgeweitete Geschäftstätigkeit, etwa über einen starken Ausbau von Versicherungsgeschäft über Kooperationspartner, auswirken würde. Dazu haben wir angenommen, dass die Anzahl der Verträge in der Sparte TV von 1.080 Tsd. auf 3.682 Tsd. erhöht wird. Die Solvenzkapitalanforderung steigt um 4.077 Tsd., die Solvenzquote sinkt in der Folge auf ein weiterhin komfortables Niveau von 394 % (-91%-Punkte).

Beim Brillengeschäft unterhält die EDS eine Kooperation mit der GrandVision Gruppe (in Deutschland Apollo). Mittlerweile ist das Geschäft auf 17 europäische Länder erweitert. Wir haben eine Analyse durchgeführt, wie groß der Einfluss auf unsere Solvenzquote wäre, wenn Apollo als wichtigster Vertragspartner (mit über 50 % der Beiträge) im Brillengeschäft wegfallen würde. Es zeigte sich, dass die Solvenzquote kaum beeinflusst werden würde.

Schließlich haben wir noch einen kombinierten Stress-test betrachtet, bei dem wir annehmen, dass der Stress auf dem versicherungstechnischen Risiko und dem Aktienrisiko (als größter Risikotreiber im Marktrisiko) gleichzeitig eintreten. Unter der konservativen

Annahme, keine Diversifikation zu berücksichtigen, steigen die Eigenmittel um ca. 2.091 Tsd. €. Dagegen steigt die Solvenzkapitalanforderung um 7.845 Tsd. €. Dadurch sinkt die Solvenzquote um 141 %-Punkte auf ein weiterhin komfortables Niveau von 344 %.

Mit Blick auf das Geschäftsmodell und die Geschäftsstrategie zeigen die Ergebnisse der Stresstests und Szenarioanalysen, dass weiteres gemäß Geschäftsstrategie angestrebtes Wachstum in den untersuchten Sparten problemlos tragfähig ist. Auch ist keine starke Abhängigkeit von einzelnen Kooperationspartnern vorhanden. Wir beobachten regelmäßig die weitere Entwicklung des Geschäfts.

### Reverse Stresstests

Reverse Stresstests untersuchen Ereignisse, welche die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens gefährden und beschreiben die vom Unternehmen ergriffenen Vorsichtsmaßnahmen.

Da die von uns analysierten Stresse die wesentliche versicherungstechnischen Risiken der ERGO Direkt Versicherung abdecken, gelangen wir zu der Schlussfolgerung, dass die Gefährdung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens aufgrund der Realisierung eines versicherungstechnischen Risikos als extrem unwahrscheinlich einzustufen ist.

## C.2 Marktrisiko

Wir investieren hauptsächlich in die folgenden Anlageklassen: Aktien, Beteiligungen und Zinsträger. Dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht folgend („Prudent Person Principle“), investieren wir nur in solche Kapitalanlagen, deren Natur und Risiken wir genau verstehen. Dabei berücksichtigen wir die Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität. Aber auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen sind für uns maßgebliche Steuerungsgrößen.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Die vorgenannten Ausführungen gelten gleichermaßen im Zusammenhang mit den Abschnitten C.3 „Kreditrisiko“ und C.4 „Liquiditätsrisiko“.

### Risikoexponierung

Das Marktrisiko drückt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen aus Kapitalmarktentwicklungen auf die Finanzstärke des Unternehmens aus. Es resultiert aus Preisänderungen und Schwankungen an den Kapitalmärkten. Marktrisiken stellen die größten Kapitalanlagerisiken dar. Im Wesentlichen besteht das Marktrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, dem Kursrisiko bei Aktien und dem Wechselkursrisiko. Innerhalb des Zinsänderungsrisikos unterscheiden wir das Risiko durch Veränderungen der (Basis-)Zinskurven (z.B. Swap Rates, Volatilitäten) und das Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben.

Der historisch außergewöhnlich starke Zinsanstieg belastet die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft nicht.

### Wesentliche Risikokonzentrationen

Der größte Teil der Kapitalanlagen entfällt mit 74,9 % (Vorjahr: 74,1 %) auf Zinsträger. Hiervon sind 41,2 % in Staatsanleihen und 20,9 % in Pfandbriefen investiert. Das Zinsniveau und die emittentenspezifischen Renditezuschläge haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert und das Ergebnis der Kapitalanlagen. Der Aktienanteil<sup>7</sup> beträgt 22,6 % (23,6 %). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die durchgerechnete

Aktienquote<sup>8</sup> leicht verringert. Die Aktienquote unserer Gesellschaft beträgt 8,7 % (12,5 %). In Beteiligungen haben wir 2,5 % (2,3 %) investiert.

Wir verwenden verschiedene Risikolimits und Frühwarn-Indikatoren mit dem Ziel, Risikokonzentrationen gegenüber einzelnen Gegenparteien bzw. Sektoren zu verhindern.

### Risikominderungstechniken

Die Marktrisiken steuern wir durch eine zielgerichtete Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögenanlagen, Prämien und Verpflichtungen (Asset Liability Management). Zudem setzen wir geeignete Limit- und Frühwarnsysteme ein. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür passen wir unser Asset Liability Management an sich verändernde Rahmenbedingungen an.

Mithilfe derivativer Finanzinstrumente begrenzen wir Kursrisiken an den Aktienmärkten.

Wir nehmen Wertanpassungen im Anlagevermögen vor, soweit wir Wertminderungen als dauerhaft annehmen oder Gründe für vorherige Wertminderungen entfallen.

Wechselkursrisiken gehen wir ausschließlich in Spezialfonds ein. Diese überwachen wir laufend.

Aufgrund der Kapitalausstattung und der Werthaltigkeit unserer Kapitalanlagen sehen wir für die Erfüllung unserer Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern keine Gefährdungen.

### Beschreibung von Stresstests und Szenarioanalysen

Im ORSA-Prozess wurden anhand verschiedener Stresstests und Szenarioanalysen die Auswirkungen von verschiedenen externen Einflüssen auf die Eigenmittel und die Solvenzkapitalanforderung unserer Gesellschaft untersucht und im Rahmen des letzten Jahresabschlusses aktualisiert. Die berechneten Stresstests wurden auf der Basis von Experteneinschätzungen hergeleitet. Sie spiegeln die potenziellen Stresse

<sup>7</sup> Entspricht dem als Aktien definierten Investmentanteil an Aktienfonds sowie den direkt gehaltenen Aktien ohne Absicherung.

<sup>8</sup> Entspricht – unabhängig vom Investmentanteil – allen Aktien nach Absicherung, ob direkt oder in Fonds gehalten (ökonomische Sicht).

wider, denen unsere Gesellschaft in den kommenden Jahren ausgesetzt sein könnte.

### **Stresstests und Szenarioanalysen**

Zur Analyse der Marktrisiken wurden für unsere Gesellschaft verschiedene Kapitalmarktstresse betrachtet. Hierzu gehören Aktienstresse um  $\pm 30\%$ , Sensitivitäten der Spreads um  $\pm 50$  Basispunkte sowie Zinsstresse um  $\pm 100$  Basispunkte.

Von den untersuchten Marktstressen haben Stresse auf Aktien den größten Einfluss auf die Solvenzquote. Im Aktienstress um  $+30\%$  steigen die Solvenzkapitalanforderung aus dem Marktrisiko um 2.091 Tsd. € sowie die Eigenmittel um 6.882 Tsd. €. Damit sinkt Solvenzquote auf ein weiterhin komfortables Niveau von  $468\%$  ( $-16\%$  - Punkte).

Hinsichtlich der Kapitalanlagestrategie zeigen die Ergebnisse der Stresstests, dass diese auch unter sich ändernden Marktbedingungen problemlos tragfähig sind. Wir beobachten regelmäßig die Entwicklung unserer Kapitalanlagen und nehmen ggf. Anpassungen vor.

### **Reverse Stresstests**

Als Reverse Stresstests definieren wir Tests, die Umstände identifizieren, welche die Wirtschaftlichkeit unserer Gesellschaft gefährden könnten. Im Rahmen dieser Tests ist zu prüfen, welche Ereignisse eintreten müssen, damit wir unsere Kundenversprechen nicht mehr einhalten können bzw. damit unsere Gesellschaft ihr Geschäft nicht mehr fortführen kann.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses haben wir keine Ereignisse aus dem Bereich des Marktrisikos identifiziert, die die Geschäftsfortführung unserer Gesellschaft bedrohen.

### **Szenarioanalysen**

Im ORSA-Prozess wurden keine expliziten Szenarien für die Gesellschaft analysiert und quantifiziert, die an dieser Stelle zu nennen sind. Aufgrund der guten Kapitalisierung sind kaum Entwicklungen denkbar, die die Kapitalisierung der Gesellschaft über den Planungszeitraum gefährden.

## C.3 Kreditrisiko

### Risikoexponierung

Das Kreditrisiko beschreibt mögliche Verluste durch den vollständigen oder teilweisen Ausfall eines Kontrahenten. Es umfasst auch potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung der Kreditwürdigkeit einer Gegenpartei. Ein Rating unterhalb des Investment Grades, also unterhalb von „BBB“ gemäß Standard & Poor's, ist ein Indiz für eine schlechte Bonität bzw. für eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kontrahenten.

### Wesentliche Risikokonzentrationen

Das Kreditrisiko unserer Gesellschaft resultiert im Wesentlichen aus der Kapitalanlagestrategie. Darüber hinaus ist das Kreditrisiko von den volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Wir haben Maßnahmen implementiert, um Emittenten mit erhöhtem Ausfallrisiko rechtzeitig zu erkennen. Zudem überwachen wir Konzentrationen in Abhängigkeit von Kontrahentenart und Rating. Auffallende Konzentrationen greifen wir zur näheren Untersuchung auf und leiten Handlungsempfehlungen ab.

### Risikominderungstechniken

Das Ziel unserer Risikominderungstechniken ist die Begrenzung von potenziellen Verlusten durch Ausfälle oder Ratingveränderungen unserer Gegenparteien. Das konzernweit gültige Kontrahentenlimitsystem deckt die Überwachung des Ausfall- und Emittentenrisikos ab. Das aus derivativen Produkten resultierende Kontrahentenrisiko ist auf mehrere Emittenten verteilt, die beim Rating eine Mindestanforderung von Investment Grade erfüllen. Die Limits orientieren sich an der finanziellen Lage des Kontrahenten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz.

Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Kreditrisiko, indem wir Emittenten unter Berücksichtigung gesellschaftsspezifischer Risiko-Rendite-Aspekte auswählen und gruppenweit gültige Kontrahentenlimits beachten. Wir nutzen externe Emittentenratings sowie eigene Kreditrisikobeurteilungen. Dabei haben wir sehr hohe Ansprüche an die Ratingqualität der Emittenten. Der Großteil unserer

Kapitalanlagen besteht aus Titeln von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität, worunter wir ein Rating von mindestens „A“ gemäß Standard & Poor's verstehen. Bei den Zinsträgern entfielen zum Ende des Geschäftsjahres 66,1 % (69,5 %) der Anlagen auf die Ratingkategorien „A“ oder besser.

Die Exponierung im Finanzsektor betrug nach Marktwerten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 49.711,9 Tsd. €. Davon sind 39.552,9 Tsd. € (79,6 %) besichert.

### Beschreibung von Stresstests und Szenarioanalysen

Im ORSA-Prozess wurden anhand verschiedener Stresstests und Szenarioanalysen die Auswirkungen von verschiedenen externen Einflüssen auf die Eigenmittel und die Solvenzkapitalanforderung unserer Gesellschaft untersucht und im Rahmen des letzten Jahresabschlusses aktualisiert. Die berechneten Stresstests wurden auf der Basis von Experteneinschätzung hergeleitet. Sie spiegeln die potenziellen Stresse wider, denen unsere Gesellschaft in den kommenden Jahren ausgesetzt sein könnte.

### Stresstests und Szenarioanalysen

Im Rahmen des Stresstests zum Kreditrisiko wurde die Übergangs- oder Migrationsmatrix als wesentliches Element dieses Risikos gestresst. Diese Matrix enthält Informationen mit welcher Wahrscheinlichkeit eine Gegenpartei oder ein Finanzprodukt eine Veränderung des Ratings erfährt.

Im gestressten Fall steigt das Risikokapital um 1.695 Tsd. € aus dem Kreditrisiko an und lässt damit die Solvenzquote auf ein weiterhin komfortables Niveau von 442 % (-42 %-Punkte) sinken.

Mit Blick auf die Kapitalanlagestrategie zeigen die Ergebnisse des Stresstests, dass diese auch unter sich ändernden Marktbedingungen problemlos tragfähig sind. Wir beobachten regelmäßig die Entwicklung unserer Kapitalanlagen und nehmen ggf. Anpassungen vor.

## C.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität der vorhandenen Aktiva nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsrisiko ist im internen Risikomodell nicht abgebildet. Es kann insbesondere in Wechselwirkungen mit versicherungstechnischen Risiken entstehen (insbesondere durch hohe Schadenzahlungen) und wird durch das Liquiditätsrisikomanagement ausreichend gesteuert (Liquiditätskriterium).

Der bei künftigen Prämien einkalkulierte erwartete Gewinn zum vierten Quartal 2022 belief sich auf 14.282 Tsd. €.

Die in der Risikostrategie verankerte Liquiditätsüberwachung stellt für eine Vielzahl von ERGO Einzelgesellschaften und damit auch für die ERGO Group sicher, dass ausreichend Liquidität vorgehalten wird. Auf Ebene der ERGO Group ist ein Prozess definiert, der ein strukturiertes Vorgehen im Falle von Liquiditätskrisen bzw. Liquiditätsengpässen vorgibt.

Risikokonzentrationen hinsichtlich Liquidität liegen, vor allem aufgrund des hohen Bestandes an liquiden Kapitalanlagen, nicht vor.

Risikominderungstechniken für das Liquiditätsrisiko verfolgen das Ziel, die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie das Ausmaß der Verluste unserer Gesellschaft zu reduzieren. Im Berichtszeitraum hat unsere Gesellschaft eine Liquiditätsplanung zur Bestimmung bekannter und zukünftiger Zahlungsverpflichtungen sowie eine fortlaufende Überwachung und Anpassung durchgeführt, um die Risikoexponierung zu begrenzen.

Die Liquiditätsüberwachung wird über einen Value-at-Risk-Ansatz, Safety-Margin-Ansatz und über ein Liquidity-Scoring-Modell operationalisiert. Dieses Scoring-Modell weist jedem Finanzinstrument ein Liquiditäts-Ranking im Bereich von 1 bis 11 (von liquide bis illiquide) zu. Diese Rankings überprüfen wir mindestens einmal jährlich. Im Fall von Liquiditäts-Turbulenzen am Markt führen wir Neubewertungen ad hoc durch.

Wesentliche Veränderungen bei den Verfahren zur Bewertung der Risiken haben wir 2022 nicht vorgenommen.

Die kurzfristige Safety Margin (KSM) beschreibt die Höhe der liquiden Sicherheitsmittel, die in der kurzfristigen Liquiditätsplanung für den aktuellen Monat vorgehalten werden. Ziel dieser Sicherheitsmarge ist es, die kurzfristigen Schwankungen innerhalb der Zahlungsströme auszugleichen. Des Weiteren soll die Wahrscheinlichkeit, mit der die realen Zahlungsströme die geplanten Ströme zuzüglich KSM übersteigen, quantifizierbar und beherrschbar gemacht werden. Die KSM wird auf der Ebene einer einzelnen Gesellschaft ermittelt.

Dagegen soll die mittelfristige Safety Margin (MSM) die Abfederung von Planabweichungen ermöglichen, die nicht unter die KSM fallen. Dies sind in der Regel Planverschiebungen, die mehr als einen Monat in der Zukunft liegen. Zudem sollen mit dieser Sicherheitsmarge Überschreitungen der KSM abgedeckt werden. Die MSM wird wie die KSM auf der Ebene der einzelnen Gesellschaft ermittelt. In der Regel werden die größten Planverschiebungen durch Ereignisse (z. B. starker Sturm in der Sachversicherung) ausgelöst. Daher wird bei der Bestimmung der MSM ein szenarienbasierter Ansatz gewählt. Die Höhe der MSM bemisst sich als die Differenz der Liquiditätswirkung des gewählten Szenarios abzüglich der durchschnittlichen Liquiditätswirkung.

Die vereinheitlichte MSM-Methodik für unsere Gesellschaft basiert auf dem 100-Jahres-Ereignis für die gesamten Brutto-Schadenzahlungen im laufenden Jahr. Sie berücksichtigt nur die Schadenzahlungen des laufenden Jahres, diese jedoch vollständig in dem Sinne, dass sowohl das aktuelle als auch alle früheren Anfalljahre enthalten sind.

| 31.12.2022               | MSM    | Liquid Assets |
|--------------------------|--------|---------------|
|                          | Tsd. € | Tsd. €        |
| ERGO Direkt Versicherung | 13.062 | 135.000       |

## C.5 Operationelles Risiko

### Risikoexponierung

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen.

Aus dem Betrieb des Kernversicherungsgeschäfts können operationelle Risiken für die Gesellschaft entstehen, die in der Folge auch Rechtsrisiken nach sich ziehen können. Hierunter fallen insbesondere Risiken aus den vertragsrechtlichen Anforderungen an die Dokumentation, Information und Beratung von Kunden sowie die Gültigkeit von Vertragsklauseln.

Wesentliche Risikotreiber operationeller Risiken sind insbesondere Fehler in den IT-Systemen und manuelle Bearbeitungsfehler in den Geschäftsprozessen des versicherungstechnischen Kerngeschäftes, den dazugehörigen Unterstützungsprozessen (beispielsweise Rechnungslegungs- oder Finanzplanungsprozessen) sowie übergreifenden Managementprozessen. Manuelle Bearbeitungsfehler können insbesondere aus der fehlerhaften Erfassung, Verarbeitung und Weitergabe von Daten in den IT-Systemen oder (elektronischen) Unterlagen entstehen.

Operationelle Fehler im Zusammenhang mit dem Design oder der Preisgestaltung bei Produktimplementierungen zählen ebenfalls zu den wesentlichen Treibern des operationellen Risikos.

Operationelle Risiken im Bereich des Datenschutzes und der IT- und Informationssicherheit sind weitere Risikotreiber der Gesellschaft. Im Kontext des Datenschutzes bestehen die wesentlichen Risiken aus der Weitergabe von vertraulichen und sensiblen Kundendaten und -informationen (z.B. allgemeine und sensible Vertragsdaten des Kunden) an unberechtigte Dritte. Im Kontext der IT- und Informationssicherheit sind vor allem Cyberrisiken zunehmende Treiber für das operationelle Risiko.

In den vergangenen Jahren konnten ein fortlaufender Anstieg von Cyberkriminalität und eine zunehmende Professionalisierung der Angreifer festgestellt werden. Cyberangriffe stellen somit insbesondere durch die steigende Digitalisierung des Geschäftsmodells eine ernstzunehmende Gefahrenquelle für ERGO dar. Weitere Gefahrenquellen können durch Sicherheitslücken in Programmen entstehen. ERGO ist auf solche Situationen vorbereitet. Es gibt definierte und geübte

Prozesse zur Analyse der jeweiligen Schwachstelle und ihrer möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen sowie zur Einleitung adäquater Gegenmaßnahmen.

Die Erfüllung der regulatorischen „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ (VAIT) hat für uns die höchste Priorität, die wir mit großem Aufwand und in kurzer Zeit in den inländischen Gesellschaften - gesteuert durch das Information Security Programm - umsetzen. Die identifizierten Verbesserungspotenziale und Handlungsbedarfe werden im Rahmen eines gruppenweiten Programms übergreifend koordiniert und gesteuert.

### Maßnahmen zur Risikobewertung

Die operationellen Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit unmittelbar verbunden sind, identifizieren, analysieren, bewerten und steuern wir im IKS. Die qualitative Bewertung erfolgt nach einem mehrstufigen Prinzip, bei dem zunächst die prozessinhärenten Risiken sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollen bewertet und anschließend das verbleibende Residualrisiko eingeschätzt wird. Die Bewertung erfolgt durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen und wird durch die unabhängige Risikomanagement-Funktion überwacht.

Die quantitative Bewertung der wesentlichen operationellen Risiken erfolgt über einen szenariobasierten Ansatz. Die Ermittlung des Risikokapitals im internen Modell erfolgt auf Basis von strukturierten Experteneinschätzungen.

### Wesentliche Risikokonzentrationen

Schwächen im Kontrollumfeld sowie in den zentralen IT-Systemen können Auswirkungen auf den versicherungstechnischen Betrieb haben und besitzen damit grundsätzlich kumulative Auswirkungen. Diesen Risiken begegnen wir durch geeignete Schutzvorkehrungen.

### Beschreibung von Stresstests und Szenarioanalysen

Im ORSA-Prozess wurden anhand verschiedener Stresstests und Szenarioanalysen die Auswirkungen von verschiedenen externen Einflüssen auf die Eigenmittel und die Solvenzkapitalanforderung unserer Gesellschaft untersucht und im Rahmen des letzten Jah-

resabschlusses aktualisiert. Die berechneten Stress-tests wurden auf der Basis von Experteneinschätzung hergeleitet. Sie spiegeln die potenziellen Stresse wider, denen unsere Gesellschaft ausgesetzt sein könnte.

### Stresstests und Szenarioanalysen

Zur Analyse von operationellen Risiken wurden für unsere Gesellschaft zwei Stresse betrachtet. Zum einen wurde ein mittlerer Anstieg aller operationellen Risiken betrachtet, zum anderen eine Verdreifachung des größten operationellen Risikos. Im ungünstigsten Stress steigt die Gesamtsolvvenzkapitalanforderung um 6.365 Tsd. € an und lässt damit die Solvenzquote um 128%-Punkte auf ein weiterhin komfortables Niveau von 356 % sinken.

Schließlich haben wir noch eine Szenarioanalyse auf Basis des operationellen Risikos „Produktfehler“ betrachtet. Wir gehen bei diesem Szenario davon aus, dass ein größerer Kooperations-Partner ein Versicherungsprodukt der ERGO Direkt Versicherung AG in großer Stückzahl zu einer zu geringen Versicherungsprämie verkauft, sodass sich ein Verlust in Höhe von 10.000 Tsd. € ergibt, der direkt und vollständig die Own Funds reduziert. Die Solvenzquote würde dadurch auf 428% (-57%-Punkte) sinken.

Mit Blick auf das Geschäftsmodell und die Geschäftsstrategie zeigen die Ergebnisse der Stresstests und Szenarioanalysen, dass weiteres gemäß Geschäftsstrategie angestrebtes Wachstum auch aus Sicht des operationellen Risikos problemlos tragfähig ist. Wir beobachten regelmäßig die weitere Entwicklung des Geschäfts.

### Risikominderungsmaßnahmen

Operationellen Risiken begegnen wir mit einem systematischen ursachenbezogenen Risikomanagement.

Wir sehen es als wichtig an, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und die bestehende Risikokultur weiter zu optimieren.

Unsere Business Continuity Management (BCM) und Crisis and Emergency Management Normen definieren die Rahmenvorgaben für ein einheitliches Vorgehen im Hinblick auf das BCM und das Krisen- und Notfallmanagement. Ziele sind die Sicherstellung der Betriebskontinuität zeitkritischer Prozesse und der Schutz unserer Beschäftigten sowie unserer Infrastruktur und Assets in Notfällen und Krisen. Unsere Rahmenvorgaben erhöhen die Widerstandsfähigkeit von Funktionen, Prozessen und Standorten durch vordefinierte Prozesse und ermöglichen einen adäquaten Wiederanlaufprozess.

Das Business-Continuity-Management-System (BCMS) umfasst bereits für viele zeitkritische Prozesse Pläne zum Wiederanlauf und zur Fortführung des Geschäftsbetriebes (Business-Recovery-Pläne), die auf qualifizierten Business-Impact-Analysen basieren, und ergänzende Pläne (Resource-Recovery-Pläne) zur Wiederherstellung wesentlicher Nicht-IT-Ressourcen sowie Pläne zur Wiederherstellung des IT-Betriebes (Disaster-Recovery-Pläne). Eine Notfallorganisation sowie entsprechende Notfallpläne sind an allen relevanten Unternehmensstandorten eingeführt. Die Funktionsfähigkeit wird im Rahmen von Übungen und Tests überprüft.

## C.6 Andere wesentliche Risiken

### Strategische Risiken

Wir bezeichnen strategische Risiken als Risiken aus sich im Nachhinein als falsch herausstellenden Geschäftsentscheidungen bzw. der schlechten Umsetzung von bereits getroffenen Entscheidungen. Wir bilden auch die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens in den strategischen Risiken ab. Strategische Risiken gibt es in Bezug auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale. Diese Risiken treten oft mit zeitlichem Vorlauf auf. Sie treten aber auch im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte. Zudem greift das ERGO Strategieprogramm die strategischen Risiken auf und trägt somit zur Minimierung ebendieser bei. Das Anfang 2021 als Teil der „Munich Re Ambition 2025“ erfolgreich gestartete neue ERGO Strategieprogramm befindet sich im zweiten Jahr seiner Umsetzung. Der strategische Fokus liegt auf profitabilem Wachstum. Dazu möchte die ERGO Group u.a. ihre Marktposition und Profitabilität in Deutschland verbessern und im internationalen Geschäft sowie im Bereich B2B2C und bei Direktangeboten wachsen. Auch die fortgesetzte Modernisierung der IT-Infrastruktur steht weiterhin im Fokus.

Entlang allen Reporting-Perspektiven verläuft die Umsetzung der Strategiemassnahmen insgesamt überwiegend planmäßig. Dabei begegnen wir vereinzelt Herausforderungen in der IT-Umsetzung mit hoher Managementaufmerksamkeit.

### Reputationsrisiken

Unter Reputationsrisiken verstehen wir die Gefahr einer möglichen Beschädigung des Rufes der Gesellschaft infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern oder Behörden).

Die Mindestanforderungen an den Umgang mit Reputationsrisiken haben wir in eine Richtlinie integriert. Dabei bildet die Richtlinie die Grundlage für ein einheitliches und strukturiertes Vorgehen beim Umgang mit Reputationsrisiken. Das Reputationsrisiko der ERGO Direkt Versicherung ist unter anderem geprägt durch die mediale Wahrnehmung der Schaden-, Unfallversicherung und der Direktversicherung insgesamt. Derzeit sind hier keine signifikanten Risiken zu

erkennen. Zudem führt unser exponiertes Unternehmensleitbild bei den Stakeholdern (insbesondere den Kunden) zu einer besonders hohen Erwartungshaltung an Professionalität und Qualität. Hier können operationelle Risiken in den Prozessen der Gesellschaft zu einem Anstieg des Reputationsrisikos führen.

Darüber hinaus können auch Reputationsrisiken der ERGO Group AG bzw. anderer ERGO Gesellschaften auf die Reputation der ERGO Direkt Versicherung ausstrahlen. Die Auswirkungen reichen von reduzierten Chancen (Neugeschäft, Vertriebspartner etc.) bis hin zu administrativem Zusatzaufwand (z.B. Aufbereitung von Anfragen der Presse, Aufsicht, Ratingagenturen und Investoren).

Zur Identifikation, Bewertung und Minimierung von Reputationsrisiken haben wir einen Steuerungs- und Kontrollprozess eingerichtet. Darüber hinaus gibt es bei der ERGO Group AG ein „Reputation and Integrity Committee“ (RIC). Auftrag des RIC ist, gemeldete (geschäftliche) Sachverhalte jedweder Fachbereiche der ERGO und ihrer Tochtergesellschaften, die potenzielle Reputationsrisiken darstellen, einer objektiven und einheitlichen Bewertung zuzuführen. Dies kann auf Veranlassung des Vorstandes oder anderer Fachbereiche (nach Vorevaluation durch die zuständigen Bereiche für Compliance, Integriertes Risikomanagement oder Nachhaltigkeit) geschehen.

### Emerging Risks

Wir definieren Emerging Risks als Trends oder plötzlich eintretende Ereignisse, die sich durch ein hohes Maß an Unsicherheit in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit, die zu erwartende Schadenhöhe und ihre möglichen Auswirkungen auszeichnen.

Emerging Risks stellen nicht nur Risiken dar, sondern können auch Chancen und Geschäftspotenziale mit sich bringen. Es ist daher wichtig, dass Emerging Risks ganzheitlich betrachtet werden. Auf ERGO Ebene setzen wir uns schwerpunktmäßig mit Emerging Risks aus Erstversicherungssicht auseinander. Themen, die für die ERGO Group oder einzelne Gesellschaften relevant sind, werden näher analysiert und bewertet.

### Sonstige Risiken

Einzelne Gerichtsurteile können rechtliche Folgen für unsere Gesellschaft haben. Außerdem können sie sich auf unsere Reputation auswirken. Bei laufenden Prozessen beurteilen und bewerten wir mögliche daraus

resultierende Verpflichtungen zeitnah. Werden dabei potenzielle monetäre Aufwendungen identifiziert, berücksichtigen wir diese umgehend durch die Bildung von Rückstellungen.

### Risikokategorieübergreifende Risiken

Bestimmte Risiken oder Ereignisse können auf mehrere Risikokategorien gleichzeitig ausstrahlen und eine übergreifende Auswirkung haben. Im Folgenden behandeln wir Nachhaltigkeitsrisiken, den Krieg Russlands mit der Ukraine einschließlich der damit einhergehenden Folgen (Gas-Stopp bzw. Energiekrise und Inflation) sowie die Corona-Situation.

Nachhaltigkeitsrisiken können für die Gesellschaft relevant sein. Unter Nachhaltigkeitsrisiken verstehen wir alle Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Gesellschaft haben können. Diese Definition schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken sowie die Interdependenzen zwischen beiden Risiken mit ein. Physische Risiken ergeben sich sowohl im Hinblick auf einzelne Extremwetterereignisse und deren Folgen als auch in Bezug auf langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen. Bedingt durch den Klimawandel können zunehmende Extremwetterereignisse zu einer erhöhten Schadenbelastung führen. Physische Risiken können auch indirekte Folgen haben. Transitionsrisiken bestehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft.

Wir betrachten Nachhaltigkeitsrisiken nicht als separate Risikokategorie, weil sie auf alle bekannten Risikoarten einwirken, und adressieren diese innerhalb der bestehenden Risikokategorien. Wir berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte nicht nur in unserem Risikomanagement-Kreislauf, sondern auch in unserem Geschäftsbetrieb, unserem versicherungstechnischen Kerngeschäft sowie unserem Anlageportfolio. So bestehen Ausschlusskriterien bei Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen. Zudem hat sich die Munich Re Gruppe im Rahmen der Investitionstätigkeit verpflichtet, das Anlageportfolio bis 2050 klimaneutral zu stellen.

Der anhaltende Krieg Russlands mit der Ukraine kann je nach Verlauf weiteren Einfluss auf die Risikosituation der Gesellschaft haben. Für unsere Gesellschaft könnten sich weitere mittelbare und unmittelbare Auswirkungen auf das Marktrisiko, das Kreditrisiko

und weiter auf die operationellen Risiken ergeben. Eigene Investments hinsichtlich russischer bzw. ukrainischer Emittenten bestehen derzeit nicht. Dennoch könnte der Krieg zu einer längeren Phase der Unsicherheit und Volatilität an den Kapitalmärkten führen. Die Gesellschaft zeichnet kein versicherungstechnisches Geschäft in einem der beiden Länder. Die globalen ökonomischen Folgen des Krieges Russlands mit der Ukraine haben bislang keine wesentlichen Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft.

Bezogen auf unseren Geschäftsbetrieb könnten mögliche Einschränkungen in der Gas- oder Stromversorgung direkten Einfluss auf unsere operative Geschäftstätigkeit haben. Dem begegnen wir mit der Entwicklung entsprechender Business-Recovery-Pläne insbesondere für zeitkritische Geschäftsprozesse. Gegen mögliche kurzzeitige Spannungsabsenkungen sowie gegen einen lokalen und temporären Stromausfall sind unsere Rechenzentren und die sicherheitsrelevanten Infrastrukturbereiche (z.B. Gebäudeleittechnik) abgesichert.

Ein weiterer belastender Faktor ist die im Jahr 2022 stark angestiegene Inflation. Eine höhere Inflation kann zu Änderungen in der Risikoexposition führen. Je nach weiterem Fortgang kann die höhere Inflation zu Verwerfungen auf den Kapitalmärkten führen, mit entsprechenden mittelbaren Auswirkungen auf die Gesellschaft. Darüber hinaus könnte eine dauerhaft erhöhte Inflation zu erhöhten Schadenkosten führen. Diese Entwicklungen werden in den Fachabteilungen, begleitet durch das Risikomanagement, beobachtet und es werden ggf. geeignete Handlungsempfehlungen abgeleitet. Aufgrund unseres Portfolios und der bereits im Rahmen des Jahresabschlusses 2021 getroffenen Maßnahmen hat die Inflation gemäß internen Analysen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Schadenkosten in den einzelnen Sparten. Darüber hinaus hat die Inflation gegenwärtig keine signifikante Auswirkung auf die Solvenzsituation der Gesellschaft.

Sollte sich die Corona-Situation wieder verschärfen, könnte es zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage kommen. Damit verbundene mögliche Effekte auf unser Kapitalanlageportfolio oder auf unsere Forderungen können wir nicht ausschließen. Mittelbar und unmittelbar könnten das operationelle Risiko, das Marktrisiko und das Kreditrisiko betroffen sein. Weiter könnten sich Auswirkungen auf die Versicherungstechnik ergeben. Zusätzlich überwachen wir unsere Schadenentwicklungen sehr genau infolge der Coronavirus-Pandemie. Aufgrund unseres Produktportfolios erwarten wir durch die Corona-Situation

keine wesentlich höhere Schadenbelastung. Wir berücksichtigen die aktuelle Entwicklung auch weiterhin in unserem Risikomanagement-Kreislauf.

## **C.7 Sonstige Angaben**

Alle wesentlichen Informationen zu Kapitel C „Risikoprofil“ sind den vorhergehenden Abschnitten zu

entnehmen. Für das Berichtsjahr hat unsere Gesellschaft keine weiteren wesentlichen Angaben zu machen.

## D Bewertung für Solvabilitätszwecke

Der Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte, versicherungstechnischen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und nach dem Grundsatz der Einzelbewertung.

Die Bewertung in der Solvabilitätsübersicht erfolgt konsistent zum ökonomischen Wert. Als ökonomischer Wert ist der Marktpreis definiert. Solange in den Solvency-II-Vorschriften keine anderen Methoden gefordert werden, erfolgt die Bewertung nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Munich Re einbezogen. Hierfür erstellen wir Abschlussdaten nach IFRS.

Für die Diskontierung verwenden wir risikolose Basiszinskurven. Wir haben keine Anpassungen hinsichtlich Volatilität oder Matching vorgenommen. Die risikolose Basiszinskurve wird für jede Währung und Fälligkeit getrennt auf der Grundlage aller relevanten Daten und Informationen über die betreffende Währung und Fälligkeit berechnet. Die Sätze werden auf transparente, vorsichtige, verlässliche und objektive sowie im Zeitverlauf konsistente Art und Weise bestimmt.

Der Ansatz und die Bewertung in der Finanzberichterstattung nach HGB erfolgen hingegen entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Aufsicht der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Neben den Unterschieden in der Bewertung einzelner Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unterscheidet sich auch die Struktur der Solvabilitätsübersicht von der Bilanzstruktur nach RechVersV. Aus diesem Grund ist eine direkte Gegenüberstellung aller Bilanzpositionen nicht vollständig möglich. Selbst bei identischer Bewertung können sich die Werte innerhalb der einzelnen Positionen aufgrund unterschiedlicher Grundgesamtheiten unterscheiden.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung rechnen wir im Zugangszeitpunkt mit den gültigen Devisenkassamittelkursen um. Aktiva und Passiva, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, bewerten wir grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Aktiva und Passiva, deren Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt, bewerten wir grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips. Die in der Solvabilitätsübersicht verwendeten Umrechnungskurse stimmen mit den unter HGB verwendeten Kursen überein.

## D.1 Vermögenswerte

Nachfolgend stellen wir die Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen, auf die sich die Bewertung für Solvabilitätszwecke stützt, getrennt für jede Klasse von Vermögenswerten dar. Ferner erläutern wir die wesentlichen Unterschiede zur Bewertung nach HGB im Jahresabschluss.

Folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte in der Solvabilitätsübersicht und der Finanzberichterstattung nach HGB zum 31. Dezember 2022:

| Vermögenswert  | Solvency II    | HGB            | Unterschied   |
|--|----------------|----------------|---------------|
|  | Tsd. €         | Tsd. €         | Tsd. €        |
| Geschäfts- oder Firmenwert   |                | 0              | 0             |
| Abgegrenzte Abschlusskosten  |                | 0              | 0             |
| Immaterielle Vermögenswerte  | 0              | 0              | 0             |
| Latente Steueransprüche  | 0              | 0              | 0             |
| Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen   | 0              | 0              | 0             |
| Immobilien und Sachanlagen für den Eigenbedarf   | 0              | 0              | 0             |
| Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)   | 210.730        | 216.473        | -5.742        |
| Immobilien (außer zur Eigennutzung)  | 0              | 0              | 0             |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen   | 2.768          | 439            | 2.329         |
| Aktien   | 0              | 0              | 0             |
| Aktien - notiert   | 0              | 0              | 0             |
| Aktien - nicht notiert   | 0              | 0              | 0             |
| Anleihen   | 142.359        | 150.431        | -8.072        |
| Staatsanleihen   | 53.864         | 55.799         | -1.935        |
| Unternehmensanleihen   | 77.518         | 83.253         | -5.734        |
| Strukturierte Schuldtitel  | 0              | 0              | 0             |
| Besicherte Wertpapiere   | 10.977         | 11.379         | -403          |
| Organismen für gemeinsame Anlagen  | 60.803         | 60.803         | 0             |
| Derivate   | 0              | 0              | 0             |
| Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten  | 4.800          | 4.800          | 0             |
| Sonstige Anlagen   | 0              | 0              | 0             |
| Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge  | 0              | 0              | 0             |
| Darlehen und Hypotheken  | 22.395         | 22.449         | -53           |
| Policendarlehen  | 0              | 0              | 0             |
| Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen  | 0              | 0              | 0             |
| Sonstige Darlehen und Hypotheken   | 22.395         | 22.449         | -53           |
| Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:  | 10.030         | 11.187         | -1.157        |
| Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen   | 10.030         | 11.187         | -1.157        |
| Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen  | 10.035         | 11.187         | -1.152        |
| Nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen   | -5             | 0              | -5            |
| Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen | 0              | 0              | 0             |
| Nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen  | 0              | 0              | 0             |
| Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen   | 0              | 0              | 0             |
| Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden   | 0              | 0              | 0             |
| Depotforderungen   | 0              | 0              | 0             |
| Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern   | 6.692          | 6.753          | -61           |
| Forderungen gegenüber Rückversicherern   | 892            | 892            | 0             |
| Forderungen (Handel, nicht Versicherung)   | 5.171          | 2.120          | 3.051         |
| Eigene Anteile (direkt gehalten)   | 0              | 0              | 0             |
| In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel   | 0              | 0              | 0             |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente   | 457            | 457            | 0             |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte   | 0              | 0              | 0             |
| <b>Vermögenswerte insgesamt</b>  | <b>256.367</b> | <b>260.329</b> | <b>-3.962</b> |

Die folgenden Positionen sind keine Vermögensbestandteile der ERGO Direkt Versicherung und werden daher nicht weiter dargestellt:

- Immaterielle Vermögenswerte
- Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen
- Immobilien und Sachanlagen für den Eigenbedarf
- Immobilien außer zur Eigennutzung
- Aktien
- Strukturierte Schuldtitel
- Derivate

- Sonstige Anlagen
- Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge
- Policendarlehen
- Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen
- Depotforderungen
- Eigene Anteile (direkt gehalten)
- In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel
- Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte

## Geschäfts- oder Firmenwert

| Vermögenswert              | Solvency II<br>Tsd. € | HGB<br>Tsd. € | Unterschied<br>Tsd. € |
|----------------------------|-----------------------|---------------|-----------------------|
| Geschäfts- oder Firmenwert |                       | 0             | 0                     |

Gemäß den Gesetzesvorgaben gibt es in der Solvabilitätsübersicht keinen derivativen oder originären Geschäfts- oder Firmenwert.

Somit ergibt sich kein Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung.

Zum 31. Dezember 2022 weisen wir keinen Geschäfts- oder Firmenwert nach HGB aus.

## Abgegrenzte Abschlusskosten

| Vermögenswert               | Solvency II<br>Tsd. € | HGB<br>Tsd. € | Unterschied<br>Tsd. € |
|-----------------------------|-----------------------|---------------|-----------------------|
| Abgegrenzte Abschlusskosten |                       | 0             | 0                     |

In der Solvabilitätsübersicht besteht ein Aktivierungsverbot für abgegrenzte Abschlusskosten. Wir berücksichtigen diese bei der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die Aktivierung von Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen ist gemäß § 248 Abs. 1 Nr. 3 HGB im handelsrechtlichen Abschluss verboten. Es ergibt sich somit kein Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung.

## Latente Steueransprüche

| Vermögenswert           | Solvency II<br>Tsd. € | HGB<br>Tsd. € | Unterschied<br>Tsd. € |
|-------------------------|-----------------------|---------------|-----------------------|
| Latente Steueransprüche | 0                     | 0             | 0                     |

Die Grundlage für die Ermittlung der latenten Steuern unter Solvency II ist in Artikel 15 i. V. m. Artikel 9 DVO (EU) 2015/35 geregelt.

Für den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind gemäß Artikel 9 Abs. 1 und Abs. 2 DVO die IFRS-Vorschriften maßgeblich, sofern diese mit Artikel 75 der Richtlinie 2009/138/EG im Einklang stehen. Da es sich bei latenten Steuerforderungen um einen Vermögenswert handelt, werden auch für den Ansatz und die Bewertung von latenten Steueransprüchen unter Solvency II die Vorschriften des International Accounting Standard (IAS) 12 angewendet. Weiterhin werden die einschlägigen Auslegungsentscheidungen der BaFin berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steueransprüche erfolgt anhand der Differenzen zwischen dem Ansatz und der Bewertung der Vermögenswerte gemäß Artikel 75 der Richtlinie 2009/138/EG und dem Ansatz und der Bewertung der Vermögenswerte zu Steuerzwecken. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden individuelle Steuersätze angewendet. Am Bilanzstichtag bereits beschlossene Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze werden beachtet.

Latente Steueransprüche werden dann bilanziert, wenn Aktivposten in der Solvabilitätsübersicht niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz der ERGO Direkt Versicherung und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen werden (temporäre Differenzen).

Latente Steueransprüche werden aktiviert, soweit ausreichend steuerpflichtige temporäre Differenzen

bestehen, die sich erwartungsgemäß im gleichen Zeitraum auflösen werden wie die abziehbaren temporären Differenzen. Sind darüber hinaus weitere abziehbare temporäre Differenzen vorhanden, werden latente Steueransprüche darauf nur insoweit angesetzt, als wahrscheinlich ist, dass künftige Gewinne im gleichen Zeitraum wie die Auflösung der abziehbaren temporären Differenzen zu erwarten sind. Hierzu wird eine 5-Jahres-Ergebnisplanung zugrunde gelegt.

In der Solvabilitätsübersicht beliefen sich die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2022 auf 8.572 Tsd. €. Die passiven latenten Steuern betragen 16.883 Tsd. €. Saldiert blieb ein Überschuss der passiven latenten Steuern in Höhe von 8.311 Tsd. €.

In der Handelsbilanz werden weder aktive noch passive latente Steuern angesetzt.

Es besteht eine gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft zur ERGO Group AG. Die ERGO Group AG als Organträgerin hat in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB im Geschäftsjahr aktive latente Steuern bilanziert.

Der Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung entspricht somit dem Wertansatz nach Solvency II.

Zum 31. Dezember 2022 bestanden keine steuerlichen Verlustvorträge bei der ERGO Direkt Versicherung.

## Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen

| Vermögenswert  | Solvency II | HGB    | Unterschied |
|--|-------------|--------|-------------|
|  | Tsd. €      | Tsd. € | Tsd. €      |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen | 2.768       | 439    | 2.329       |

Wir bewerten verbundene Unternehmen in der Solvabilitätsübersicht standardmäßig mit Marktpreisen, die an aktiven Märkten für identische Vermögensgegenstände notiert sind. Wenn keine Marktpreise vorliegen, bewerten wir Unternehmen, die für die Konzernkonsolidierung eine Solvabilitätsübersicht erstellen, mit unserem Anteil am Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten. Die Unternehmen, die nicht unter diese Vorgabe fallen, bewerten wir mit unserem Anteil am aktuellen Eigenkapital nach IFRS abzüglich eines dort eventuell bilanzierten Geschäfts-

oder Firmenwerts und des Werts anderer immaterieller Vermögenswerte sowie ausstehender Einlagen.

Wir weisen Beteiligungen nach § 7 Nr. 4 VAG aus. Bei der Bestimmung eines verbundenen Unternehmens anhand der Kapitalbeteiligung (direkt oder im Wege der Kontrolle) berücksichtigen wir unseren prozentualen Stimmrechtsanteil und unsere prozentuale Beteiligung am Grundkapital unabhängig von den Stimmrechten. Wenn einer der beiden Anteile mehr als 20 % beträgt, behandeln wir dieses Unternehmen

in der Solvabilitätsübersicht als verbundenes Unternehmen.

Weitere Beteiligungen setzen wir auf Basis des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit mit dem jeweiligen für IFRS ermittelten Marktwert an. Sofern eine Bewertung mit notierten Marktpreisen nicht möglich ist, setzen wir auch Beteiligungen mit dem anteiligen Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten aus ihrer Solvabilitätsübersicht bei der Muttergesellschaft an.

Für keines unserer verbundenen Unternehmen und keine unserer Beteiligungen liegt ein Marktpreis, beispielsweise Börsenkurs, an aktiven Märkten vor.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen haben wir nach HGB mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet. Abschreibungen haben wir gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht ergibt sich aus den unterschiedlichen Bewertungsmaßstäben.

## Anleihen

| Vermögenswert             | Solvency II<br>Tsd. € | HGB<br>Tsd. € | Unterschied<br>Tsd. € |
|---------------------------|-----------------------|---------------|-----------------------|
| Anleihen                  | 142.359               | 150.431       | -8.072                |
| Staatsanleihen            | 53.864                | 55.799        | -1.935                |
| Unternehmensanleihen      | 77.518                | 83.253        | -5.734                |
| Strukturierte Schuldtitel | 0                     | 0             | 0                     |
| Besicherte Wertpapiere    | 10.977                | 11.379        | -403                  |

In der Solvabilitätsübersicht bewerten wir an Börsen notierte Anleihen mit der jeweiligen Preisnotierung zum Bilanzstichtag an der Börse, soweit wir diese als aktiven Markt einstufen.

Sofern keine Preisnotierungen auf aktiven Märkten verfügbar sind, erfolgt die Bewertung anhand von Bewertungsmodellen, bei denen wir so weit wie möglich beobachtbare Marktparameter verwenden. Hierzu verwenden wir für das zu bewertende Finanzinstrument Parameter, die am Markt – direkt oder indirekt – zu beobachten sind, bei denen es sich jedoch nicht um notierte Marktpreise handelt. Sofern das Instrument eine festgelegte Vertragslaufzeit besitzt, müssen die für die Bewertung verwendeten Parameter über die gesamte Vertragslaufzeit des Instrumentes beobachtbar sein. Außerdem nutzen wir für einige Kapitalanlagen Werte von Preisanbietern, bei denen nicht nachweisbar ist, dass diese auf Basis tatsächlicher Markttransaktionen zustande gekommen sind. Im Wesentlichen ordnen wir hier Inhaberschuldverschreibungen und Rentenfonds sowie Schuldscheindarlehen und Pfandbriefe zu.

Bei Kapitalanlagen verwenden wir auch Bewertungsmethoden, die auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern basieren. Dies ist nur zulässig, sofern keine

beobachtbaren Marktdaten verfügbar sind. Die verwendeten Parameter spiegeln unsere Annahmen darüber wider, welche Einflussgrößen die Marktteilnehmer bei der Preissetzung berücksichtigen würden. Wir verwenden dazu die besten verfügbaren Informationen, einschließlich unternehmensinterner Daten.

Wir überprüfen regelmäßig zu jedem Quartalsstichtag, ob die Zuordnung unserer Kapitalanlagen noch zutreffend ist. Sofern sich Veränderungen bei der Basis für die Bewertung ergeben haben, weil beispielsweise ein Markt nicht mehr aktiv ist oder weil bei der Bewertung auf Parameter zurückgegriffen wurde, die eine andere Zuordnung erforderlich machen, nehmen wir die erforderlichen Anpassungen vor.

In der Solvabilitätsübersicht weisen wir hier zusätzlich die noch nicht fälligen Zinsforderungen zu den Wertpapieren Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen aus.

Nach HGB bewerten wir Anleihen zu den Anschaffungskosten oder wir legen ihnen den niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag zugrunde. Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagiobeträge

(Aufgeld und Abgeld) werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung ergibt sich durch die hohen Marktwerte. Aufgrund des aktuell

niedrigen Zinsumfelds liegen die Marktwerte von schon länger im Portfolio vorhandenen Positionen, und damit die Werte in der Solvabilitätsübersicht, zum Teil deutlich über den HGB-Bilanzwerten. Anteilige noch nicht fällige Zinsforderungen sind in der Solvabilitätsübersicht in dieser Position enthalten. In der HGB-Bilanz weisen wir diese als Zinsforderungen aus.

## Organismen für gemeinsame Anlagen

| Vermögenswert                     | Solvency II<br>Tsd. € | HGB<br>Tsd. € | Unterschied<br>Tsd. € |
|-----------------------------------|-----------------------|---------------|-----------------------|
| Organismen für gemeinsame Anlagen | 60.803                | 60.803        | 0                     |

Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA) sammeln das Kapital der Anleger und legen es nach dem Grundsatz der Risikostreuung in ein Portfolio verschiedener Vermögenswerte an. Im Wesentlichen weisen wir hier unsere Investmentfonds, zum Beispiel Spezialfonds, aus.

In der Regel erfolgt die Bewertung in der Solvabilitätsübersicht anhand von zum Bilanzstichtag vorliegenden Preisnotierungen an der Börse oder anhand von Preisen externer Anbieter. Bei der Bewertung der Spezialfonds wird der Rücknahmepreis, der Net Asset Value, ermittelt, wobei die Aktiva und Passiva der Fondsbestände den Bewertungen des Direktbestandes folgen.

OGA bewerten wir nach HGB zu Anschaffungskosten. Sie sind mit einem niedrigeren Börsenkurs oder einem entsprechenden Renditekurs bewertet, soweit die wie Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere einer dauerhaften und die wie Umlaufvermögen geführten Wertpapiere auch einer vorübergehenden Wertminderung unterliegen. Wir haben von der Wahlmöglichkeit des § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht, nach dem die zu der dauernden Vermögenslage bestimmten Wertpapiere nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden können.

Der Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung ergibt sich durch die unterschiedlichen Bewertungsverfahren.

## Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten

| Vermögenswert                             | Solvency II<br>Tsd. € | HGB<br>Tsd. € | Unterschied<br>Tsd. € |
|---|-----------------------|---------------|-----------------------|
| Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten | 4.800                 | 4.800         | 0                     |

In der Solvabilitätsübersicht bewerten wir Einlagen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr, die nicht als Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalent ausgewiesen werden, analog zu IFRS, mit ihrem Nennwert.

Nach HGB bewerten wir alle Einlagen mit dem Nennwert.

## Darlehen und Hypotheken – Policendarlehen, Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen und sonstige Darlehen und Hypotheken

| Vermögenswert                             | Solvency II<br>Tsd. € | HGB<br>Tsd. € | Unterschied<br>Tsd. € |
|---|-----------------------|---------------|-----------------------|
| Darlehen und Hypotheken                   | 22.395                | 22.449        | -53                   |
| Policendarlehen                           | 0                     | 0             | 0                     |
| Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen | 0                     | 0             | 0                     |
| Sonstige Darlehen und Hypotheken          | 22.395                | 22.449        | -53                   |

In der Solvabilitätsübersicht bewerten wir Darlehen und Hypotheken mit ihren beizulegenden Zeitwerten anhand von Bewertungsmodellen, bei denen wir so weit wie möglich beobachtbare Marktparameter verwenden. Den unter sonstigen Darlehen ausgewiesenen Cash-Pool bewerten wir mit dem Nennwert.

In der HGB-Bilanz bewerten wir Hypotheken und Darlehen mit Anschaffungskosten. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag haben wir jährlich unter der Anwendung

der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Der Cash-Pool wird nach HGB ebenfalls mit dem Nennwert bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht ergibt sich durch die Marktwerte, die in der Regel über den entsprechenden fortgeführten Anschaffungskosten liegen, welche nach Handelsrecht als Obergrenze der Bewertung angesetzt werden.

## **Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen aus Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen**

| Vermögenswert   | Solvency II<br>Tsd. € | HGB<br>Tsd. € | Unterschied<br>Tsd. € |
|---|-----------------------|---------------|-----------------------|
| Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen aus Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen | 10.030                | 11.187        | -1.157                |

Die Bilanzierung einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen in der Solvabilitätsübersicht und nach handelsrechtlichen Vorschriften beschreiben wir im Abschnitt D.2 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

## **Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern**

| Vermögenswert  | Solvency II<br>Tsd. € | HGB<br>Tsd. € | Unterschied<br>Tsd. € |
|--|-----------------------|---------------|-----------------------|
| Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern | 6.692                 | 6.753         | -61                   |

In der Solvabilitätsübersicht weisen wir unter dieser Position unsere Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aus. Ebenfalls enthalten sind Forderungen gegenüber Versicherungen. Diese betreffen überfällige Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft. Ein Betrag ist dann als überfällig zu betrachten, wenn der vertraglich vereinbarte Fälligkeitstermin überschritten ist.

Aus Gründen der Wesentlichkeit verzichten wir bei diesen sehr kurzfristigen Forderungen auf eine Diskontierung.

In der Solvabilitätsübersicht bewerten wir die Forderungen grundsätzlich analog zu IFRS mit dem Nennwert unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos.

Nach HGB bewerten wir Forderungen ebenfalls mit dem Nennwert unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos.

Bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern berücksichtigen wir das Ausfallrisiko bei Schuldnern im Mahnverfahren und bei den übrigen Forderungen aus der IFRS-Bilanz mit einem Durchschnitt der letzten drei Jahre bei den Pauschalwertberichtigungen und den Einzelwertberichtigungen. Das individuelle Ausfallrisiko der Abrechnungsforderungen berücksichtigen wir durch eine negative Anpassung. Die hierbei angewandte Ausfallwahrscheinlichkeit leiten wir aus den externen Ratings anerkannter Agenturen ab.

Der Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung ergibt sich durch die ausschließliche Berücksichtigung des Ausfallrisikos bei den Abrechnungsforderungen in der Solvabilitätsübersicht. Gegenläufig wirkt der Ausweis der Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft. Diese werden nach HGB unter den Abrechnungsforderungen ausgewiesen.

## Forderungen gegenüber Rückversicherern

| Vermögenswert                          | Solvency II<br>Tsd. € | HGB<br>Tsd. € | Unterschied<br>Tsd. € |
|--|-----------------------|---------------|-----------------------|
| Forderungen gegenüber Rückversicherern | 892                   | 892           | 0                     |

In der Solvabilitätsübersicht weisen wir unter dieser Position überfällige Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft aus. Ein Betrag ist dann als überfällig zu betrachten, wenn der vertraglich vereinbarte Fälligkeitstermin überschritten ist.

Aus Gründen der Wesentlichkeit verzichten wir bei diesen sehr kurzfristigen Forderungen auf eine Diskontierung.

Nach Solvency II bewerten wir die Forderungen grundsätzlich analog zu IFRS mit dem Nennwert unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos.

Nach HGB bewerten wir Forderungen ebenfalls mit dem Nennwert unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos.

Das individuelle Ausfallrisiko der Abrechnungsforderungen berücksichtigen wir durch eine negative Anpassung. Die hierbei angewandte Ausfallwahrscheinlichkeit leiten wir aus den externen Ratings anerkannter Agenturen ab.

Der Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung ergibt sich aus dem Ausweis der Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Geschäft unter der Position Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern.

## Forderungen (Handel, nicht Versicherung)

| Vermögenswert                            | Solvency II<br>Tsd. € | HGB<br>Tsd. € | Unterschied<br>Tsd. € |
|--|-----------------------|---------------|-----------------------|
| Forderungen (Handel, nicht Versicherung) | 5.171                 | 2.120         | 3.051                 |

In der Solvabilitätsübersicht weisen wir unter dieser Position alle weiteren Forderungen aus. Hierzu gehören unter anderem Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

An dieser Stelle zeigen wir auch die Aktivierung des Erstattungsanspruchs nach HGB gegenüber der ERGO Group AG. Die ERGO Group AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daher besteht diese Forderung nur in der Solvabilitätsübersicht. Das Ausfallrisiko der ERGO Group AG schätzen wir als nicht wesentlich ein. Aus diesem Grund nehmen wir keine negative Anpassung des Forderungsbetrags vor.

In der Solvabilitätsübersicht weisen wir die noch nicht fälligen Zinsforderungen zu den Wertpapieren Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen unter den Anleihen aus.

In der Solvabilitätsübersicht bewerten wir die Forderungen grundsätzlich zu ihrem beizulegenden Zeitwert.

Aus Gründen der Wesentlichkeit verzichten wir bei Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf eine Diskontierung. Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr diskontieren wir auf Basis der Restlaufzeit und Währung. Das Ausfallrisiko der Forderungen berücksichtigen wir – neben den bereits in HGB angesetzten Einzelwertberichtigungen – durch eine negative Anpassung. Die hierbei angewandte Ausfallwahrscheinlichkeit leiten wir – wenn möglich – aus den externen Ratings anerkannter Agenturen ab. Bei einem Großteil der Forderungen sind keine externen Ratings von anerkannten Ratingagenturen vorhanden. Für diese Forderungen verwenden wir die schlechteste Bonitätseinstufung.

In der HGB-Bilanz bewerten wir Forderungen mit dem Nennwert abzüglich Einzelwertberichtigungen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung ergibt sich zum einen aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden. Zum anderen wird die Aktivierung des Erstattungsanspruchs ausschließlich in der Solvabilitätsübersicht ausgewiesen und die IFRS-Umbewertung aus den Pensionsverpflichtungen mit den Verbindlichkeiten gegenüber der ERGO Group AG saldiert. Hieraus ergibt sich ein Überhang der Forderungen. In der HGB-

Bilanz hingegen werden die Pensionsverpflichtungen aufgrund des Schuldbeitritts vollständig bei der ERGO Group AG bilanziert. Nach HGB weisen wir die Zinsforderungen unter der Position Forderungen (Handel, nicht Versicherungen) aus.

## Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

| Vermögenswert                                | Solvency II<br>Tsd. € | HGB<br>Tsd. € | Unterschied<br>Tsd. € |
|--|-----------------------|---------------|-----------------------|
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 457                   | 457           | 0                     |

In der Solvabilitätsübersicht bewerten wir diese Positionen, im Wesentlichen Bargeldbestände und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, mit ihrem Nennwert. Das Ausfallrisiko berücksichtigen wir durch eine regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit und daraus folgende notwendige Abschreibung.

Nach HGB bewerten wir diese ebenfalls mit dem Nennwert.

Es ergibt sich kein Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung.

## Finanzierungs- und Operating-Leasings

Die ERGO Direkt Versicherung hat keine Finanzierungs-Leasing- und keine Operating-Leasing-Verträge.

Zum Bilanzstichtag stellen wir keine unbegrenzten Garantien.

Es liegen zum Bilanzstichtag auch keine außerbilanziellen Vermögenswerte vor.

## D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die folgende Tabelle zeigt die Werte der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht:

| Versicherungstechnische Rückstellungen für Erst- und Rückversicherungsgeschäft nach Art der Schadenversicherung 2022 |   |   |              |                                      |   |
|--|---|---|--------------|--------------------------------------|---|
| Art des Versicherungsgeschäfts   | Geschäftsbereich  | Bester                                    | Risikomarge  | Versicherungstechnische Rückstellung |   |
|  |   | Schätzwert                                |              |                                      |   |
|  |   | in Tsd. €                                 | in Tsd. €    | in Tsd. €                            |   |
| Erstversicherungsgeschäft  | Krankheitskostenversicherung                                      | 0   | 0            | 0                                    |   |
|  | Einkommensersatzversicherung                                      | -3.738                                    | 691          | -3.046                               |   |
|  | Arbeitsunfallversicherung   | 0   | 0            | 0                                    |   |
|  | Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung                              | 21.298                                    | 882          | 22.180                               |   |
|  | Sonstige Kraftfahrtversicherung                                   | 1.565                                     | 121          | 1.686                                |   |
|  | See-, Luftfahrt- und Transportversicherung                        | 0   | 0            | 0                                    |   |
|  | Feuer- und andere Sachversicherungen                              | 103.008                                   | 638          | 103.646                              |   |
|  | Allgemeine Haftpflichtversicherung                                | 1.951                                     | 139          | 2.090                                |   |
|  | Kredit- und Kautionsversicherung                                  | -103                                      | 1            | -102                                 |   |
|  | Rechtsschutzversicherung  | 0   | 0            | 0                                    |   |
|  | Beistand  | 0   | 0            | 0                                    |   |
|  | Verschiedene finanzielle Verluste                                 | 0   | 0            | 0                                    |   |
|  | In Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft               | Krankheitskostenversicherung              | 0            | 0                                    | 0 |
|  |   | Einkommensersatzversicherung              | 0            | 0                                    | 0 |
|  |   | Arbeitsunfallversicherung                 | 0            | 0                                    | 0 |
| Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung   |   | 0   | 0            | 0                                    |   |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung  |   | 0   | 0            | 0                                    |   |
| See-, Luftfahrt- und Transportversicherung   |   | 0   | 0            | 0                                    |   |
| Feuer- und andere Sachversicherungen   |   | 4.354                                     | 352          | 4.706                                |   |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung   |   | 0   | 0            | 0                                    |   |
| Kredit- und Kautionsversicherung   |   | 0   | 0            | 0                                    |   |
| Rechtsschutzversicherung   |   | 0   | 0            | 0                                    |   |
| Beistand   |   | 0   | 0            | 0                                    |   |
| Verschiedene finanzielle Verluste  |   | 0   | 0            | 0                                    |   |
| In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Versicherungsgeschäft  |   | Nichtproportionale                        |              |                                      | 0 |
|  |   | Krankenrückversicherung                   | 0            | 0                                    | 0 |
|  |   | Nichtproportionale Unfallrückversicherung | 0            | 0                                    | 0 |
|  | Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung | 0   | 0            | 0                                    |   |
|  | Nichtproportionale Sachrückversicherung                           | 0   | 0            | 0                                    |   |
|  |   | 0   | 0            | 0                                    |   |
| <b>Gesamt</b>  |   | <b>128.336</b>                            | <b>2.824</b> | <b>131.160</b>                       |   |

Versicherungstechnische Rückstellungen für Erst- und Rückversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung 2022

| Art des Versicherungsgeschäfts  | Geschäftsbereich   | Bester Schätzwert | Risikomarge | Versicherungstechnische Rückstellung |
|---|--|-------------------|-------------|--------------------------------------|
|   |  | in Tsd. €         | in Tsd. €   | in Tsd. €                            |
| Lebensversicherung außer Krankenversicherung, einschl. fondsgebundenes Geschäft | Versicherung mit Überschussbeteiligung   | 0                 | 0           | 0                                    |
|   | Index- und fondsgebundene Versicherung   | 0                 | 0           | 0                                    |
|   | Sonstige Lebensversicherung  | 0                 | 0           | 0                                    |
|   | Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen, die mit Verpflichtungen außerhalb der Krankenversicherung in Zusammenhang stehen | 618               | 152         | 770                                  |
|   | Lebensrückversicherung   | 262               | 64          | 327                                  |
|   | Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung  | 0                 | 0           | 0                                    |
|   | Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen, die mit Krankenversicherungsverpflichtungen in Zusammenhang stehen               | 0                 | 0           | 0                                    |
|   | Krankenrückversicherung  | 0                 | 0           | 0                                    |
| <b>Gesamt</b>   |  | <b>880</b>        | <b>216</b>  | <b>1.096</b>                         |

## Versicherungstechnische Rückstellungen – Allgemein

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt bei der ERGO Direkt Versicherung AG gemäß den Solvency-II-Richtlinien.

In der Solvabilitätsübersicht bilden wir für sämtliche Versicherungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern und Anspruchsberechtigten versicherungstechnische Rückstellungen. Diese berechnen wir auf verlässliche und objektive Art und Weise.

Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen entspricht dem aktuellen Betrag, den Versicherungsunternehmen zahlen müssten, wenn sie ihre Versicherungsverpflichtungen unverzüglich auf ein anderes Versicherungsunternehmen übertragen würden. Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen entspricht der Summe aus einem Besten Schätzwert und einer Risikomarge.

Den Besten Schätzwert einer versicherungstechnischen Rückstellung berechnen wir als Barwert (Zeitwert des Geldes) der künftigen Zahlungsströme unter Verwendung der maßgeblichen risikolosen Zinsstrukturkurve. Bei der Projektion der künftigen Zahlungsströme berücksichtigen wir alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme, die zur Abrechnung der Versicherungsverbindlichkeiten während ihrer Laufzeit benötigt werden.

Den Besten Schätzwert der versicherungstechnischen Verpflichtungen aus Geschäft nach Art der Schadenversicherung bewerten wir wiederum getrennt nach Prämien-, Schaden- und gegebenenfalls Rentenrückstellungen.

Die Risikomarge bestimmen wir für die ERGO Direkt Versicherung AG auf Basis des zertifizierten internen Risikomodells.

### Versicherungstechnische Rückstellungen - Bester Schätzwert

#### Geschäft nach Art der Schadenversicherung

##### Schadenrückstellung

Die Schadenrückstellungen berechnen wir mit verschiedenen marktüblichen statistischen Verfahren. Überwiegend verwenden wir jedoch für die Reserve-schätzung das sogenannte Chain-Ladder-Verfahren auf Basis von Schadenzahlungen. Das Chain-Ladder-Verfahren ist ein Standardverfahren zur aktuariellen Reservierung und projiziert den zukünftigen Verlauf der Schadenaufwendungen auf Basis der aktuellen Zahlungs- bzw. Aufwandsstände. Großschäden bewerten wir separat.

##### Prämienrückstellung

Die Prämienrückstellungen beziehen sich auf zukünftige Schadenereignisse, die durch bestehende Vertragsverpflichtungen innerhalb der Vertragsgrenzen

gedeckt sind. Die Zahlungsstromprojektionen enthalten Schadenaufwendungen, Kosten sowie zukünftige Beitragseinnahmen. Zur Berechnung der Prämienrückstellung modellieren wir zunächst spartenindividuell die zukünftigen Beitragseingänge innerhalb der Vertragsgrenzen. Dabei berücksichtigen wir Stornierungen, z. B. wegen Risikofortfall. Anschließend modellieren wir die zukünftigen Schäden und Kosten unter Annahme von Schaden- bzw. Kostenquoten sowie des Abwicklungsmusters.

### **Geschäft nach Art der Lebensversicherung**

Für die Ermittlung des Besten Schätzwerts wenden wir Methoden aus der Lebensversicherung an. Hierbei handelt es sich um Rentenverpflichtungen aus der Unfallversicherung und der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Der Berechnung des Besten Schätzwerts liegt ein deterministisches Projektionsmodell zugrunde, das die zukünftigen Zahlungsströme aus dem Bestand bestimmt. Als Rechnungsgrundlagen für Biometrie verwenden wir die Sterbetafel DAV 2006 HUR der Deutschen Aktuarvereinigung.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen – Risikomarge**

Die Risikomarge ist der Betrag, den ein Versicherungsunternehmen über den Erwartungswert der versicherungstechnischen Verpflichtungen hinaus verlangen würde, um diese zu übernehmen. Das heißt, dass die Risikomarge grundsätzlich so zu ermitteln ist, dass sie die Kosten der Bereitstellung von Eigenmitteln in Höhe der zur Abwicklung der Verpflichtungen erforderlichen Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement, SCR) über den gesamten Abwicklungszeitraum umfasst.

Die Risikomarge bestimmen wir auf Basis des versicherungstechnischen Risikos, des operationellen Risikos sowie des Kreditrisikos. Zur Berechnung der Risikomarge ist eine Projektion der künftigen Solvenzkapitalanforderung aus den genannten Risiken erforderlich.

Wir schreiben die zukünftige Solvenzkapitalanforderung nach vereinfachter Methode anhand der Schadenrückstellungen über den gesamten Abwicklungszeitraum fort.

Die projizierten SCR-Werte diskontieren wir mit der risikolosen Basiszinskurve und wenden auf die Summe den Kapitalkostensatz von 6 % an. Die so ermittelte Risikomarge allokatieren wir anhand des Beitrags der jeweiligen Sparte zum aktuellen SCR auf die einzelnen Sparten.

### **Unsicherheit bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen**

Künftige Trends, wie demografische, rechtliche, medizinische, technologische, soziale, ökologische und wirtschaftliche Entwicklungen, wirken sich auf die zur Erfüllung der Verpflichtungen erforderlichen künftigen Zahlungszuflüsse und -abflüsse aus.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berechnen wir bei der ERGO Direkt Versicherung AG mithilfe aktueller Methoden auf Basis fundierter Annahmen und Einschätzungen unter Beachtung konzernweiter Reservierungsvorgaben.

Bei der Berechnung der Prämienrückstellungen werden zukünftige Maßnahmen des Managements und zukünftiges Versicherungsnehmerverhalten berücksichtigt. Diese sind naturgemäß mit einer gewissen Unsicherheit behaftet.

Den Grad der Unsicherheit bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüfen wir, indem wir Sensitivitätsanalysen der zugrunde gelegten Methoden und Modellannahmen durchführen. Darüber hinaus führen wir regelmäßig Abgleiche zwischen der Zahlungserwartung und der tatsächlich geleisteten Zahlung durch. Deren Ergebnisse dienen der Verbesserung zukünftiger Berechnungen. Die Annahmen überprüfen und aktualisieren wir regelmäßig. Im Rahmen von internen und externen Überprüfungen bewerten wir die Einhaltung dieser Vorgaben und die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Im Folgenden werden die Unsicherheiten bei der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen per 31. Dezember des Geschäftsjahres quantifiziert.

Bei der Schadenrückstellung ermitteln wir neben einem Besten Schätzwert auch ein Intervall von möglichen Schätzern. Daraus ergeben sich mögliche Schätzwerte, die bis zu 11.500 Tsd. € unterhalb bzw. bis zu 9.300 Tsd. € oberhalb des Besten Schätzwerts liegen können.

Treiber für die Unsicherheit in der Bewertung der Prämienrückstellungen sind die angenommenen Schaden- und Kostenquoten für die zukünftigen Prämien. Eine relative Veränderung um +/- 5 % bei der Schaden-/Kostenquote führt zu einer Veränderung der Prämienrückstellungen um rd. +/- 3.600 Tsd. €.

## Bewertungs- und Ausweisunterschiede zwischen Solvency II und HGB

### Geschäft nach Art der Schadenversicherung

Die folgenden Tabellen enthalten einen Vergleich zwischen den versicherungstechnischen Rückstellungen

brutto gemäß Solvency II und nach HGB. In den Rückstellungen nach HGB ist die Schwankungsrückstellung nicht berücksichtigt.

#### Versicherungstechnische Rückstellungen für Erst- und Rückversicherungsgeschäft nach Art der Schadenversicherung - Erstversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft -

| Geschäftsbereich                              |                   | Solvency II<br>in Tsd. € | HGB<br>in Tsd. € | Unterschied<br>in Tsd. € |
|---|-------------------|--------------------------|------------------|--------------------------|
| Krankheitskostenversicherung                  | Rückstellung      | 0                        | 0                | 0                        |
|   | Bester Schätzwert | 0                        |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 0                        |                  |                          |
| Einkommensersatzversicherung                  | Rückstellung      | -3.046                   | 29.331           | -32.378                  |
|   | Bester Schätzwert | -3.738                   |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 691                      |                  |                          |
| Arbeitsunfallversicherung                     | Rückstellung      | 0                        | 0                | 0                        |
|   | Bester Schätzwert | 0                        |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 0                        |                  | 0                        |
| Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung          | Rückstellung      | 22.180                   | 33.317           | -11.137                  |
|   | Bester Schätzwert | 21.298                   |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 882                      |                  |                          |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung               | Rückstellung      | 1.686                    | 4.255            | -2.569                   |
|   | Bester Schätzwert | 1.565                    |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 121                      |                  |                          |
| See-, Luftfahrt- und<br>Transportversicherung | Rückstellung      | 0                        | 0                | 0                        |
|   | Bester Schätzwert | 0                        |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 0                        |                  |                          |
| Feuer- und andere Sachversicherungen          | Rückstellung      | 108.352                  | 130.519          | -22.168                  |
|   | Bester Schätzwert | 107.361                  |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 990                      |                  |                          |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung            | Rückstellung      | 2.090                    | 4.213            | -2.123                   |
|   | Bester Schätzwert | 1.951                    |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 139                      |                  |                          |
| Kredit- und Kautionsversicherung              | Rückstellung      | -102                     | 39               | -141                     |
|   | Bester Schätzwert | -103                     |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 1                        |                  | 0                        |
| Rechtsschutzversicherung                      | Rückstellung      | 0                        | 0                | 0                        |
|   | Bester Schätzwert | 0                        |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 0                        |                  |                          |
| Beistand                                      | Rückstellung      | 0                        | 0                | 0                        |
|   | Bester Schätzwert | 0                        |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 0                        |                  | 0                        |
| Verschiedene finanzielle Verluste             | Rückstellung      | 0                        | 0                | 0                        |
|   | Bester Schätzwert | 0                        |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 0                        |                  | 0                        |
| <b>Gesamt</b>                                 |                   | <b>131.160</b>           | <b>201.674</b>   | <b>-70.514</b>           |

### Schadenrückstellung:

Die Schadenrückstellungen bedecken die Verpflichtungen aus bereits eingetretenen oder verursachten Schäden zu Verträgen, die vor dem oder zum Bilanzstichtag bestanden haben inklusive noch nicht anerkannter bzw. unbekannter Rentenfälle.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für bereits anerkannte Rentenfälle ordnen wir nicht den Schadenrückstellungen zu, sondern dem Besten Schätzwert für das Geschäft nach Art der Lebensversicherung.

Die Bewertung der Solvency-II-Schadenrückstellungen erfolgt bei der ERGO Direkt Versicherung AG grundsätzlich als Gesamtreserve auf Basis anerkannter aktuarieller Methoden und nicht auf Basis einer Einzelfallbetrachtung.

In regelmäßigen Abständen führen wir bei der ERGO Direkt Versicherung AG externe und interne Reviews der Schadenrückstellungen durch, um die Angemessenheit der Rückstellungen sicherzustellen und Fehler bei der Berechnung auszuschließen. Die Schadenrückstellungen diskontieren wir mit der von der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) vorgegebenen Zinsstrukturkurve. Zu diesem Zwecke überführen wir die Schadenrückstellungen in eine Cashflow-Struktur.

Die wesentlichen Unterschiede zwischen der HGB- und der Solvency-II-Reservierung basieren auf folgenden Tatsachen:

- Unterschiedliche Bewertungsmethoden: Die HGB-Reservierung erfolgt sicherheitsorientiert nach den Grundsätzen der kaufmännischen Vorsicht und einzelfallbezogen zzgl. Pauschalreserven in Anlehnung an die einschlägigen Paragraphen des Handelsgesetzbuchs. Die Solvency-II-Reservierung erfolgt im Wesentlichen auf Basis anerkannter aktuarieller Methoden, angewandt auf homogenen Risikogruppen und somit insbesondere in der Regel nicht einzelfallbezogen. Die einschlägigen Paragraphen des VAG kommen zum Tragen.
- Unter Solvency II sind die versicherungstechnischen Rückstellungen zu diskontieren.
- Unterschiedliche Zuordnung der Rentendeckungsrückstellungen für anerkannte Rentenfälle.

#### **Prämienrückstellung:**

Wir bilden Prämienrückstellungen zur Bedeckung der Verpflichtungen zukünftig eintretender Schadenfälle inklusive zukünftig eintretender Rentenfälle aus Verträgen, die zum Bilanzstichtag bestanden haben. Dabei beachten wir die Vertragsgrenzen gemäß der Solvency-II-Richtlinie sowie die Berücksichtigung der Versicherungsverpflichtung. Den Barwert zukünftiger (nach dem Bilanzstichtag fällig gestellter) Prämien und damit zusammenhängender Zahlungsflüsse saldieren wir, sodass negative Prämienrückstellungen bei auskömmlichem Geschäft entstehen können. Damit wird inhaltlich die Drohverlustrückstellung unter HGB innerhalb des Konzeptes der Prämienrückstellung abgebildet. Erwartetes zukünftiges Neu- oder Ersatzgeschäft wird nicht berücksichtigt.

Dabei berücksichtigen wir eine Versicherungsverpflichtung mit dem früheren von beiden Terminen, an dem entweder das Unternehmen Vertragspartei des Versicherungsnehmers wird oder der Versicherungsschutz beginnt. Wir berücksichtigen sie nicht mehr, wenn der zugrunde liegende Vertrag ausgelaufen ist oder storniert (widerrufen) wurde oder das versicherte Risiko weggefallen ist. Somit berücksichtigen wir bekanntes zukünftiges Neugeschäft genauso wie stillschweigende Verlängerungen.

Die Vertragsgrenze definieren wir im Wesentlichen wie folgt:

Haben wir zu einem zukünftigen Datum ein einseitiges Recht,

- den Vertrag zu beenden,
- die zu zahlenden Prämien abzulehnen oder
- die zu zahlenden Prämien oder die auszahlenden Leistungen in einer solchen Weise anzupassen, dass die Prämien vollständig die Risiken widerspiegeln,

so berücksichtigen wir Verpflichtungen aus diesem Vertrag nach einem solchen Datum nicht. Wir berücksichtigen die Verpflichtung jedoch weiter, wenn der Versicherungsnehmer das Recht hat, auf Fortführung des Vertrages und die zugehörige Prämienzahlung zu bestehen.

Die Prämienrückstellungen diskontieren wir mit der von EIOPA vorgegebenen risikolosen Zinsstrukturkurve. Zu diesem Zwecke überführen wir die Prämienrückstellungen in eine Cashflow-Struktur.

Die wesentlichen Unterschiede zwischen der HGB- und der Solvency-II-Reservierung basieren auf folgenden Tatsachen:

- Unterschiedliche Bewertungsmethoden: Unter HGB ermitteln wir die Rückstellung für die Beitragsüberträge pro rata temporis und um nicht übertragungsfähige Kostenanteile bereinigt. Unter Solvency II setzen wir den geschätzten Schaden- und Kostenaufwand aus den Beitragsüberträgen als Teilkomponente in der Prämienrückstellung an.
- Unter Solvency II diskontieren wir die versicherungstechnischen Rückstellungen.

## Geschäft nach Art der Lebensversicherung

Versicherungstechnische Rückstellungen für Erst- und Rückversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung - Lebensversicherung außer Krankenversicherung, einschl. fondsgebundenes Geschäft -

| Geschäftsbereich  |                   | Solvency II<br>in Tsd. € | HGB<br>in Tsd. € | Unterschied<br>in Tsd. € |
|---|-------------------|--------------------------|------------------|--------------------------|
| Versicherung mit<br>Überschussbeteiligung   | Rückstellung      | 0                        | 0                | 0                        |
|   | Bester Schätzwert | 0                        |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 0                        |                  |                          |
| Index- und fonds-<br>gebundene Versicherung   | Rückstellung      | 0                        | 0                | 0                        |
|   | Bester Schätzwert | 0                        |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 0                        |                  |                          |
| Sonstige Lebensversicherung   | Rückstellung      | 0                        | 0                | 0                        |
|   | Bester Schätzwert | 0                        |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 0                        |                  |                          |
| Renten aus Nichtlebensver-<br>sicherungsverträgen, die mit<br>Verpflichtungen außerhalb<br>der Krankenversicherung in<br>in Zusammenhang stehen | Rückstellung      | 770                      | 0                | 770                      |
|   | Bester Schätzwert | 618                      |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 152                      |                  |                          |
| Lebensrückversicherung  | Rückstellung      | 327                      | 0                | 327                      |
|   | Bester Schätzwert | 262                      |                  |                          |
|   | Risikomarge       | 64                       |                  |                          |
| <b>Gesamt</b>   |                   | <b>1.096</b>             | <b>0</b>         | <b>1.096</b>             |

Der wesentliche Unterschied zwischen der HGB- und der Solvency-II-Reservierung begründet sich wie folgt: Für den HGB-Abschluss verwenden wir Rechnungsgrundlagen, die den Grundsätzen der kaufmännischen Vorsicht folgen und daher Sicherheitsmargen aufweisen. Im Gegensatz dazu wenden wir für den Solvency-II-Abschluss Rechnungsgrundlagen an, die keine Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus diskontieren wir die Verpflichtungen unter Solvency-II mit der risikolosen Zinsstrukturkurve, wohingegen wir unter HGB einen festen Rechnungszins in Höhe von 0,0 % verwenden.

Im HGB-Abschluss fallen unter die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auch die Rentendeckungsrückstellungen für anerkannte Renten. Unter Solvency II behandeln wir diese Rentendeckungsrückstellungen grundsätzlich wie Verpflichtungen nach Art der Lebensversicherung und berechnen diese mit den für die Lebensversicherung vorgesehenen Methoden.

### Weitere Unterschiede:

- Für das gesamte Geschäft gilt: Unter Solvency II erfolgt der Ausweis nach der Bruttomethode. Das heißt, auf der Passivseite der Bilanz stellen wir die versicherungstechnischen Rückstellungen vor Abzug der aus Rückversicherungsverträgen und von Zweckgesellschaften einforderbaren Beträge dar. Dagegen erfolgt der Ausweis in HGB nach der Net-

tomethode. Das heißt, auf der Passivseite subtrahieren wir den Anteil des Rückversicherers von dem entsprechenden Bruttobetrag.

- Unter Solvency II geht die Schwankungsrückstellung in den Eigenmitteln auf, während diese nach HGB unter der Position „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ ausgewiesen wird.

### Risikomarge

Die Risikomarge haben wir mit Solvency II eingeführt. In der HGB-Bilanz existiert diese nicht.

### Volatilitäts- und Matching-Anpassungen der risikofreien Zinskurve und Übergangsmaßnahmen („Long-Term-Guarantee-Maßnahmen unter Solvency II“)

Eine Matching-Anpassung gemäß § 80 VAG, eine Volatilitätsanpassung gemäß § 82 VAG oder einen vorübergehenden Abzug gemäß § 352 VAG haben wir nicht vorgenommen.

Eine vorübergehende Anpassung der maßgeblichen risikolosen Zinskurve gemäß § 351 VAG haben wir ebenfalls nicht vorgenommen.

## Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen

Die Berechnung der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen erfolgt nach denselben Grundsätzen wie für die versicherungstechnischen Rückstellungen. Insbesondere haben wir unter den einforderbaren Beträgen die Ansprüche an die Gegenpartei abzüglich der vereinbarten Zahlungen (z.B.

Rückversicherungsbeiträge) an die Gegenpartei berücksichtigt. Dabei berücksichtigen wir die Vertragsgrenzen gemäß der Solvency-II-Richtlinie sowie die Versicherungsverpflichtung. Darüber hinaus haben wir die einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen um den erwarteten Verlust aufgrund des Ausfalls einer Gegenpartei angepasst.

## Geschäft nach Art der Schadenversicherung

### Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen für Erst- und Rückversicherungsgeschäft nach Art der Schadenversicherung

| Art des Versicherungsgeschäfts  | Geschäftsbereich   | Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen<br>in Tsd. € |
|---|--|---|
| Erstversicherungsgeschäft und<br>in Rückdeckung übernommenes<br>proportionales Geschäft | Krankheitskostenversicherung   | 0   |
|   | Einkommensersatzversicherung   | -5  |
|   | Arbeitsunfallversicherung  | 0   |
|   | Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung                                 | 9.976   |
|   | Sonstige Kraftfahrtversicherung                                      | -5  |
|   | See-, Luftfahrt- und Transportversicherung                           | 0   |
|   | Feuer- und andere Sachversicherungen                                 | 0   |
|   | Allgemeine Haftpflichtversicherung                                   | 64  |
|   | Kredit- und Kautionsversicherung                                     | 0   |
|   | Rechtsschutzversicherung   | 0   |
|   | Beistand   | 0   |
| In Rückdeckung übernommenes<br>nichtproportionales Versicherungsgeschäft                | Verschiedene finanzielle Verluste                                    | 0   |
|   | Nichtproportionale Krankenrückversicherung                           | 0   |
|   | Nichtproportionale Unfallrückversicherung                            | 0   |
|   | Nichtproportionale See-, Luftfahrt-<br>und Transportrückversicherung | 0   |
|   | Nichtproportionale Sachrückversicherung                              | 0   |
| <b>Gesamt</b>   |  | <b>10.030</b>   |

Die einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen bezüglich der Schadenrückstellungen leiten wir bei proportionalen Verträgen anhand der Rückversicherungsquote ab. Bei nicht-proportionalen Verträgen greifen wir auf die Einzelfallreserven zuzüglich Spätschadenrückstellungen zurück.

Für die einforderbaren Beträge aus nicht-proportionalen Rückversicherungsverträgen bezüglich der Prämienrückstellungen bestimmen wir eine erwartete Schadenentlastung aus geeigneten Modellen und legen diese zugrunde.

## Geschäft nach Art der Lebensversicherung

Es liegen keine einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen für Geschäft nach Art der Lebensversicherung vor.

## Bewertungsunterschiede zwischen HGB und Solvency II

Gegenüber dem Wertansatz in der HGB-Bilanz ergeben sich folgende Unterschiede:

- Berücksichtigung des Ausfallrisikos des Rückversicherers und Diskontierung in der Solvabilitätsübersicht
- In den einforderbaren Beträgen aus Rückversicherungsverträgen zu den Prämienrückstellungen sind Abgaben aus angenommenen zukünftigen Rückversicherungsverträgen für zukünftig zufließende Beiträge (unter Berücksichtigung der Vertragsgrenzen) enthalten.

**Wesentliche Änderungen der zugrunde gelegten Annahmen gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum**

Bei der Berechnung der Rückstellungen für das Geschäft nach Art der Schadenversicherung sowie das Geschäft nach Art der Lebensversicherung gab es keine wesentlichen Änderungen in den zugrunde gelegten Annahmen. Auch bei den zugrunde gelegten

Stornoraten haben wir keine wesentliche Veränderung beobachtet.

Bei der Berechnung der Risikomarge gab es keine wesentlichen Änderungen in den zugrunde gelegten Annahmen.

## D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Abschnitt enthält eine Darstellung und Erläuterung der sonstigen Verbindlichkeiten, inklusive deren Grundlagen, Methoden und zugrunde liegenden

Annahmen. Die Tabelle zeigt die wesentlichen sonstigen Verbindlichkeiten unter Angabe ihrer Wertansätze in der Solvabilitätsübersicht und der Finanzberichterstattung nach HGB per 31. Dezember 2022.

| Sonstige Verbindlichkeiten   | Solvency II<br>in Tsd. € | HGB<br>in Tsd. € | Unterschied<br>in Tsd. € |
|--|--------------------------|------------------|--------------------------|
| Eventualverbindlichkeiten  | 0                        | 0                | 0                        |
| Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen                 | 605                      | 583              | 22                       |
| Rentenzahlungsverpflichtungen  | 2.795                    | 0                | 2.795                    |
| Depotverbindlichkeiten   | 0                        | 0                | 0                        |
| Latente Steuerschulden   | 8.311                    | 0                | 8.311                    |
| Derivate   | 0                        | 0                | 0                        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                                     | 0                        | 0                | 0                        |
| Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0                        | 0                | 0                        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern                       | 4.359                    | 1.790            | 2.569                    |
| Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern                                     | 0                        | 205              | -205                     |
| Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)                                   | 22.425                   | 21.751           | 674                      |
| Nachrangige Verbindlichkeiten  | 0                        | 0                | 0                        |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten                  | 0                        | 0                | 0                        |
| <b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>   | <b>38.494</b>            | <b>24.329</b>    | <b>14.165</b>            |

Die folgenden Positionen sind keine Verbindlichkeitsbestandteile bei der ERGO Direkt Versicherung und werden daher nicht weiter detailliert dargestellt:

- Eventualverbindlichkeiten
- Depotverbindlichkeiten
- Derivate

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Nachrangige Verbindlichkeiten
- Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten

### Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen

| Sonstige Verbindlichkeiten                                       | Solvency II<br>in Tsd. € | HGB<br>in Tsd. € | Unterschied<br>in Tsd. € |
|--|--------------------------|------------------|--------------------------|
| Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen | 605                      | 583              | 22                       |

In der Solvabilitätsübersicht nehmen wir bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen analog zu IFRS (IAS 37) eine bestmögliche Schätzung vor und bestimmen den Betrag, der erforderlich ist, um die gegenwärtige Verpflichtung am Bilanzstichtag abzulösen. Hierbei handelt es sich um den Betrag, den wir bei vernünftiger Beurteilung für die Ablösung oder den Transfer der Verpflichtung an einen Dritten am Bilanzstichtag aufwenden müssten. Wir berücksichtigen dabei erwartete Kosten- und Preissteigerungen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelsatzbasis. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr diskontieren wir auf Basis der entsprechenden Rest-

laufzeit und Währung, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Die Diskontierung erfolgt mit Zinssätzen nach IFRS, die die derzeitigen Marktverhältnisse abbilden.

Wir weisen hier im Wesentlichen Rückstellungen für Aufbewahrung Geschäftsunterlagen und ausstehende Rechnungen aus.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen nach HGB erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrag.

Der Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung ergibt sich aus der unterschiedlichen Diskontierung.

## Rentenzahlungsverpflichtungen

| Sonstige Verbindlichkeiten    | Solvency II<br>in Tsd. € | HGB<br>in Tsd. € | Unterschied<br>in Tsd. € |
|-------------------------------|--------------------------|------------------|--------------------------|
| Rentenzahlungsverpflichtungen | 2.795                    | 0                | 2.795                    |

Für ehemalige Mitarbeiter der ERGO Direkt Versicherung wird in der Regel über beitrags- oder leistungsorientierte Pensionszusagen für die Zeit nach der Pensionierung vorgesorgt. Die Art der Pensionszusage richtet sich nach den jeweiligen Versorgungsplänen. Die Rentenzahlungsverpflichtungen umfassen sowohl Zusagen an aktive oder mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Anwärter als auch laufende Rentenleistungen.

In der Solvabilitätsübersicht bilanzieren wir die Rentenzahlungsverpflichtungen bei der Einzelgesellschaft.

Die Bewertung folgt den Vorgaben nach IFRS (IAS 19). Bei der Bewertung der Rentenzahlungsverpflichtungen verwenden wir allgemein anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen. Diese passen wir auf unternehmensspezifische Verhältnisse an. Die Berechnung selbst erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren.

Nach dieser Methode errechnet sich die Höhe der Verpflichtungen aus der zum Stichtag bereits verdienten Anwartschaft nach einem versicherungsmathematischen Verfahren. Dabei berücksichtigen wir auch erwartete künftige jährliche Gehaltssteigerungen (im

Mittel 2,63 %) und Rentensteigerungen (2,0 %) (Dynamisierung).

Die Ermittlung des Barwerts der Rentenzahlungsverpflichtungen erfolgt als diskontierter Barwert des erwarteten Zahlungsstroms der Rentenzahlungsverpflichtungen. Als Rechnungsgrundlage dienten die modifizierten „Richttafeln 2018 G“ von Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,5 %.

Für einen Teil der Rentenzahlungsverpflichtungen haben wir uns durch Gruppen- und Einzelversicherungen rückgedeckt. Ansprüche aus diesen Versicherungen hat nur unsere Gesellschaft.

Die Rentenzahlungsverpflichtungen und Überschüsse bei den Altersversorgungsleistungen nach HGB und IFRS werden im Rahmen einer Schuldbbeitrittsvereinbarung bei der ERGO Group AG bilanziert.

Die Bewertung der Rentenzahlungsverpflichtungen in der HGB-Bilanz erfolgt grundsätzlich nach den gleichen Methoden. Der Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung ergibt sich aus dem Ausweis der Pensionsverpflichtungen nach HGB bei der ERGO Group und in der Solvabilitätsübersicht bei der Einzelgesellschaft.

## Latente Steuerschulden

| Sonstige Verbindlichkeiten | Solvency II<br>in Tsd. € | HGB<br>in Tsd. € | Unterschied<br>in Tsd. € |
|----------------------------|--------------------------|------------------|--------------------------|
| Latente Steuerschulden     | 8.311                    | 0                | 8.311                    |

Grundlegende Informationen zu den Bewertungsmethoden der latenten Steuern finden sich im Abschnitt D.1 „Vermögenswerte“ unter „Latente Steueransprüche“ wieder.

Die latenten Steuern werden saldiert ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2022 verblieb ein Überschuss der passiven latenten Steuern in Höhe von 8.311 Tsd. €.

Die latenten Steuerschulden per 31. Dezember 2022 resultierten überwiegend aus den zeitlich begrenzten Unterschieden in der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen. In der Solvabilitätsübersicht sind die versicherungstechnischen Rückstellungen gegenüber dem Ansatz nach Steuergesetzgebung deutlich geringer.

In der Handelsbilanz werden weder aktive noch passive latente Steuern angesetzt.

wertmäßigen Ansatz der latenten Steuern in der Solvabilitätsübersicht.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Aufsichtsrecht und Handelsrecht ergibt sich durch den ausschließlichen

## Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern

| Sonstige Verbindlichkeiten                                 | Solvency II<br>in Tsd. € | HGB<br>in Tsd. € | Unterschied<br>in Tsd. € |
|--|--------------------------|------------------|--------------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern | 4.359                    | 1.790            | 2.569                    |

In der Solvabilitätsübersicht weisen wir unter dieser Position unsere Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aus. Ebenfalls enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen. Diese betreffen überfällige Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft. Ein Betrag ist dann als überfällig zu betrachten, wenn der vertraglich vereinbarte Fälligkeitstermin überschritten ist. Wir bewerten die Verbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag, ohne etwaige Verbesserungen oder Verschlechterungen des eigenen Kreditrisikos des Unternehmens zu berücksichtigen.

Nach HGB sind diese Verbindlichkeiten in Höhe ihrer tatsächlichen Verpflichtung mit dem Erfüllungsbetrag zu bilanzieren.

Aus Gründen der Wesentlichkeit verzichten wir bei diesen sehr kurzfristigen Positionen auf eine Diskontierung. Damit ergibt sich im Vergleich zum HGB regelmäßig kein Wertunterschied.

Aufgrund der Kurzfristigkeit dieser Verbindlichkeiten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Erfüllungsbetrag.

Der Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung ergibt sich aus dem Ausweis der Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem übernommenen Geschäft unter dieser Position.

## Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern

| Sonstige Verbindlichkeiten                   | Solvency II<br>in Tsd. € | HGB<br>in Tsd. € | Unterschied<br>in Tsd. € |
|--|--------------------------|------------------|--------------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern | 0                        | 205              | -205                     |

In der Solvabilitätsübersicht weisen wir unter dieser Position überfällige Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Geschäft gegenüber Rückversicherern aus. Ein Betrag ist dann als überfällig zu betrachten, wenn der vertraglich vereinbarte Fälligkeitstermin überschritten ist. Wir bewerten die Verbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag, ohne etwaige Verbesserungen oder Verschlechterungen des eigenen Kreditrisikos des Unternehmens zu berücksichtigen.

Nach HGB sind diese Verbindlichkeiten in Höhe ihrer tatsächlichen Verpflichtung mit dem Rückzahlungsbetrag (Erfüllungsbetrag) auf der Passivseite auszuweisen.

Aus Gründen der Wesentlichkeit verzichten wir bei diesen sehr kurzfristigen Positionen auf eine Diskontierung.

Aufgrund der Kurzfristigkeit dieser Verbindlichkeiten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Erfüllungsbetrag.

Der Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung ergibt sich aus dem Ausweis der Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem übernommenen Geschäft unter der Position Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern.

## Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)

| Sonstige Verbindlichkeiten                     | Solvency II<br>in Tsd. € | HGB<br>in Tsd. € | Unterschied<br>in Tsd. € |
|--|--------------------------|------------------|--------------------------|
| Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung) | 22.425                   | 21.751           | 674                      |

In der Solvabilitätsübersicht weisen wir unter dieser Position alle weiteren Verbindlichkeiten aus.

Im Wesentlichen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Gewinnabführungsverträgen, Verbindlichkeiten aus Steuern sowie sonstige Verbindlichkeiten.

In der Solvabilitätsübersicht bewerten wir die Verbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag, ohne etwaige Verbesserungen oder Verschlechterungen des eigenen Kreditrisikos des Unternehmens zu berücksichtigen.

Aufgrund der Kurzfristigkeit dieser Verbindlichkeiten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Erfüllungsbetrag. Positionen mit einer Restlaufzeit von mehr als

einem Jahr diskontieren wir auf Basis der Restlaufzeit und Währung.

Nach HGB sind diese Verpflichtungen in Höhe ihrer tatsächlichen Verpflichtung mit dem Erfüllungsbetrag auf der Passivseite auszuweisen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Bewertung ergibt sich im Wesentlichen aus der Saldierung der IFRS-Umbewertung der Pensionsverpflichtung gegenüber der ERGO Group AG mit den Verbindlichkeiten in der Solvabilitätsübersicht. Nach HGB ergibt sich somit ein Überhang der Verbindlichkeiten gegenüber der ERGO Group AG, da in der HGB-Bilanz die Pensionsverpflichtungen aufgrund des Schuldbeitritts vollständig bei der ERGO Group AG bilanziert werden.

## D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Alternative Bewertungsmethoden sind erforderlich, wenn für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten keine Marktpreise verfügbar sind, die an den aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notiert sind (Art. 10 Abs. 2 DVO) und die ökonomischen Werte auch nicht mit Hilfe von Marktpreisen abgeleitet werden können, die an aktiven Märkten für ähnliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notiert sind (Art. 10 Abs. 3 DVO).

Bei der Anwendung alternativer Bewertungsmethoden nutzt die ERGO Direkt Versicherung Bewertungsmodelle, die mit einem oder mehreren der folgenden Ansätze nach Art. 10 Abs. 7 DVO in Einklang stehen:

- **Marktbasierter Ansatz (Marktansatz)**, bei dem Preise und andere maßgebliche Informationen genutzt werden, die durch Markttransaktionen entstehen, an denen identische oder ähnliche Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder Gruppen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beteiligt sind.
- **Einkommensbasierter Ansatz (Ertragswertverfahren)**, bei dem künftige Zahlungsströme oder

Aufwendungen und Erträge in einen einzigen aktuellen Betrag umgewandelt werden; der beizulegende Zeitwert spiegelt die gegenwärtigen Markterwartungen hinsichtlich dieser künftigen Beträge wider.

- **Kostenbasierter oder auf den aktuellen Wiederbeschaffungskosten basierender Ansatz**, der den Betrag widerspiegelt, der gegenwärtig erforderlich wäre, um die Dienstleistungskapazität eines Vermögenswerts zu ersetzen.

Die alternativen Bewertungsmethoden und deren Angemessenheit werden regelmäßig überprüft, um ihre Anwendung stets im Einklang mit den Vorschriften gemäß Solvency II durchzuführen. Die jeweils gewählte Methode liefert erfahrungsgemäß die beste Bewertung. Bewertungsunsicherheiten liegen im Wesentlichen in der Bestimmung zukünftiger Zahlungsströme und der Berücksichtigung von Spreads, in Abhängigkeit von Emittent, Laufzeit und Rating.

In der folgenden Tabelle sind alle finanziellen Posten dargestellt, in denen alternative Bewertungsmethoden bei der Bewertung für Solvabilitätszwecke zur Anwendung kamen:

| Vermögenswerte und Verbindlichkeiten                            | Alternative Bewertungsmethoden  |
|---|---|
| Anteile an verbundenen Unternehmen einschließlich Beteiligungen | einkommensbasierter Ansatz<br>marktbasierter Ansatz<br>Ansatz gem. Artikel 13 DVO |
| Anleihen  | marktbasierter Ansatz<br>einkommensbasierter Ansatz                               |
| Organismen für gemeinsame Anlagen                               | einkommensbasierter Ansatz<br>marktbasierter Ansatz                               |
| Darlehen und Hypotheken   | einkommensbasierter Ansatz  |
| Forderungen   | einkommensbasierter Ansatz  |
| Verbindlichkeiten   | einkommensbasierter Ansatz  |

## D.5 Sonstige Angaben

Alle wesentlichen Informationen zu Kapitel D „Bewertung für Solvabilitätszwecke“ sind den vorhergehenden Abschnitten zu entnehmen. Für das Berichtsjahr hat unsere Gesellschaft keine weiteren wesentlichen Angaben zu machen.

## E Kapitalmanagement

### E.1 Eigenmittel

#### Management der Eigenmittel

Die ERGO Direkt Versicherung stellt mit einem aktiven Kapitalmanagement sicher, dass die Eigenmittelausstattung stets angemessen ist. So decken die vorhandenen Eigenmittel jederzeit den Kapitalbedarf aus den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Unsere Finanzkraft soll dabei profitable Wachstumsmöglichkeiten eröffnen, aber auch nach großen Schadenergebnissen oder substantiellen Schwankungen unserer Vermögenswerte grundsätzlich gewahrt bleiben. Angemessene Eigenmittelausstattung bedeutet für uns aber ebenso, dass unsere Eigenmittel das erforderliche Maß nicht dauerhaft übersteigen.

Um diese Ziele zu erreichen, sind die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Kapitalanforderungen ein wesentlicher Bestandteil unseres jährlichen Planungszyklus. Im Rahmen dieser Planung projizieren wir die verfügbaren Eigenmittel und Kapitalanforderungen

über einen Planungshorizont von drei Jahren. Grundlage hierfür sind alle wesentlichen Faktoren. Dies sind vor allem die Prämienentwicklung je Geschäftsbereich und die Entwicklung unserer Kapitalanlagen in Abhängigkeit von Zinsentwicklungen sowie Inflationserwartungen.

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages wurde der Verlust des Jahres 2021 durch die ERGO Digital Ventures AG getragen. Die ERGO Direkt Versicherung AG führte im Geschäftsjahr 2022 keine Finanzierungsmaßnahmen durch. Derzeit planen wir auch keine Finanzierungsmaßnahmen für das Jahr 2023.

#### Struktur, Höhe und Qualität der Eigenmittel

Die folgenden Tabellen zeigen die Zusammensetzung der Eigenmittel per 31. Dezember 2022 und 2021:

| Basiseigenmittel 2022  | Total         | Tier 1<br>nicht<br>gebunden | Tier 1<br>gebunden | Tier 2    | Tier 3    |
|--|---------------|-----------------------------|--------------------|-----------|-----------|
|  | in Tsd. €     | in Tsd. €                   | in Tsd. €          | in Tsd. € | in Tsd. € |
| Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)  | 4.460         | 4.460                       |                    | 0         |           |
| Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio  | 1.591         | 1.591                       |                    | 0         |           |
| Überschussfonds  | 0             | 0                           |                    |           |           |
| Vorzugsaktien  | 0             |                             | 0                  | 0         | 0         |
| Ausgleichsrücklage   | 79.566        | 79.566                      |                    |           |           |
| Nachrangige Verbindlichkeiten  | 0             |                             | 0                  | 0         | 0         |
| Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche  | 0             |                             |                    |           | 0         |
| Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden | 0             | 0                           | 0                  | 0         | 0         |
| <b>Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen</b>  | <b>85.617</b> | <b>85.617</b>               | <b>0</b>           | <b>0</b>  | <b>0</b>  |
| Anrechnungsfähiger Betrag der Eigenmittel zur Bedeckung des SCR  | 85.617        | 85.617                      | 0                  | 0         | 0         |
| Anrechnungsfähiger Betrag der Eigenmittel zur Bedeckung des MCR  | 85.617        | 85.617                      | 0                  | 0         |           |

| Basiseigenmittel 2021  | Total         | Tier 1<br>nicht<br>gebunden | Tier 1<br>gebunden | Tier 2    | Tier 3    |
|--|---------------|-----------------------------|--------------------|-----------|-----------|
|  | in Tsd. €     | in Tsd. €                   | in Tsd. €          | in Tsd. € | in Tsd. € |
| Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)  | 4.460         | 4.460                       |                    | 0         |           |
| Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio  | 1.591         | 1.591                       |                    | 0         |           |
| Überschussfonds  | 0             | 0                           |                    |           |           |
| Vorzugsaktien  | 0             |                             | 0                  | 0         | 0         |
| Ausgleichsrücklage   | 86.813        | 86.813                      |                    |           |           |
| Nachrangige Verbindlichkeiten  | 0             |                             | 0                  | 0         | 0         |
| Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche  | 0             |                             |                    |           | 0         |
| Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden | 0             | 0                           | 0                  | 0         | 0         |
| <b>Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen</b>  | <b>92.864</b> | <b>92.864</b>               | <b>0</b>           | <b>0</b>  | <b>0</b>  |
| Anrechnungsfähiger Betrag der Eigenmittel zur Bedeckung des SCR  | 92.864        | 92.864                      | 0                  | 0         | 0         |
| Anrechnungsfähiger Betrag der Eigenmittel zur Bedeckung des MCR  | 92.864        | 92.864                      | 0                  | 0         |           |

Bei dem Grundkapital handelt es sich um das gezeichnete Kapital. Es beträgt am Bilanzstichtag 10.800 Tsd. € und setzt sich aus 10.800.000 Stück vinkulierten Namens-Stückaktien zusammen. Es ist zu 41,3 % eingezahlt.

Das auf das Grundkapital entfallende Emissionsagio besteht ausschließlich aus der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Die Ausgleichsrücklage ergibt sich als Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten abzüglich des eingezahlten Grundkapitals und des dazugehörigen Agios in Höhe von 6.051 Tsd. €. Über die Bestandteile des Überschusses der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten berichten wir ausführlich im Kapitel D dieses Berichts. Bei unserer Gesellschaft spielt somit der „Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten“ die maßgebliche Rolle. Die Volatilität dieses Postens wird implizit im internen Modell bewertet. Insofern kann die berechnete Solvenzkapitalanforderung als Kenngröße für die Volatilität der Ausgleichsrücklage angesehen werden. Volatilität handhaben wir durch eine sorgfältige Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen (Asset Liability Management).

Der Rückgang der Ausgleichsrücklage gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf gesunkene einforderbare Beträge aus Rückversicherung (-4.863 Tsd. €), Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern (-4.957 Tsd. €), sonstigen Forderungen (-10.463 Tsd. €) und gestiegenen Verbindlichkeiten (16.362 Tsd. €) zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der versicherungstechnischen Rückstellungen aus (26.860 Tsd. €) aus.

Die Summe der Tier-1-Eigenmittel in Höhe von 85.617 Tsd. € steht vollständig zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung zur Verfügung.

Basiseigenmittel werden in die Qualitätsstufe 1 (Tier 1) eingestuft, wenn sie eine hohe Qualität aufweisen und Verluste vollständig aufnehmen. Dies soll einem Unternehmen ermöglichen, seine Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Daher umfasst Tier 1 nur Eigenmittelpositionen, die im Wesentlichen die Merkmale der dauerhaften Verfügbarkeit und Nachrangigkeit gegenüber allen anderen Verbindlichkeiten im Fall der Liquidation aufweisen. Darüber hinaus sind diese vier Merkmale zu berücksichtigen:

- ausreichende Dauer bzw. Laufzeit,
- fehlende Verpflichtungen oder Anreize zur Rückzahlung des Nominalbetrages,
- keine obligatorischen festen Kosten
- und keine sonstigen Belastungen.

Tier-1-Eigenmittelposten stellen die höchste Gütekatégorie dar und dürfen nach § 94 Abs. 1 VAG unbeschränkt zur Bedeckung der Solvabilitätskapitalanforderung herangezogen werden.

Tier 2 umfasst Eigenmittelposten, die das Merkmal der Nachrangigkeit gegenüber allen anderen Verbindlichkeiten im Fall der Liquidation unter zusätzlicher Berücksichtigung der oben genannten vier Merkmale aufweisen.

Tier 3 umfasst alle Eigenmittelpositionen, die die Kriterien der Tier 1 oder 2 nicht erfüllen.

Der Meldebogen S.23.01.01 Eigenmittel zeigt die einzelnen Eigenmittelbestandteile zum 31. Dezember 2022 in einer Übersicht. Es werden keine weiteren Quoten als die im angegebenen QRT verwendet. Auf Basis unserer derzeitigen Geschäftsstrategie sehen wir derzeit keine Notwendigkeit, Eigenmittel zurückzahlen oder neue Eigenmittel aufzunehmen.

## Unterschiede zwischen dem Überschuss in der Solvabilitätsübersicht und dem Eigenkapital nach HGB

|   | 2022<br>Tsd. € | 2021<br>Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| <b>Eigenkapital nach Handelsrecht</b>                           | <b>31.138</b>  | <b>31.138</b>  |
| Gezeichnetes Kapital  | 10.800         | 10.800         |
| Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen                        | -6.340         | -6.340         |
| Kapitalrücklage   | 5.234          | 5.234          |
| Gewinnrücklage  | 21.444         | 21.444         |
| Bilanzgewinn  | 0              | 0              |
| <b>Bewertungsdifferenzen</b>                                    | <b>54.480</b>  | <b>61.726</b>  |
| Immaterielle Vermögenswerte                                     | 0              | 0              |
| Kapitalanlagen  | -5.795         | 12.870         |
| Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen            | -1.157         | 3.107          |
| Versicherungstechnische Rückstellungen                          | 72.607         | 56.391         |
| Latente Steuern   | -8.311         | -7.553         |
| Sonstige Bilanzpositionen (aktivisch)                           | 2.990          | 2.631          |
| Sonstige Bilanzpositionen (passivisch)                          | -5.854         | -5.719         |
| <b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b> | <b>85.617</b>  | <b>92.864</b>  |
| <b>Anrechnungsfähige Eigenmittel</b>                            | <b>85.617</b>  | <b>92.864</b>  |

Zum Bilanzstichtag betragen die gegenüber ERGO Digital Ventures AG ausstehenden, nicht eingeforderten Einlagen auf das Grundkapital 6.340 (6.340) Tsd. €.

Zwischen der ERGO Group AG und der ERGO Direkt Versicherung AG wurden am 14. Dezember 2010 mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2011 sowohl ein Beherrschungs- als auch ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Darüber hinaus wurde am 10. Juni 2016 zwischen der ERGO Digital Ventures und der ERGO Direkt Versicherung ein Beherrschungsvertrag abgeschlossen. Für das Geschäftsjahr wurde die Gewinnabführung auf Basis des HGB-Gesamtergebnisses in Höhe von 12.772 Tsd. € bereits in der Solvabilitätsübersicht als Verbindlichkeit berücksichtigt. Die Höhe des Grundkapitals ist in der HGB-Bilanz und der Solvabilitätsübersicht identisch.

Weitere wesentliche Unterschiede ergeben sich aus den in Kapitel D ausgeführten Bewertungsunterschieden einzelner Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Diese führen in Summe zu einer deutlichen Abweichung zwischen den Gewinnrücklagen nach HGB und der Ausgleichsrücklage in der Solvabilitätsübersicht. Zu nennen sind hier vor allem:

- ein höherer Ansatz bei der Bewertung von Anleihen nach dem Marktpreis in der Solvabilitätsübersicht gegenüber dem Vorsichtsprinzip nach HGB und
- deutlich niedrigere versicherungstechnische Rückstellungen aufgrund des Ansatzes des Besten Schätzwertes gegenüber dem HGB-Vorsichtsprinzip.

Gegenläufig wirken die passiven latenten Steuern in der Solvabilitätsübersicht. Nach HGB werden keine latenten Steuern ausgewiesen.

### Angaben zu latenten Steuern

Grundlegende Informationen zu latenten Steuern finden sich im Abschnitt D.1 „Vermögenswerte“ unter „Latente Steueransprüche“. An dieser Stelle machen wir darüberhinausgehende Angaben gem. Art. 297 DVO.

Der berechnete Betrag der aktiven latenten Steuern entspricht zum 31. Dezember 2022 dem Betrag der anerkannten aktiven latenten Steuern und belief sich auf 8.572 Tsd. €. Verantwortlich für die aktiven latenten Steuern sind insbesondere die unterschiedlichen

Bewertungsansätze bei den Rentenzahlungsverpflichtungen zwischen Steuerbilanz und Solvency II. Aufgrund des bestehenden Passivüberhangs bei der ERGO Direkt Versicherung ist die Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche nachgewiesen.

Die Erhöhung des passiven latenten Steuerüberhangs um 757 Tsd. € resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der passiven latenten Steuern für versicherungstechnische Rückstellungen. Demgegenüber steht ein Anstieg der aktiven latenten Steuern aus Kapitalanlagen.

## E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

### Übersicht der Solvenzkapitalanforderung des Unternehmens und der Mindestkapitalanforderung am Ende des Berichtszeitraums sowie wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum

Zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung verwendet unsere Gesellschaft ein zertifiziertes internes Modell. Der folgende Abschnitt zeigt die Aufteilung der Solvenzkapitalanforderung auf die einzelnen Risikokategorien.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufschlüsselung des Betrages der Solvenzkapitalanforderung nach Risikokategorien am Ende des Berichtszeitraums<sup>9</sup>:

| Solvenzkapitalanforderung nach internem Modell | 31.12.2022<br>Tsd. € | 31.12.2021<br>Tsd. € |
|--|----------------------|----------------------|
| Marktrisikokapital                             | 10.162               | 9.925                |
| Kreditrisikokapital                            | 3.070                | 3.529                |
| Versicherungstechnisches Risikokapital         | 12.072               | 12.982               |
| Operationelles Risikokapital                   | 11.535               | 11.732               |
| Verlustrückstellungen der latenten Steuern     | -7.549               | -6.774               |
| Diversifikation                                | -11.627              | -11.687              |
| <b>Solvenzkapitalanforderung</b>               | <b>17.662</b>        | <b>19.707</b>        |
| <b>Mindestkapitalanforderung</b>               | <b>7.948</b>         | <b>8.868</b>         |

Die Solvenzkapitalanforderung der ERGO Direkt Versicherung AG fällt zum 31.12.2022 um 10 %. Wesentliche Treiber sind vor allem der Rückgang des versicherungstechnischen Risikokapitals und des Kreditrisikokapitals sowie der Anstieg der latenten Steuereffekte.

Das versicherungstechnische Risikokapital fällt im Wesentlichen aufgrund von Volumeneffekten. Die Zinserhöhung wirkt sich ebenfalls risikokapitalenkend aus.

Der Rückgang des Kreditrisikokapitals lässt sich im Wesentlichen auf fallende Marktwerte in Folge der Zinserhöhung zurückführen.

Die Berücksichtigung der Verlustrückstellungen der latenten Steuern führt zu einer Reduktion der Solvenzkapitalanforderung um 7.549 Tsd. €. Dies resultiert aus latenten Steuerverbindlichkeiten, die aus Bewertungsdifferenzen der Wertansätze von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach HGB und Solvency II resultieren. Dadurch wird die Tatsache berücksichtigt, dass für das jeweils aktuelle Geschäfts-

jahr im Falle von Verlusten, welche durch die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung simuliert werden, keine oder geringere Steuerzahlungen anfallen.

Die Veränderung der Mindestkapitalanforderung folgt mit einem Rückgang um 10 % der Veränderung der Solvenzkapitalanforderung.

Zur Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit werden die anrechnungsfähigen Eigenmittel in Höhe von 85.617 Tsd. € der Solvenzkapitalanforderung in Höhe von 17.662 Tsd. € gegenübergestellt. Zum 31. Dezember 2022 betrug damit die Solvenzquote der ERGO Direkt Versicherung AG 485 % (471 %).

Die Veränderung der Mindestkapitalanforderung ergibt sich analog zur Solvenzkapitalanforderung.

Die Mindestkapitalanforderung wird über einen Faktoransatz, im Wesentlichen auf Basis der Prämien und versicherungstechnischen Rückstellungen, berechnet. Gleichzeitig muss das MCR mindestens 25 % und darf höchstens 45 % des SCR betragen.

<sup>9</sup> Gemäß Art. 297 Abs. 2 Buchstabe (a) DVO weisen wir darauf hin, dass die endgültigen Beträge der Solvenzkapitalanforderung und der Mindestkapitalanforderung noch der aufsichtlichen Prüfung unterliegen.

Bei einem SCR von 17.662 Tsd. € ergeben sich als untere Grenze für das MCR 4.416 Tsd. € und als obere Grenze 7.948 Tsd. €. Das lineare MCR, welches auf Prämien und versicherungstechnischen Rückstellungen basiert, liegt über der oberen Grenze. Damit wird das MCR durch die obere Grenze festgelegt und beträgt 7.948 Tsd. €.

Zur Bedeckung der Mindestkapitalanforderung in Höhe von 7.948 Tsd. € stehen Eigenmittel in Höhe von 85.617 Tsd. € zur Verfügung, womit sich eine MCR-Bedeckungsquote von 1.077 % (1.047 %) ergibt.

### **Vereinfachte Berechnungen**

Es wurden keine vereinfachten Berechnungen gemäß Kapitel III Abschnitt 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 vorgenommen.

Unsere Gesellschaft verwendet ein internes Modell und somit keine unternehmensspezifischen Parameter gemäß Artikel 104 Absatz 7 der Richtlinie 2009/138/EG.

Unsere Gesellschaft hat weder einen Kapitalaufschlag noch unternehmensspezifische Parameter gemäß Artikel 110 der Richtlinie 2009/138/EG angewendet.

## E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Der deutsche Gesetzgeber hat keinen Gebrauch von der Option gemacht, die Verwendung eines durationsbasierten Submoduls Aktienrisiko zuzulassen.

Folglich wendet unsere Gesellschaft das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko nicht an.

## E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

### Beschreibung verschiedener Zwecke zur Verwendung eines internen Modells

Das interne Modell der ERGO Direkt Versicherung wird zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderungen gemäß der Solvency-II-Rahmenrichtlinie genutzt. Die entsprechenden Ergebnisse, die an die Aufsicht sowie an die Öffentlichkeit berichtet werden, sind konsistent zu den Zahlen, die wir zur internen Steuerung, zum Controlling und im Berichtswesen verwenden.

Die Ergebnisse des internen Modells gehen dabei in wesentliche Entscheidungsprozesse unserer Gesellschaft ein:

- Produktentwicklung
- Strategisches Asset Liability Management (SALM)
- Strategische Planung
- Rückversicherungsoptimierung.

### Produktentwicklung

Der Einführungsprozess für neue Produkte sowie wesentliche Produktmodifikationen unterscheidet sich zwischen den Sparten, was insbesondere von der Art und Komplexität der einzelnen Versicherungsprodukte abhängt. Die möglichen ökonomischen Auswirkungen eines Versicherungsproduktes haben dabei einen großen Einfluss auf die entsprechenden Prozesse. Im Rahmen der einzelnen Produktphasen (Produktidee, Konzeption, Implementierung) werden die Risiken und die Profitabilität der neuen Produkte bzw.

der Produktanpassungen, unter Berücksichtigung des internen Modells, abgeschätzt.

### Strategisches Asset Liability Management (SALM)

Basierend auf Ergebnissen des internen Modells bestimmen wir optimale Exponierungen für den Asset Liability Mismatch der Kapitalanlagen bei verschiedenen Risikopräferenzen. Aus diesen wählt der Vorstand eine Variante mit entsprechender Obergrenze für das Investment AL-Mismatch (Budget) aus. Mithilfe eines Triggers überwachen wir die Einhaltung dieses Budgets.

### Rückversicherungsoptimierung

Rückversicherungsnahe zielt auf die wirksame Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos ab. Sie ist daher darauf ausgerichtet, die Volatilität der Nettoergebnisse zu verringern und damit das betriebsnotwendige Eigenkapital zu reduzieren.

Wir bedienen uns ausschließlich klassischer Rückversicherungslösungen. Bei der Wahl unserer Rückversicherer ist eine hohe Bonität wesentliches Kriterium für uns. Hiermit begrenzen wir das Ausfallrisiko und Risiken hinsichtlich der Zahlungsstromschwankungen.

Finanzrückversicherung und Formen des alternativen Risikotransfers spielen bei unserer Gesellschaft keine Rolle.

Der Bedarf an Rückversicherung wird regelmäßig auf der Basis von Analysen der aktuellen Brutto- und Nettoexponierung gegenüber Groß- und Kumulschäden überprüft und im Bedarfsfall angepasst. Dabei lassen wir uns wesentlich auch von den Ergebnissen der Berechnungen des Risikokapitalbedarfs aus dem internen Risikotragfähigkeitsmodell leiten. Unsere Gesellschaft nutzt das interne Modell, um Rückversicherungslösungen und entsprechende Alternativen zu testen.

### Strategische Planung

Zusätzlich nutzt unsere Gesellschaft das interne Modell für die strategische Planung der nächsten Jahre. Dabei werden insbesondere Risikolimits vorgegeben. Basierend auf den Risikotoleranzen unserer Gesellschaft werden diese im „Risk Limit and Trigger Manual“ festgehalten und anhand dessen gesteuert.

### Geltungsbereiche des internen Modells

Das interne Modell der Munich Re deckt sowohl den Konzern als auch eine Gruppe von Einzelunternehmen ab. Es wird für alle Geschäftsbereiche verwendet und setzt die Standards für die internen Modelle der Einzelunternehmen.

Das interne Modell bildet alle wesentlichen Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der ERGO Direkt Versicherung auswirken können, ab. Die einzelnen Geschäftsbereiche und Gesellschaften der Munich Re wenden diese Definition einheitlich an.

Das interne Modell deckt alle quantifizierbaren Risiken unseres Unternehmens aus der Versicherungstechnik, Marktrisiken, Kreditrisiken und operationelle Risiken adäquat ab und quantifiziert diese.

Darüber hinaus ist die Berücksichtigung von Ausgleichseffekten durch Diversifikation zwischen verschiedenen Risikokategorien ein wesentlicher Bestandteil des internen Modells. Dies erfolgt über die Aggregation der einzelnen quantifizierten Risiken mittels stochastischer Methoden, basierend auf Funktionen zur Erstellung einer gesamten Wahrscheinlichkeitsverteilung aller Risiken.

Das interne Modell sieht keine Quantifizierung der strategischen Risiken, Reputations- oder Liquiditätsrisiken vor, da sich diese in der Regel nicht auf die Fähigkeit auswirken, die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern zu decken. Sie betreffen vielmehr das künftige Geschäft und damit den Aktionärswert eines Unternehmens (strategisches Risiko und

Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Reputationsrisiko). Das Liquiditätsrisiko wird auf der Prozessseite gemindert.

### Beschreibung der im internen Modell für die Berechnung der Wahrscheinlichkeitsverteilung, der Solvenzkapitalanforderung und der Solvenzkapitalanforderung verwendeten Methoden

Im internen Modell basieren die Solvenzkapitalanforderungen für die quantifizierbaren Risiken des Unternehmens auf Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Bei deren Berechnung kommen unterschiedliche Methoden für die einzelnen Risikokategorien zum Einsatz. Das Risikomaß zur Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung für jede separate Risikokategorie sowie des Gesamtrisikos entspricht dem Value at Risk der Basis-eigenmittel des Versicherungsunternehmens. Dabei verwenden wir ein Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko ist als der potenzielle ökonomische Verlust, der durch eine ungünstige Veränderung der Kapitalmärkte entstehen kann, definiert. Es umfasst im Wesentlichen Aktienrisiken, Zinsrisiken, Immobilienrisiken und Währungsrisiken. Beim Zinsrisiko unterscheiden wir Risiken, die sich durch die Veränderung der Basiskurven (risikofreie Anlagen in Staatsanleihen, Swap-Rates, implizite Zinsvolatilitäten oder Inflationserwartungen) ergeben, und Risiken, die sich durch die Veränderung der Credit Spreads gegenüber den Basiskurven ergeben. Veränderungen bei Aktien, Credit Spreads und Immobilien betreffen in der Regel nur die Kapitalanlagen, d.h. die Aktivseite der ökonomischen Bilanz. Veränderungen der Basiszinskurven, Wechselkurse und Inflationserwartungen beeinflussen hingegen beide Seiten der ökonomischen Bilanz.

Bei der Berechnung des Marktrisikos wird ein simulationsbasierter Ansatz verfolgt. Dies bedeutet, dass die Risikotreiber, die den Wert der Aktiva und Passiva der Gesellschaft beeinflussen, identifiziert und in einer Monte-Carlo-Simulation über einen Zeithorizont von einem Jahr simuliert (projiziert) werden. Die simulierten Ausprägungen dieser Risikotreiber werden dann auf die Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente angewendet, welche die Aktiva und Passiva unserer Gesellschaft repräsentieren. Damit erzeugen wir für jedes gewünschte Portfolio eine künftige Wertverteilung (bzw. Gewinn- und Verlust-Verteilung). Aus der sich ergebenden Wertverteilung für das Portfolio ermitteln wir alle etablierten Risikomaße (wie z.B. Value at Risk) für verschiedene Quantile.

Für die ERGO Direkt Versicherung, bei der es keinen Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Aktiva und Passiva gibt, wird das Marktrisiko auf Grundlage der Differenz der Entwicklung der Aktiva und Passiva berechnet, wobei die Passiva mittels der ökonomisch neutralen Position repliziert werden.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko definieren wir als finanziellen Verlust, der unserer Gesellschaft entstehen könnte, wenn sich die finanzielle Lage von Schuldnern oder Gegenparteien verändert. Dies betrifft z.B. die Lage eines Emittenten von Wertpapieren oder eines anderen Schuldners mit Verpflichtungen gegenüber der Gruppe. Das Kreditrisiko-Modul deckt sowohl das Migrationsrisiko, d.h. die Verschlechterung der Bonität einer Gegenpartei, als auch das Ausfallrisiko ab. Preisveränderungen innerhalb einer festen Ratingkategorie werden im internen Modell als Teil des Marktrisikos behandelt. Die wichtigste Komponente des Kreditrisikos ist das Risiko, welches sich aus dem Kapitalanlagenportfolio ergibt. Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen, Depots bei Zedenten und Forderungen sind weitere Elemente.

Bei der Beurteilung des Kreditrisikos bestimmen wir zunächst die Gesamtverlustverteilung des Portfolios. Die Migrationswahrscheinlichkeiten einschließlich der Ausfälle leiten wir für jede Ratingkategorie aus historischen Daten ab. Um Korrelationseffekte zu berücksichtigen, verwenden wir ein Bewertungsmodell der Kapitalanlagen. Auf dieser Grundlage führen wir eine Simulation des Portfoliowerts über den Zeithorizont von einem Jahr durch. Daraus ergibt sich die Wahrscheinlichkeitsverteilung des Portfoliowerts. Aus dieser Verteilung leiten wir alle relevanten Informationen, wie den erwarteten Wert, die Quantile der Verteilung und den Value at Risk, ab.

### Versicherungstechnisches Risiko

Für die Modellierung des versicherungstechnischen Risikos aus der Nichtlebensversicherung setzen wir einen Monte-Carlo-Simulationsansatz ein. Wir unterscheiden und modellieren innerhalb der Versicherungstechnik jeweils separat das Reserverisiko, das Prämienrisiko aus Naturkatastrophen sowie das Prämienrisiko aus Nicht-Naturkatastrophen.

Bei der Modellierung des Reserverisikos steht die Prognose der Abwicklung von eingetretenen Schäden im Fokus. Dazu werden Chain-Ladder-Verfahren für Faktoren und/oder Quoten gegenübergestellt und verwendet.

Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Die Naturkatastrophen modellieren wir pro relevanter Naturgefahr (Hagel Deutschland) separat. Dabei bauen wir auf geophysikalischen und meteorologischen Erkenntnisse und – soweit vorhanden – Schadenerfahrungen auf.

Das Prämienrisiko aus Nicht-Naturkatastrophen wird anhand kollektiver Modelle modelliert. Dabei unterscheiden und modellieren wir separat Basis- und Großschäden und dort jeweils separat Schadenanzahl und Schadenhöhe. Sowohl für die Schadenanzahl- als auch für die Schadenhöhenverteilung werden mehrere Wahrscheinlichkeitsverteilungen auf ihre Verwendbarkeit überprüft und spartenindividuell festgelegt. Großschäden sind dabei definiert als Schäden, die einen bestimmten Schwellenwert übersteigen, der für jede modellierte Versicherungssparte individuell festgelegt wird. Basisschäden sind alle Schäden, die unterhalb des definierten Schwellenwerts liegen.

Die Modellierung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt im ersten Schritt stets auf Bruttobasis. In einem separaten Modellierungsschritt erfolgt für die Prämienrisiken durch die explizite Abbildung von bestehenden Rückversicherungsverträgen eine Überführung auf die Nettosicht (d.h. nach Berücksichtigung der Rückversicherung). Für das Reserverisiko berücksichtigt die Überführung auf die Nettosicht die historische Rückversicherung über einen Faktoransatz.

### Operationelles Risiko

Die Quantifizierung operationeller Risiken erfolgt jährlich durch Expertenschätzungen im Rahmen von Szenarioanalysen. Experten sind dabei ausgewählte Personen, die aufgrund ihrer Erfahrung in der Lage sind, vorkommende operationelle Risiken einzuschätzen. Die identifizierten Szenarien werden klassifiziert. Regelmäßig bestimmen Experten für jedes Szenario die potenziellen Schäden von Einzelereignissen für ausgewählte Wiederkehrperioden. Mit diesen Datenpunkten entwickeln wir kollektive Modelle und operationelle Risikoverteilungen.

### Aggregation

Der Aggregationsmechanismus der einzelnen Risikokategorien zur gesamten Solvenzkapitalanforderung quantifiziert Diversifikationseffekte. Diese werden durch die Aufstellung über die verschiedenen Risikokategorien (Versicherungstechnik, Markt- und Kreditrisiko) erzielt. Dabei berücksichtigen wir die Tatsache, dass die verschiedenen Risiken nicht unabhängig voneinander sind, und ermitteln den dazugehörigen Diversifikationseffekt.

### Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern

Der Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern liegen vorübergehende Bewertungsunterschiede zwischen der ökonomischen Bilanz und der Steuerbilanz zugrunde. Latente Steuern schwanken in Abhängigkeit von den Eigenmittelveränderungen, die im internen Modell abgebildet werden. Wegen der Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten proportional zur Eigenmittelveränderung ergibt sich ein verlustausgleichender Effekt, d.h. realisierte Verluste führen gleichzeitig auch zu einer reduzierten Steuerlast. Die Berechnung des risikomindernden Effekts von latenten Steuern basiert auf der Berechnung des betreffenden Effekts auf der Ebene der steuerpflichtigen Unternehmen.

### Erläuterung der Hauptunterschiede bei den in der Standardformel und im internen Modell verwendeten Methoden und Annahmen

Vergleichsrechnungen zwischen dem internen Modell und der Standardformel zeigen den konservativen Ansatz der Standardformel in der Risikobewertung auf. Insbesondere die Stressdefinitionen, die aus eigenen Beständen hergeleitet sind, führen im internen Modell zu großen Abweichungen im versicherungstechnischen Risiko. Weitere Abweichungen sind im Markt- und Kreditrisiko, zum Teil durch unterschiedliche Zuordnungen einzelner Teilrisiken (z.B. des Migrationsrisikos), aber auch durch eine bessere Modellierung der Abhängigkeitsstrukturen von Risiken untereinander erkennbar.

### Marktrisiko

In der Standardformel basiert das Zinsrisiko, welches Teil des Marktrisikos ist, auf der Summe der Kapitalanforderungen pro Währung. Dagegen sehen wir es im internen Modell als angemessen an, dass das Zinsrisiko verschiedener Währungen nicht nur diversifiziert ist, sondern auch zum Teil durch Hedging abgesichert werden kann.

Weitere große Unterschiede bestehen in

- der sehr konservativen Bewertung des Währungsrisikos und
- der Unterscheidung in der Zuordnung von Ausfall- bzw. Migrationsrisiko zwischen Spread- und Ausfallrisiko.

### Ausfallrisiko (bzw. Kreditrisiko)

Die Standardformel setzt für ausgewählte europäische Staatsanleihen kein Risikokapital an. Dagegen

modelliert das interne Modell ein Ausfallrisiko für diese Anlagen. Zusätzlich kommt es beim Vergleich von Standardformel und internem Modell, wie oben beschrieben, zu einer Verschiebung des Migrationsrisikos zwischen Ausfall- und Spreadrisiko.

### Versicherungstechnisches Risiko

Beim versicherungstechnischen Risiko basieren Standardformel und internes Modell auf unterschiedlichen Konzepten. Während der Standardformel ein faktorbasierter Ansatz zugrunde liegt, ist das interne Modell unter Berücksichtigung verschiedener Schadenhöhen- und Schadenanzahlverteilungen stochastisch modelliert. Die Abgrenzung der einzelnen Risikosegmente ist dabei im internen Modell weitaus feiner und berücksichtigt Diversifikationen sowie die Rückversicherungsstruktur genauer.

Ein großer Unterschied besteht in der Zuordnung der Sparten auf das versicherungstechnische Risiko im Bereich Lebens- und Krankenversicherung. Die Sparte Unfall wird in der Standardformel dem versicherungstechnischen Risiko im Bereich der Krankenversicherung zugeordnet, während diese Sparte im internen Modell im versicherungstechnischen Risiko im Bereich der Schadensversicherung zu finden ist. Neben der Zuordnung belegt die Standardformel diese wenig volatile Sparte durch das hohe Prämienvolumen und den vorgegebenen Faktoransatz mit einem deutlich höheren Risikokapital als das interne Modell.

Der große Unterschied im versicherungstechnischen Risiko im Bereich der Schadensversicherung resultiert

- insbesondere aus dem Prämien- und Reserverisiko. Hier ermittelt das interne Modell niedrigere Volatilitäten, basierend auf der eigenen Schadenerfahrung für die einzelnen Risikosegmente. Zusätzlich kann das interne Modell die Rückversicherungsstruktur angemessen berücksichtigen. Die Standardformel kann hingegen insbesondere die nichtproportionale Rückversicherung nicht angemessen abbilden.
- für das Reserverisiko aus einem in der Standardformel vereinfachten faktorbasierten Ansatz unter Berücksichtigung von Netto-Schadenrückstellungen. Das interne Modell wählt einen auf historischen Abwicklungsmustern beruhenden Simulationsansatz, der das Reserverisiko angemessen abbilden kann.
- aus dem Ansatz derselben Risikokapitalsätze in der Standardformel für zukünftige Prämien (im

Rahmen der Vertragsgrenzen) wie in der 1-Jahres-Sicht. Das interne Modell bildet dies aus unserer Sicht angemessen ab.

### Operationelles Risiko

Die Berechnung des operationellen Risikos in der Standardformel ist rein faktorbasiert und berücksichtigt hauptsächlich versicherungstechnische Rückstellungen und Prämien als zugrunde liegende Treiber. Dagegen verwenden wir im internen Modell einen szenariobasierten Ansatz. Für die operationellen Risiken unserer Gesellschaft ermitteln wir mithilfe des internen Modells relevante Schadenszenarien und modellieren sie über einen stochastischen Ansatz.

### Aggregation

Das Gesamtrisiko in der Standardformel ermitteln wir über vorgegebene Korrelationen. Im internen Modell bilden wir dagegen aus den Verteilungen für die einzelnen Risikokategorien eine Gesamtverteilung. Dafür nutzen wir Copula-Funktionen. So können wir die Abhängigkeiten zwischen den Risikokategorien in adversen Szenarien besser berücksichtigen.

### Risikomaß und Zeitraum im internen Modell

Das Risikomaß und der Zeitraum der Solvenzkapitalanforderung im internen Modell sind identisch zur Standardformel. Das Risikomaß entspricht dem Value at Risk der Basiseigenmittel des Versicherungsunternehmens zu einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres.

### Beschreibung von Art und Angemessenheit der im internen Modell verwendeten Daten

Bei den verwendeten Daten im internen Modell handelt es sich um Daten unserer Gesellschaft, wie Bestandsdaten, Kapitalanlagendaten, sowie um externe

Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Daten, beispielsweise Kapitalmarktdaten. Ferner verwenden wir im internen Modell Annahmen und Kalibrierungsparameter für die Wahrscheinlichkeitsverteilungsprognosen aus historischen Unternehmensdaten.

Die verwendeten Daten im internen Modell aktualisieren wir regelmäßig. Mindestens einmal im Jahr aktualisieren wir die Datenreihen, mit denen wir die Wahrscheinlichkeitsverteilungsprognose berechnen. Insbesondere bei den Verteilungen für das Markt- und Kreditrisiko wird die Wahrscheinlichkeitsverteilung auch unterjährig auf den neuesten Stand gebracht.

Das interne Modell definiert die Qualitätsstandards der verwendeten Daten gruppenweit. Für jede einzelne Gesellschaft werden die verwendeten Daten des internen Modells erfasst und beschrieben. Die Qualitätsstandards werden regelmäßig als Teil des internen Kontrollsystems unserer Gesellschaft überprüft. Damit ist gewährleistet, dass die verwendeten Daten zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung eine angemessene Qualität haben.

Nach den Qualitätsstandards für die im internen Modell verwendeten Daten müssen diese exakt, vollständig und angemessen sein. Dies überprüfen wir regelmäßig. Die drei Qualitätskriterien müssen ein hohes Niveau für alle Bereiche des internen Modells erreichen.

Die Qualität der verwendeten Daten dokumentieren und berichten wir mindestens einmal jährlich in einem Validierungsreport an die BaFin. Die Bewertung der Exaktheit, Vollständigkeit und Angemessenheit der für das interne Modell verwendeten Daten sowie die dazugehörige Dokumentation und Berichterstattung erfolgen im Zuge des Modellvalidierungsprozesses.

## **E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung**

Wir hielten im Berichtszeitraum sowohl die Mindestkapitalanforderung als auch die Solvenzkapitalanforderung ein.

## **E.6 Sonstige Angaben**

Alle wesentlichen Informationen zu Kapitel E „Kapitalmanagement“ sind den vorhergehenden Abschnitten zu entnehmen. Für das Berichtsjahr hat unsere Gesellschaft keine weiteren wesentlichen Angaben zu machen.

## Anhang

# Abkürzungsverzeichnis

|         |  |           |  |
|---------|--|-----------|--|
| AG      | Aktiengesellschaft   | OGA       | Organismen für gemeinsame Anlagen                                |
| AktG    | Aktiengesetz   |           |  |
| AUZ     | Aktuarieller Unternehmenszins  | ORSA      | Own Risk and Solvency Assessment                                 |
| BaFin   | Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn  | QRT       | Quantitative Reporting Templates Berichtsformular                |
| CCO     | Chief Compliance Officer   | RechVersV | Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen |
| CEO     | Chief Executive Officer  |           |  |
| CFO     | Chief Financial Officer  | RIC       | ERGO Reputation- and Integrity Committee                         |
| CRO     | Chief Risk Officer   | RLTM      | Risk Limit and Trigger Manual                                    |
| DAX     | Deutscher Aktienindex  | RMF       | Risikomanagement-Funktion  |
| DAV     | Deutsche Aktuarvereinigung   | RSR       | Regular Supervisory Report                                       |
| DVO     | Delegierte Verordnung  |           | Regelmäßiger aufsichtlicher Bericht                              |
| ECAI    | External Credit Assessment Institution   | SII       | Solvency II  |
| EIOPA   | European Insurance and Occupational Pensions Authority (Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung) | SALM      | Strategisches Asset Liability Management                         |
| EU      | Europäische Union  | SCR       | Solvency Capital Requirement                                     |
| GDV     | Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin   | SFCR      | Solvency and Financial Condition Report                          |
| GmbH    | Gesellschaft mit beschränkter Haftung  |           | Bericht über Solvabilität und Finanzlage                         |
| HGB     | Handelsgesetzbuch  | SUM       | Stochastisches Unternehmensmodell                                |
| IAS     | International Accounting Standards   | SLT       | Similar to Life Techniques                                       |
| IFRS    | International Financial Reporting Standards  |           | Tarife nach Art der Lebensversicherung                           |
| IKS     | Internes Kontrollsystem  | TV        | Technische Versicherung  |
| IRM     | Integriertes Risikomanagement  | VAG       | Versicherungsaufsichtsgesetz                                     |
| IT      | Informationstechnologie  | VaR       | Value-at-Risk  |
| KfW     | Kreditanstalt für Wiederaufbau   | vt.       | versicherungstechnisch   |
| KG      | Kommanditgesellschaft  | VMF       | Versicherungsmathematische Funktion                              |
| KH      | Kraftfahrt Haftpflicht   |           |  |
| KSM     | Kurzfristige Safety Margin   |           |  |
| Ltd     | Limited  |           |  |
| MCR     | Minimum Capital Requirement  |           |  |
|         | Mindestkapitalanforderung  |           |  |
| MEAG    | MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München   |           |  |
| MR      | Munich Re  |           |  |
| MSM     | Mittelfristige Safety Margin   |           |  |
| Non-SLT | Non similar to life techniques   |           |  |
|         | Tarife nach Art der Nichtlebensversicherung  |           |  |

## Quantitative Reporting Templates (QRT) für das Berichtsjahr 2022

Dieser Anhang enthält die folgenden für unsere Gesellschaft relevanten QRT gemäß Art. 4 der Durchführungsverordnung (EU) 2015/2452 der Kommission vom 2. Dezember 2015:

S.02.01.02 (Bilanz)

S.05.01.02 (Prämien, Forderungen, Aufwendungen nach Geschäftsbereichen)

S.05.02.01 (Prämien, Forderungen, Aufwendungen nach Ländern)

S.12.01.02 (Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung)

S.17.01.02 (Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung)

S.19.01.21 (Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen)

S.23.01.01 (Eigenmittel)

S.25.03.21 (Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die interne Vollmodelle verwenden)

S.28.01.01 (Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit)

S.02.01.02

| Bilanz   |              | Solvabilität-II-<br>Wert<br>Tsd. € |
|--|--------------|------------------------------------|
| <b>Vermögenswerte</b>  |              | <b>C0010</b>                       |
| Immaterielle Vermögenswerte  | R0030        | 0                                  |
| Latente Steueransprüche  | R0040        | 0                                  |
| Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen   | R0050        | 0                                  |
| Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf  | R0060        | 0                                  |
| Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)   | R0070        | 210.730                            |
| Immobilien (außer zur Eigennutzung)  | R0080        | 0                                  |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen   | R0090        | 2.768                              |
| Aktien   | R0100        | 0                                  |
| Aktien – notiert   | R0110        | 0                                  |
| Aktien – nicht notiert   | R0120        | 0                                  |
| Anleihen   | R0130        | 142.359                            |
| Staatsanleihen   | R0140        | 53.864                             |
| Unternehmensanleihen   | R0150        | 77.518                             |
| Strukturierte Schuldtitel  | R0160        | 0                                  |
| Besicherte Wertpapiere   | R0170        | 10.977                             |
| Organismen für gemeinsame Anlagen  | R0180        | 60.803                             |
| Derivate   | R0190        | 0                                  |
| Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten  | R0200        | 4.800                              |
| Sonstige Anlagen   | R0210        | 0                                  |
| Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge  | R0220        | 0                                  |
| Darlehen und Hypotheken  | R0230        | 22.395                             |
| Policendarlehen  | R0240        | 0                                  |
| Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen  | R0250        | 0                                  |
| Sonstige Darlehen und Hypotheken   | R0260        | 22.395                             |
| Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:  | R0270        | 10.030                             |
| Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen   | R0280        | 10.030                             |
| Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen  | R0290        | 10.035                             |
| nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen   | R0300        | -5                                 |
| Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen | R0310        | 0                                  |
| nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen  | R0320        | 0                                  |
| Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen   | R0330        | 0                                  |
| Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden   | R0340        | 0                                  |
| Depotforderungen   | R0350        | 0                                  |
| Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern   | R0360        | 6.692                              |
| Forderungen gegenüber Rückversicherern   | R0370        | 892                                |
| Forderungen (Handel, nicht Versicherung)   | R0380        | 5.171                              |
| Eigene Anteile (direkt gehalten)   | R0390        | 0                                  |
| In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel   | R0400        | 0                                  |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente   | R0410        | 457                                |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte   | R0420        | 0                                  |
| <b>Vermögenswerte insgesamt</b>  | <b>R0500</b> | <b>256.367</b>                     |

| Bilanz  |              | Solvabilität-II-<br>Wert<br>Tsd. € |
|---|--------------|------------------------------------|
| <b>Verbindlichkeiten</b>  |              | <b>C0010</b>                       |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung  | <b>R0510</b> | 131.160                            |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)  | <b>R0520</b> | 134.206                            |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | <b>R0530</b> | 0                                  |
| Bester Schätzwert   | <b>R0540</b> | 132.074                            |
| Risikomarge   | <b>R0550</b> | 2.132                              |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)                                     | <b>R0560</b> | -3.046                             |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | <b>R0570</b> | 0                                  |
| Bester Schätzwert   | <b>R0580</b> | -3.738                             |
| Risikomarge   | <b>R0590</b> | 691                                |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)                           | <b>R0600</b> | 1.096                              |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)  | <b>R0610</b> | 770                                |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | <b>R0620</b> | 0                                  |
| Bester Schätzwert   | <b>R0630</b> | 618                                |
| Risikomarge   | <b>R0640</b> | 152                                |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen) | <b>R0650</b> | 327                                |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | <b>R0660</b> | 0                                  |
| Bester Schätzwert   | <b>R0670</b> | 262                                |
| Risikomarge   | <b>R0680</b> | 64                                 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen   | <b>R0690</b> | 0                                  |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | <b>R0700</b> | 0                                  |
| Bester Schätzwert   | <b>R0710</b> | 0                                  |
| Risikomarge   | <b>R0720</b> | 0                                  |
| Eventualverbindlichkeiten   | <b>R0740</b> | 0                                  |
| Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen  | <b>R0750</b> | 605                                |
| Rentenzahlungsverpflichtungen   | <b>R0760</b> | 2.795                              |
| Depotverbindlichkeiten  | <b>R0770</b> | 0                                  |
| Latente Steuerschulden  | <b>R0780</b> | 8.311                              |
| Derivate  | <b>R0790</b> | 0                                  |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  | <b>R0800</b> | 0                                  |
| Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  | <b>R0810</b> | 0                                  |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern  | <b>R0820</b> | 4.359                              |
| Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern  | <b>R0830</b> | 0                                  |
| Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)  | <b>R0840</b> | 22.425                             |
| Nachrangige Verbindlichkeiten   | <b>R0850</b> | 0                                  |
| Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten  | <b>R0860</b> | 0                                  |
| In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten  | <b>R0870</b> | 0                                  |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten   | <b>R0880</b> | 0                                  |
| <b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>  | <b>R0900</b> | <b>170.750</b>                     |
| <b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>   | <b>R1000</b> | <b>85.617</b>                      |

S.05.01.02

| Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen        |       | Geschäftsbereich für:<br>Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen<br>(Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft) |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |
|--|-------|--|------------------------------|---------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|--|--------------------------------------|
|  |       | Krankheitskostenversicherung   | Einkommensersatzversicherung | Arbeitsunfallversicherung | Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung | Sonstige Kraftfahrtversicherung | See-, Luftfahrt- und Transportversicherung | Feuer- und andere Sachversicherungen |
|  |       | Tsd. €<br>C0010  | Tsd. €<br>C0020              | Tsd. €<br>C0030           | Tsd. €<br>C0040                      | Tsd. €<br>C0050                 | Tsd. €<br>C0060                            | Tsd. €<br>C0070                      |
| <b>Gebuchte Prämien</b>  |       |  |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                                 | R0110 | 0  | 34.399                       | 0                         | 6.832                                | 6.589                           | 0  | 127.691                              |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft         | R0120 | 0  | 0                            | 0                         | 0                                    | 0                               | 0  | 4.640                                |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nicht-proportionales Geschäft   | R0130 |  |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |
| Anteil der Rückversicherer   | R0140 | 0  | 45                           | 0                         | 675                                  | 46                              | 0  | 0                                    |
| Netto  | R0200 | 0  | 34.354                       | 0                         | 6.156                                | 6.543                           | 0  | 132.331                              |
| <b>Verdiente Prämien</b>   |       |  |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                                 | R0210 | 0  | 34.417                       | 0                         | 6.719                                | 6.537                           | 0  | 131.641                              |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft         | R0220 | 0  | 0                            | 0                         | 0                                    | 0                               | 0  | 3.729                                |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nicht-proportionales Geschäft   | R0230 |  |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |
| Anteil der Rückversicherer   | R0240 | 0  | 45                           | 0                         | 675                                  | 46                              | 0  | 0                                    |
| Netto  | R0300 | 0  | 34.372                       | 0                         | 6.043                                | 6.491                           | 0  | 135.369                              |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>                           |       |  |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                                 | R0310 | 0  | 5.274                        | 0                         | 3.769                                | 5.853                           | 0  | 61.156                               |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft         | R0320 | 0  | 0                            | 0                         | 0                                    | 0                               | 0  | 578                                  |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nicht-proportionales Geschäft   | R0330 |  |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |
| Anteil der Rückversicherer   | R0340 | 0  | 0                            | 0                         | 549                                  | 0                               | 0  | 0                                    |
| Netto  | R0400 | 0  | 5.274                        | 0                         | 3.220                                | 5.853                           | 0  | 61.734                               |
| <b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b> |       |  |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft                                 | R0410 | 0  | -7                           | 0                         | 879                                  | -556                            | 0  | 8.973                                |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft         | R0420 | 0  | 0                            | 0                         | 0                                    | 0                               | 0  | 0                                    |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nicht-proportionales Geschäft   | R0430 |  |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |
| Anteil der Rückversicherer   | R0440 | 0  | 0                            | 0                         | 17                                   | 0                               | 0  | 0                                    |
| Netto  | R0500 | 0  | -7                           | 0                         | 862                                  | -556                            | 0  | 8.973                                |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>                                      | R0550 | 0  | 7.320                        | 0                         | 3.925                                | 5.357                           | 0  | 75.722                               |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b>   | R1200 |  |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>  | R1300 |  |                              |                           |                                      |                                 |  |                                      |



| Prämien, Forderungen und Aufwendungen<br>nach Geschäftsbereichen     | Geschäftsbereich für:<br>Lebensversicherungsverpflichtungen |  |  |
|--|---|--|--|
|  | Krankenversicherung   | Versicherung<br>mit Überschuss-<br>beteiligung | Index- und fonds-<br>gebundene Ver-<br>sicherung |
|  | Tsd. €<br>C0210   | Tsd. €<br>C0220                                | Tsd. €<br>C0230                                  |
| <b>Gebuchte Prämien</b>  |   |  |  |
| Brutto   | R1410   | 0  | 0  |
| Anteil der Rückversicherer   | R1420   | 0  | 0  |
| Netto  | R1500   | 0  | 0  |
| <b>Verdiente Prämien</b>   |   |  |  |
| Brutto   | R1510   | 0  | 0  |
| Anteil der Rückversicherer   | R1520   | 0  | 0  |
| Netto  | R1600   | 0  | 0  |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>                           |   |  |  |
| Brutto   | R1610   | 0  | 0  |
| Anteil der Rückversicherer   | R1620   | 0  | 0  |
| Netto  | R1700   | 0  | 0  |
| <b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b> |   |  |  |
| Brutto   | R1710   | 0  | 0  |
| Anteil der Rückversicherer   | R1720   | 0  | 0  |
| Netto  | R1800   | 0  | 0  |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>                                      | R1900   | 0  | 0  |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b>   | R2500   |  |  |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>  | R2600   |  |  |



S.05.02.01

| Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern (Nichtlebensversicherung) | Herkunftsland |         |
|--|---------------|---------|
|  |               | Tsd. €  |
|  |               | C0010   |
|  | R0010         |         |
|  |               | C0080   |
| <b>Gebuchte Prämien</b>  |               |         |
| Brutto - Direktversicherungsgeschäft   | R0110         | 134.426 |
| Brutto - in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft                 | R0120         | 4.640   |
| Brutto - in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft            | R0130         | 0       |
| Anteil der Rückversicherer   | R0140         | 832     |
| Netto  | R0200         | 138.234 |
| <b>Verdiente Prämien</b>   |               |         |
| Brutto - Direktversicherungsgeschäft   | R0210         | 137.143 |
| Brutto - in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft                 | R0220         | 3.729   |
| Brutto - in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft            | R0230         | 0       |
| Anteil der Rückversicherer   | R0240         | 832     |
| Netto  | R0300         | 140.040 |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>                                   |               |         |
| Brutto - Direktversicherungsgeschäft   | R0310         | 61.919  |
| Brutto - in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft                 | R0320         | 578     |
| Brutto - in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft            | R0330         | 0       |
| Anteil der Rückversicherer   | R0340         | 549     |
| Netto  | R0400         | 61.949  |
| <b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>         |               |         |
| Brutto - Direktversicherungsgeschäft   | R0410         | 9.289   |
| Brutto - in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft                 | R0420         | 0       |
| Brutto - in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft            | R0430         | 0       |
| Anteil der Rückversicherer   | R0440         | 17      |
| Netto  | R0500         | 9.271   |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>  | R0550         | 66.356  |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b>   | R1200         |         |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>  | R1300         |         |

| Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherungsverpflichtungen |             |         |        |         |        | Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland |
|---|-------------|---------|--------|---------|--------|---|
| Tsd. €  | Tsd. €      | Tsd. €  | Tsd. € | Tsd. €  | Tsd. € | Tsd. €  |
| C0020   | C0030       | C0040   | C0050  | C0060   | C0070  |   |
| Österreich  | Niederlande | Belgien | Polen  | Italien |        |   |
| C0090   | C0100       | C0110   | C0120  | C0130   |        | C0140   |
| 11.275  | 9.096       | 5.699   | 5.080  | 3.853   |        | 169.430   |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 4.640   |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 0   |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 832   |
| 11.275  | 9.096       | 5.699   | 5.080  | 3.853   |        | 173.237   |
| 12.827  | 8.807       | 5.408   | 4.882  | 4.172   |        | 173.241   |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 3.729   |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 0   |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 832   |
| 12.827  | 8.807       | 5.408   | 4.882  | 4.172   |        | 176.137   |
| 5.694   | 1.960       | 884     | 2.879  | 1.636   |        | 74.973  |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 578   |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 0   |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 549   |
| 5.694   | 1.960       | 884     | 2.879  | 1.636   |        | 75.002  |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 9.289   |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 0   |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 0   |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 17  |
| 0   | 0           | 0       | 0      | 0       |        | 9.271   |
| 4.774   | 6.777       | 4.478   | 2.094  | 2.327   |        | 86.805  |
|   |             |         |        |         |        | 0   |
|   |             |         |        |         |        | 86.805  |

S.05.02.01

| Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern<br>(Lebensversicherung) | Herkunftsland |        |
|--|---------------|--------|
|  |               | Tsd. € |
|  |               | C0150  |
|  | R1400         |        |
|  |               | C0220  |
| <b>Gebuchte Prämien</b>  |               |        |
| Brutto   | R1410         | 0      |
| Anteil der Rückversicherer   | R1420         | 0      |
| Netto  | R1500         | 0      |
| <b>Verdiente Prämien</b>   |               |        |
| Brutto   | R1510         | 0      |
| Anteil der Rückversicherer   | R1520         | 0      |
| Netto  | R1600         | 0      |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>                                 |               |        |
| Brutto   | R1610         | 0      |
| Anteil der Rückversicherer   | R1620         | 0      |
| Netto  | R1700         | 0      |
| <b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>       |               |        |
| Brutto   | R1710         | 0      |
| Anteil der Rückversicherer   | R1720         | 0      |
| Netto  | R1800         | 0      |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>  | R1900         | 0      |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b>   | R2500         |        |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>  | R2600         |        |



S.12.01.02

| Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung   |              | Versicher- Index- und rung mit fondsgebun- Überschuss- dene Versi- beteiligung cherung |              | Sonstige Lebensver- sicherung        |                                      |                                      |                                      |              |
|---|--------------|--|--------------|--------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|--------------|
|   |              | Tsd. € C0020   | Tsd. € C0030 | Verträge ohne Optionen und Garantien | Verträge mit Optionen oder Garantien | Verträge ohne Optionen und Garantien | Verträge mit Optionen oder Garantien |              |
|   |              |  |              | Tsd. € C0040                         | Tsd. € C0050                         | Tsd. € C0060                         | Tsd. € C0070                         | Tsd. € C0080 |
| <b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>  | <b>R0010</b> | 0  | 0            |                                      |                                      | 0                                    |                                      |              |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenpartei- ausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet | <b>R0020</b> | 0  | 0            |                                      |                                      | 0                                    |                                      |              |
| <b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>   |              |  |              |                                      |                                      |                                      |                                      |              |
| <b>Bester Schätzwert</b>  | <b>R0030</b> | 0  |              | 0                                    | 0                                    |                                      | 0                                    | 0            |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenpartei- ausfällen  | <b>R0080</b> | 0  |              | 0                                    | 0                                    |                                      | 0                                    | 0            |
| Bester Schätzwert abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt  | <b>R0090</b> | 0  |              | 0                                    | 0                                    |                                      | 0                                    | 0            |
| <b>Risikomarge</b>  | <b>R0100</b> | 0  | 0            |                                      |                                      | 0                                    |                                      |              |
| <b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>   |              |  |              |                                      |                                      |                                      |                                      |              |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | <b>R0110</b> | 0  | 0            |                                      |                                      | 0                                    |                                      |              |
| Bester Schätzwert   | <b>R0120</b> | 0  |              | 0                                    | 0                                    |                                      | 0                                    | 0            |
| Risikomarge   | <b>R0130</b> | 0  | 0            |                                      |                                      | 0                                    |                                      |              |
| <b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>  | <b>R0200</b> | 0  | 0            |                                      |                                      | 0                                    |                                      |              |

| Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang                                | In Rückdeckung übernommenes Geschäft | Gesamt (Lebensversicherung außer Krankenversicherung, einschl. fondsgebundenes Geschäft) | Krankenversicherung (Direktversicherungsgeschäft) |                                      | Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen | Krankenrückversicherung (in Rückdeckung über nommenes Geschäft) | Gesamt (Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung) |       |
|---|--------------------------------------|--|---|--------------------------------------|--|---|--|-------|
|   |                                      |  | Verträge ohne Optionen und Garantien              | Verträge mit Optionen oder Garantien |  |   |  |       |
| mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen) |                                      |  |   |                                      |  |   |  |       |
| Tsd. €  | Tsd. €                               | Tsd. €   | Tsd. €  | Tsd. €                               | Tsd. €   | Tsd. €  | Tsd. €   |       |
| C0090   | C0100                                | C0150  | C0160   | C0170                                | C0180  | C0190   | C0200  | C0210 |
| 0   | 0                                    | 0  | 0   |                                      |  | 0   | 0  | 0     |
| 0   | 0                                    | 0  | 0   |                                      |  | 0   | 0  | 0     |
| 262   | 0                                    | 262  |   | 0                                    | 0  | 618   | 0  | 618   |
| 0   | 0                                    | 0  |   | 0                                    | 0  | 0   | 0  | 0     |
| 262   | 0                                    | 262  |   | 0                                    | 0  | 618   | 0  | 618   |
| 64  | 0                                    | 64   | 0   |                                      |  | 152   | 0  | 152   |
| 0   | 0                                    | 0  | 0   |                                      |  | 0   | 0  | 0     |
| 0   | 0                                    | 0  |   | 0                                    | 0  | 0   | 0  | 0     |
| 0   | 0                                    | 0  | 0   |                                      |  | 0   | 0  | 0     |
| 327   | 0                                    | 327  | 0   |                                      |  | 770   | 0  | 770   |

S.17.01.02

| Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung  | Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft |                                |                            |  |                                   |   |                                       |
|---|---|--------------------------------|----------------------------|--|-----------------------------------|---|---------------------------------------|
|   | Krankheitskostenversicherung  | Ein-kommens-ersatzversicherung | Arbeits-unfallversicherung | Kraftfahr-zeughaft-pflichtversicherung | Sonstige Kraftfahrt-versiche-rung | See-, Luft-fahrt- und Transport-versiche-rung | Feuer- und andere Sachver-sicherungen |
|   | Tsd. €<br>C0020   | Tsd. €<br>C0030                | Tsd. €<br>C0040            | Tsd. €<br>C0050                        | Tsd. €<br>C0060                   | Tsd. €<br>C0070                               | Tsd. €<br>C0080                       |
| <b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>  | <b>R0010</b>  | 0                              | 0                          | 0                                      | 0                                 | 0   | 0                                     |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet | <b>R0050</b>  | 0                              | 0                          | 0                                      | 0                                 | 0   | 0                                     |
| <b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>   |   |                                |                            |  |                                   |   |                                       |
| <b>Bester Schätzwert</b>  |   |                                |                            |  |                                   |   |                                       |
| Prämienrückstellungen   |   |                                |                            |  |                                   |   |                                       |
| <b>Brutto</b>   | <b>R0060</b>  | 0                              | -12.283                    | 0                                      | 346                               | 73  | 99.471                                |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen  | <b>R0140</b>  | 0                              | -5                         | 0                                      | -78                               | -5  | 0                                     |
| Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen   | <b>R0150</b>  | 0                              | -12.278                    | 0                                      | 423                               | 78  | 99.471                                |
| <b>Schadenrückstellungen</b>  |   |                                |                            |  |                                   |   |                                       |
| <b>Brutto</b>   | <b>R0160</b>  | 0                              | 8.546                      | 0                                      | 20.952                            | 1.492   | 7.891                                 |
| Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen  | <b>R0240</b>  | 0                              | 0                          | 0                                      | 10.053                            | 0   | 0                                     |
| Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen   | <b>R0250</b>  | 0                              | 8.546                      | 0                                      | 10.899                            | 1.492   | 7.891                                 |
| <b>Bester Schätzwert gesamt – brutto</b>  | <b>R0260</b>  | 0                              | -3.738                     | 0                                      | 21.298                            | 1.565   | 107.361                               |
| <b>Bester Schätzwert gesamt – netto</b>   | <b>R0270</b>  | 0                              | -3.733                     | 0                                      | 11.322                            | 1.570   | 107.361                               |
| <b>Risikomarge</b>  | <b>R0280</b>  | 0                              | 691                        | 0                                      | 882                               | 121   | 990                                   |
| <b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>   |   |                                |                            |  |                                   |   |                                       |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet   | <b>R0290</b>  | 0                              | 0                          | 0                                      | 0                                 | 0   | 0                                     |
| Bester Schätzwert   | <b>R0300</b>  | 0                              | 0                          | 0                                      | 0                                 | 0   | 0                                     |
| Risikomarge   | <b>R0310</b>  | 0                              | 0                          | 0                                      | 0                                 | 0   | 0                                     |
| <b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>  |   |                                |                            |  |                                   |   |                                       |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt   | <b>R0320</b>  | 0                              | -3.046                     | 0                                      | 22.180                            | 1.686   | 108.352                               |
| Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt  | <b>R0330</b>  | 0                              | -5                         | 0                                      | 9.976                             | -5  | 0                                     |
| Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt  | <b>R0340</b>  | 0                              | -3.042                     | 0                                      | 12.204                            | 1.691   | 108.352                               |



S.19.01.21

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Schadenjahr/Zeichnungsjahr

Z0020 1-Schadenjahr

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)

(absoluter Betrag; in Tsd. €)

|     | Jahr  | Entwicklungsjahr |        |       |       |       |       |
|-----|-------|------------------|--------|-------|-------|-------|-------|
|     |       | 0                | 1      | 2     | 3     | 4     | 5     |
|     |       | C0010            | C0020  | C0030 | C0040 | C0050 | C0060 |
| Vor | R0100 |                  |        |       |       |       |       |
| N-9 | R0160 | 40.458           | 9.861  | 1.754 | 1.182 | 169   | 256   |
| N-8 | R0170 | 42.717           | 10.552 | 2.196 | 1.027 | 172   | 83    |
| N-7 | R0180 | 48.553           | 10.385 | 2.503 | 1.262 | 195   | 366   |
| N-6 | R0190 | 53.420           | 12.102 | 2.184 | 740   | 335   | 427   |
| N-5 | R0200 | 51.402           | 10.870 | 1.779 | 627   | 100   | 82    |
| N-4 | R0210 | 49.947           | 8.963  | 1.429 | 644   | 369   |       |
| N-3 | R0220 | 57.024           | 7.450  | 1.424 | 1.137 |       |       |
| N-2 | R0230 | 55.392           | 6.337  | 2.456 |       |       |       |
| N-1 | R0240 | 58.647           | 10.177 |       |       |       |       |
| N   | R0250 | 64.357           |        |       |       |       |       |

Bester Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen

(absoluter Betrag; in Tsd. €)

|     | Jahr  | Entwicklungsjahr |        |       |       |       |       |
|-----|-------|------------------|--------|-------|-------|-------|-------|
|     |       | 0                | 1      | 2     | 3     | 4     | 5     |
|     |       | C0200            | C0210  | C0220 | C0230 | C0240 | C0250 |
| Vor | R0100 |                  |        |       |       |       |       |
| N-9 | R0160 | 0                | 4.042  | 1.468 | 2.625 | 2.274 | 1.647 |
| N-8 | R0170 | 14.478           | 5.632  | 3.489 | 3.436 | 2.737 | 1.797 |
| N-7 | R0180 | 21.548           | 10.846 | 9.672 | 7.251 | 6.719 | 6.468 |
| N-6 | R0190 | 16.208           | 8.645  | 6.563 | 4.003 | 3.310 | 2.885 |
| N-5 | R0200 | 13.818           | 5.763  | 1.885 | 783   | 706   | 855   |
| N-4 | R0210 | 14.082           | 2.975  | 1.507 | 897   | 652   |       |
| N-3 | R0220 | 13.080           | 3.439  | 1.740 | 889   |       |       |
| N-2 | R0230 | 12.810           | 3.017  | 1.240 |       |       |       |
| N-1 | R0240 | 15.468           | 2.966  |       |       |       |       |
| N   | R0250 | 16.976           |        |       |       |       |       |

|       |       |       |       |        | im laufenden Jahr   | Summe der Jahre<br>(kumuliert) |
|-------|-------|-------|-------|--------|---------------------|--------------------------------|
| 6     | 7     | 8     | 9     | 10 & + |                     |                                |
| C0070 | C0080 | C0090 | C0100 | C0110  | C0170               | C0180                          |
|       |       |       |       | 43.842 | R0100               | 43.842                         |
| 36    | 22    | 26    | 187   |        | R0160               | 187                            |
| 140   | 48    | 130   |       |        | R0170               | 130                            |
| 121   | 30    |       |       |        | R0180               | 30                             |
| 296   |       |       |       |        | R0190               | 296                            |
|       |       |       |       |        | R0200               | 82                             |
|       |       |       |       |        | R0210               | 369                            |
|       |       |       |       |        | R0220               | 1.137                          |
|       |       |       |       |        | R0230               | 2.456                          |
|       |       |       |       |        | R0240               | 10.177                         |
|       |       |       |       |        | R0250               | 64.357                         |
|       |       |       |       |        | <b>Gesamt R0260</b> | <b>123.064</b>                 |
|       |       |       |       |        |                     | <b>678.391</b>                 |

|       |       |       |       |        | Jahresende<br>(abgezinste Daten) |               |
|-------|-------|-------|-------|--------|----------------------------------|---------------|
| 6     | 7     | 8     | 9     | 10 & + |                                  |               |
| C0260 | C0270 | C0280 | C0290 | C0300  | C0360                            |               |
|       |       |       |       | 9.634  | R0100                            | 7.992         |
| 738   | 824   | 1.034 | 1.068 |        | R0160                            | 843           |
| 2.298 | 2.300 | 1.804 |       |        | R0170                            | 1.417         |
| 7.956 | 7.501 |       |       |        | R0180                            | 6.022         |
| 2.239 |       |       |       |        | R0190                            | 1.807         |
|       |       |       |       |        | R0200                            | 742           |
|       |       |       |       |        | R0210                            | 542           |
|       |       |       |       |        | R0220                            | 773           |
|       |       |       |       |        | R0230                            | 1.140         |
|       |       |       |       |        | R0240                            | 2.838         |
|       |       |       |       |        | R0250                            | 16.533        |
|       |       |       |       |        | <b>Gesamt R0260</b>              | <b>40.651</b> |

S.23.01.01

| Eigenmittel  |              | Gesamt          | Tier 1 –<br>nicht ge-<br>bunden | Tier 1 –<br>gebunden | Tier 2          | Tier 3          |
|--|--------------|-----------------|---------------------------------|----------------------|-----------------|-----------------|
|  |              | Tsd. €<br>C0010 | Tsd. €<br>C0020                 | Tsd. €<br>C0030      | Tsd. €<br>C0040 | Tsd. €<br>C0050 |
| <b>Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35</b>  |              |                 |                                 |                      |                 |                 |
| Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)  | R0010        | 4.460           | 4.460                           |                      | 0               |                 |
| Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio  | R0030        | 1.591           | 1.591                           |                      | 0               |                 |
| Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen  | R0040        | 0               | 0                               |                      | 0               |                 |
| Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit   | R0050        | 0               |                                 | 0                    | 0               | 0               |
| Überschussfonds  | R0070        | 0               | 0                               |                      |                 |                 |
| Vorzugsaktien  | R0090        | 0               |                                 | 0                    | 0               | 0               |
| Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio   | R0110        | 0               |                                 | 0                    | 0               | 0               |
| Ausgleichsrücklage   | R0130        | 79.566          | 79.566                          |                      |                 |                 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten  | R0140        | 0               |                                 | 0                    | 0               | 0               |
| Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche  | R0160        | 0               |                                 |                      |                 | 0               |
| Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden   | R0180        | 0               | 0                               | 0                    | 0               | 0               |
| <b>Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen</b>   |              |                 |                                 |                      |                 |                 |
| Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen  | R0220        | 0               |                                 |                      |                 |                 |
| <b>Abzüge</b>  |              |                 |                                 |                      |                 |                 |
| Abzüge für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten   | R0230        | 0               | 0                               | 0                    | 0               |                 |
| <b>Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen</b>  | <b>R0290</b> | <b>85.617</b>   | <b>85.617</b>                   | <b>0</b>             | <b>0</b>        | <b>0</b>        |
| <b>Ergänzende Eigenmittel</b>  |              |                 |                                 |                      |                 |                 |
| Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann   | R0300        | 0               |                                 |                      | 0               |                 |
| Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können | R0310        | 0               |                                 |                      | 0               |                 |
| Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können  | R0320        | 0               |                                 |                      | 0               | 0               |
| Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen   | R0330        | 0               |                                 |                      | 0               | 0               |
| Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG  | R0340        | 0               |                                 |                      | 0               |                 |
| Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG   | R0350        | 0               |                                 |                      | 0               | 0               |
| Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG  | R0360        | 0               |                                 |                      | 0               |                 |
| Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG  | R0370        | 0               |                                 |                      | 0               | 0               |
| Sonstige ergänzende Eigenmittel  | R0390        | 0               |                                 |                      | 0               | 0               |
| <b>Ergänzende Eigenmittel gesamt</b>   | <b>R0400</b> | <b>0</b>        |                                 |                      | <b>0</b>        | <b>0</b>        |

| Eigenmittel   |   | Gesamt          | Tier 1 –<br>nicht ge-<br>bunden | Tier 1 –<br>gebunden | Tier 2          | Tier 3          |
|---|---|-----------------|---------------------------------|----------------------|-----------------|-----------------|
|   |   | Tsd. €<br>C0010 | Tsd. €<br>C0020                 | Tsd. €<br>C0030      | Tsd. €<br>C0040 | Tsd. €<br>C0050 |
| <b>Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel</b> |   |                 |                                 |                      |                 |                 |
|   | Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel                            | R0500           | 85.617                          | 85.617               | 0               | 0               |
|   | Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel                            | R0510           | 85.617                          | 85.617               | 0               | 0               |
|   | Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel                                 | R0540           | 85.617                          | 85.617               | 0               | 0               |
|   | Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel                                 | R0550           | 85.617                          | 85.617               | 0               | 0               |
|   | <b>SCR</b>  | R0580           | 17.662                          |                      |                 |                 |
|   | <b>MCR</b>  | R0600           | 7.948                           |                      |                 |                 |
|   | <b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR</b>   | R0620           | 485%                            |                      |                 |                 |
|   | <b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR</b>   | R0640           | 1077%                           |                      |                 |                 |
| <b>C0060</b>  |   |                 |                                 |                      |                 |                 |
| <b>Ausgleichsrücklage</b>                                       |   |                 |                                 |                      |                 |                 |
|   | Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten  | R0700           | 85.617                          |                      |                 |                 |
|   | Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)   | R0710           | 0                               |                      |                 |                 |
|   | Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte   | R0720           | 0                               |                      |                 |                 |
|   | Sonstige Basiseigenmittelbestandteile   | R0730           | 6.051                           |                      |                 |                 |
|   | Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden | R0740           | 0                               |                      |                 |                 |
|   | <b>Ausgleichsrücklage</b>   | R0760           | 79.566                          |                      |                 |                 |
| <b>Erwartete Gewinne</b>  |   |                 |                                 |                      |                 |                 |
|   | Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung                  | R0770           | 0                               |                      |                 |                 |
|   | Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung             | R0780           | 14.282                          |                      |                 |                 |
|   | <b>Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)</b>              | R0790           | 14.282                          |                      |                 |                 |

S.25.03.21

| <b>Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die interne Vollmodelle verwenden</b>                                       |  |  |
|---|--|--|
| <b>Eindeutige Nummer der Komponente</b>   | <b>Komponenten-<br/>beschreibung</b>                           | <b>Berechnung<br/>der Solvenz-<br/>kapital-<br/>anforderung<br/>Tsd. €</b> |
| <b>C0010</b>  | <b>C0020</b>   | <b>C0030</b>   |
| 201   | Komponente 1 – Schaden / Unfall                                | 12.072   |
| 202   | Komponente 2 – Leben und Gesundheit                            | 0  |
| 203   | Komponente 3 – Markt   | 10.162   |
| 204   | Komponente 4 – Kredit  | 3.070  |
| 205   | Komponente 5 – Operationelles Risiko                           | 11.535   |
| 207   | Komponente 7 – Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern | -7.549   |
| 208   | Komponente 8 – Sonstiges                                       | 0  |
| <b>Berechnung der Solvenzkapitalanforderung</b>   |  | <b>C0100</b>   |
| Undiversifizierte Komponenten gesamt  | <b>R0110</b>   | 29.289   |
| Diversifikation   | <b>R0060</b>   | -11.627  |
| Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG (übergangsweise)                                  | <b>R0160</b>   | 0  |
| <b>Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag</b>  | <b>R0200</b>   | <b>17.662</b>  |
| Kapitalaufschläge bereits festgesetzt   | <b>R0210</b>   | 0  |
| <b>Solvenzkapitalanforderung</b>  | <b>R0220</b>   | <b>17.662</b>  |
| <b>Weitere Angaben zur SCR</b>  |  |  |
| Höhe/Schätzung der gesamten Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen                          | <b>R0300</b>   | 0  |
| Höhe/Schätzung der gesamten Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern   | <b>R0310</b>   | -7.549   |
| Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für den übrigen Teil  | <b>R0410</b>   | 0  |
| Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände  | <b>R0420</b>   | 0  |
| Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Matching-Adjustment-Portfolios                                      | <b>R0430</b>   | 0  |
| Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304 | <b>R0440</b>   | 0  |
| <b>Vorgehensweise beim Steuersatz</b>   |  | <b>Ja/Nein</b>   |
|   |  | <b>C0109</b>   |
| Zugrundelegung des Durchschnittssteuersatzes  | <b>R0590</b>   | Ja   |
| <b>Berechnung der Anpassung für die Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern</b>   |  | <b>LAC DT</b>  |
|   |  | <b>C0130</b>   |
| LAC DT  | <b>R0640</b>   | -7.549   |
| LAC DT wegen Umkehrung latenter Steuerverbindlichkeiten   | <b>R0650</b>   | -7.549   |
| LAC DT wegen wahrscheinlicher künftiger steuerpflichtiger Gewinne   | <b>R0660</b>   | 0  |
| LAC DT wegen Rücktrag, laufendes Jahr   | <b>R0670</b>   | 0  |
| LAC DT wegen Rücktrag, künftige Jahre   | <b>R0680</b>   | 0  |
| Maximale LAC DT   | <b>R0690</b>   | -9.487   |



S.28.01.01

| Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit |              |              |  |
|---|--------------|--------------|--|
|   |              | Tsd. €       | Tsd. €   |
| Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen                      |              |              | Tsd. €   |
|   |              | <b>C0010</b> |  |
| MCR <sub>NL</sub> -Ergebnis   | <b>R0010</b> | 25.628       |  |
|   |              |              | Bester Schätzwert<br>(nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet |
|   |              | <b>C0020</b> | <b>C0030</b>   |
| Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung   | <b>R0020</b> | 0            | 0  |
| Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung   | <b>R0030</b> | 0            | 34.354   |
| Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung  | <b>R0040</b> | 0            | 0  |
| Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung   | <b>R0050</b> | 11.322       | 6.163  |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung  | <b>R0060</b> | 1.570        | 6.543  |
| See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung   | <b>R0070</b> | 0            | 0  |
| Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung   | <b>R0080</b> | 107.361      | 132.324  |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung   | <b>R0090</b> | 1.887        | 2.431  |
| Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung   | <b>R0100</b> | 0            | 249  |
| Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung   | <b>R0110</b> | 0            | 0  |
| Beistand und proportionale Rückversicherung   | <b>R0120</b> | 0            | 0  |
| Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung                                 | <b>R0130</b> | 0            | 0  |
| Nichtproportionale Krankenrückversicherung  | <b>R0140</b> | 0            | 0  |
| Nichtproportionale Unfallrückversicherung   | <b>R0150</b> | 0            | 0  |
| Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung   | <b>R0160</b> | 0            | 0  |
| Nichtproportionale Sachrückversicherung   | <b>R0170</b> | 0            | 0  |

| <b>Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit</b> |              |              |  |
|--|--------------|--------------|--|
|  |              | Tsd. €       | Tsd. €   |
| <b>Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen</b>                           |              |              |  |
|  |              | <b>C0040</b> |  |
| MCR <sub>L</sub> -Ergebnis   | <b>R0200</b> | 18           |  |
|  |              |              | Bester Schätzwert<br>(nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet |
|  |              |              | Gesamtes Risikokapital<br>(nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft)  |
|  |              |              | <b>C0050</b>   |
| Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen   | <b>R0210</b> | 0            | <b>C0060</b>   |
| Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen   | <b>R0220</b> | 0            |  |
| Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen  | <b>R0230</b> | 0            |  |
| Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen   | <b>R0240</b> | 880          |  |
| Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)-versicherungsverpflichtungen  | <b>R0250</b> |              | 0  |
| <b>Berechnung der Gesamt-MCR</b>   |              |              |  |
|  |              | <b>C0070</b> |  |
| Lineare MCR  | <b>R0300</b> | 25.646       |  |
| SCR  | <b>R0310</b> | 17.662       |  |
| MCR-Obergrenze   | <b>R0320</b> | 7.948        |  |
| MCR-Untergrenze  | <b>R0330</b> | 4.416        |  |
| Kombinierte MCR  | <b>R0340</b> | 7.948        |  |
| Absolute Untergrenze der MCR   | <b>R0350</b> | 4.000        |  |
|  |              |              | <b>C0070</b>   |
| <b>Mindestkapitalanforderung</b>   | <b>R0400</b> | <b>7.948</b> |  |

**Herausgeber:**

ERGO Direkt Versicherung AG

Karl-Martell-Straße 60

90344 Nürnberg

Tel. 0800 / 666 9000

Fax +49 911 / 7040 7041

E-Mail [impressum@ergo.de](mailto:impressum@ergo.de)

[www.ergo.de](http://www.ergo.de)